Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/4 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 238. **Dienstag** den 11. Mai 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 11. Mai.

Wie vorauszusehen war, hat die am Sonnabend im preußischen Abgeordnetenhause von dem Finanzminister Dr. v. Miquel auf eine Anfrage über den Zeitpunct der Einbringung des **Vereinsgesetzes** ertheilte ausweichende Antwort den Fabrikanten und Verschleißern von Krisengerüchten willkommenen Anlaß zu neuer Thätigkeit gegeben. In gewissen Berliner Kreisen war gestern, wie man uns schreibt, das Gerücht verbreitet, Fürst Hohenlohe „packe bereits seine Koffer" oder sei „im Umzug begriffen", weil er mit dem Verlangen, daß dem preußischen Landtage eine im Wesentlichen auf die Aufhebung des die Verbindung von politischen Vereinen verbietenden § 8 des Vereinsgesetzes sich beschränkende Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Session unterbreitet werden möge, infolge der Furcht der Mehrzahl seiner Collegen vor der Opposition der Conservativen nicht durchgedrungen sei. Nach dem überaus scharfen Angriffe auf die Reichsregierung, zu dem am Sonnabend im Abgeordnetenhause den conservativen Rednern der Etatstitel „Musteumsbauten" den Anlaß liefern mußte, würde man sich allerdings darauf gefaßt machen müssen, daß ein im Wesentlichen auf die Aufhebung des § 8 sich beschränkendes Vereinsgesetz zu einem noch schrofferem conservativen Vorstoße gegen das „System Hohenlohe" führen und daß, wie die Münchener „Allgem. Ztg." sich ausdrückt, die preußischen Conservativen die Vereinsgesetzgebung als Sturmbock gegen das Ministerium des Fürsten Hohenlohe benutzen würden. Es ist daher auch nicht eben unwahrscheinlich, daß einige der Collegen des Fürsten, darunter Herr Dr. v. Miquel, den Wunsch hegen, sich kurz vor dem Ende der Session einem solchen Ansturme nicht mehr ausgesetzt zu sehen, und daß sie daher den Vorschlag gemacht haben, die Lösung der Frage des Vereinsgesetzes bis zur nächsten Session zu vertagen und den conservativen Heißspornen während der Parlamentsferien Gelegenheit zu geben, ihren Eifer für die Verquickung der Aufhebung des § 8 mit einer preußischen Umsturzvorlage durch die Erinnerung an den Versuch des Centrums, aus einer Umsturzvorlage ein Schutzgesetz für den Ultramontanismus zu machen, abzukühlen. Andererseits aber ist schwerlich anzunehmen, daß Fürst Hohenlohe „ohne Schwertstreich" den conservativen Drohungen weichen werde. Und um so weniger ist dies anzunehmen, je bestimmter verlautet, daß die Aussichten auf eine baldige Einigung des Bundesraths über die Militairstrafproceßordnung sich wesentlich gebessert hätten. Die neuen Krisengerüchte finden daher nur da Glauben, wo man ihre Bestätigung wünscht. Ja es liegen Meldungen vor, die ihnen auf das Bestimmteste widersprechen. So wird der „Magdeb. Ztg." vom 10. d. aus Berlin geschrieben:

„Das Staatsministerium hat am gestrigen Sonntag Mittag wiederum eine Sitzung abgehalten. Allem Anscheine nach ist dabei die Entscheidung über die Vorlagen, welche gegenwärtig im Mittelpuncte der politischen Erörterung stehen, gefallen. Es wird uns von einer Seite, die wir für unterrichtet halten, versichert, daß die Militairstrafproceßordnung noch in dieser Woche vom Plenum des Bundesraths erledigt und dann an den Reichstag gebracht werden wird. Die Nachrichten über das Vereinsgesetz haben in den letzten Wochen beständig gewechselt, so daß man es kaum für angebracht erachten konnte, von allen auftauchenden Gerüchten Notiz zu nehmen. Auch in dieser Angelegenheit dürfte die Entscheidung des Staatsministeriums gefallen und die Einbringung der Vorlage beschlossen sein. Demnach ist die Regierung vor der Drohung der Conservativen doch nicht zurückgewichen. Während diese Partei eine Reform der Militairstrafproceßordnung nach den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauung schon früher für entbehrlich bezeichnete, hat sie jetzt auch der Aenderung der Vereinsgesetzgebung, welche der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ausdrücklich angekündigt hat, einen Stein in den Weg geworfen. Beschränkt sich die Vorlage der Regierung einfach auf die Aufhebung des § 8, um den Vereinen die Verbindung zu ermöglichen, so wird der schärfste Widerstand der Conservativen zu erwarten sein. Die Anspielungen der „Kreuzzeitung" über die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Parteien sollten doch wohl mehr als eine Warnung an die Adresse der Regierung sein; die conservative Partei fühlt sich wieder einmal berufen, den Staat zu retten, weil die Regierung anscheinlich vor dem gemäßigten Liberalismus, der auf eine Verschlechterung des ohnehin schon nicht freiheitlichen preußischen Vereinsgesetzes sich nicht einlassen wollte, zurückgewichen ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Vorstoß des reactionären Junkerthums mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Herrenhauses gelingt und daß die nothwendige Reform des Vereinsgesetzes scheitert, da im Abgeordnetenhause sich außer den Conservativen Niemand auf eine Rückwärtsrevidirung des Vereins- und Versammlungsrechts einlassen wird. Scheitert die Vorlage wirklich, so werden die Conservativen allein die Verantwortung tragen."

Auch den „Münch. N. Nachr." wird aus Berlin gemeldet, man dürfe annehmen, daß in der Sonntagssitzung des preußischen Staatsministeriums die schwebenden Fragen in einem dem Reichskanzler befriedigenden Sinne zur Erörterung gelangt seien und daß das Vereinsgesetz im Abgeordnetenhause baldigst werde eingebracht werden. Was die Militairstrafproceßreform betrifft, so will der Gewährsmann des Münchner Blattes freilich wissen, es gewinne den Anschein, als ob die Bedenken Bayerns auch solche anderer Bundesstaaten hervorgerufen hätten. Aus den Widersprüchen beider Meldungen betreffs der Militairstrafproceßordnung muß man leider schließen, daß auch sie einen Anspruch auf Glaubwürdigkeit nicht haben. Jedenfalls aber sprechen für das, was sie gemeinsam über das Vereinsgesetz behaupten, gewichtigere Gründe, als für die abermaligen Krisengerüchte. Volle Gewißheit wird man erst nach der Rückkehr des Kaisers erwarten dürfen; es müßte denn sein, daß das preußische Abgeordnetenhaus so starke Symptome der „Ermüdung" zeigte, daß die Nichteinbringung des Vereinsgesetzes mit diesen Symptomen motivirt werden könnte.

Zu den bevorstehenden **Reichstagsersatzwahlen** in Königsberg und Wiesbaden wird nun noch demnächst eine Ersatzwahl im Wahlkreise Pleß-Rybnik, vielleicht auch eine Wahl im Wahlkreise Donaueschingen hinzutreten. In Pleß-Rybnik hat, wie schon gemeldet, der derzeitige Abgeordnete Radwansky sein Mandat niedergelegt; im Wahlkreise Donaueschingen muß eine Neuwahl stattfinden, wenn, wie die Centrumspresse hofft, die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Merz, der mit nur 11 Stimmen Mehrheit gewählt ist, für ungiltig erklärt wird. — Der Wahlkreis Pleß-Rybnik ist an sich parteipolitisch nicht interessant, denn wenn ein Wahlkreis 92 Procent katholische Wähler hat, so bedeutet dies überall mit Ausnahme von Baden den unbestrittenen Sieg der klerikalen Richtung. Der Wahlkreis ist aber dadurch interessant, daß hier, wie in den letzten Jahren wiederholt auch in anderen Wahlkreisen — wir erinnern an die Wahlen der Abgeordneten Fusangel, Strzoda und Szmula —, ein Abgeordneter gegen den Willen der Parteileitung des Centrums gewählt worden ist. Abgesehen von dem Falle Fusangel, wo andere Gründe vorhanden waren, hat bei diesen Wahlen die Begünstigung des Polonismus durch das Centrum wohlverdiente Früchte getragen. Die verhätschelten Polen haben da, wo sie ohne das Centrum stark genug zu sein glaubten, ihren lieben Gönnern einen Fußtritt gegeben. Es wird von Interesse sein, zu sehen, ob das Centrum bei der Neuwahl im Wahlkreise Pleß es überhaupt wagen wird, nochmals einen nichtpolnischen Candidaten aufzustellen. Ein Trost für Pleß-Rybnik wird vielleicht für das Centrum die Wahl in Wiesbaden werden, wo es mehr und mehr den Anschein gewinnt, als ob nicht sämmtliche Conservative für den nationalliberalen Candidaten Bartling stimmen würden. In diesem Falle wäre es immerhin möglich, daß der Centrumscandidat, für den ohnehin mit außerordentlichem Eifer agitirt wird, in die Stichwahl gelangte. Die Conservativen des Wahlkreises würden dann freilich die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß das Mandat entweder in socialistische oder in klerikale Hände überginge.

Ueber die ungerechtfertigte **Besteuerung deutscher Geschäftsreisender im Auslande**, namentlich in Schweden und Norwegen, ist bereits wiederholte Klage laut geworden. Neuerdings wird zu diesem Capitel der „Köln. Ztg." wiederum ein Beitrag geliefert, der von Holland kommt. Ein Reisender schreibt darüber:

„Ich war auf der Reise von Köln nach Amsterdam. Meine Muster, die an und für sich zollfrei waren, waren bereits von der Zollbehörde nachgesehen worden. Der Zollbeamte verlangte aber von mir, ich sollte einen Handelsschein von 18 Gulden lösen, was ich jedoch verweigerte, indem ich bemerkte, mein Vertreter in Amsterdam, der ja auch Steuer bezahle, verkaufe die Sachen, nicht ich, und außerdem würde ich in einigen Tagen nach England weiterreisen. Darauf erbot er sich, meinen Koffer unter Zollverschluß nach Hoek van Holland zu senden, was ich aber nicht wollte. Genug, mein Koffer war nicht in Amsterdam, als ich dort ankam, und ich verlor einen ganzen Tag mit Hin- und Herlaufen, bis ich ihn erhielt. Der Secretair des deutschen Consuls, ein sehr liebenswürdiger Herr, den ich mit meinem Vertreter wegen der Angelegenheit besuchte, bedauerte, in der Sache selbst nichts thun zu können, sagte aber, er habe selbst viele Klagen solcher Art erhalten. Sollte es nicht möglich sein, einem kleinen Lande wie Holland gegenüber, welches geschäftlich nur von Deutschland lebt, Gleiches mit Gleichem zu vergelten?"

Wir meinen mit den „Berl. N. N.", daß ein entschiedener Einspruch von deutscher Seite die Holländer wohl zu einer anderen Praxis bestimmen dürfte. Andernfalls müßten nachdrückliche Vergeltungsmaßregeln dem holländischen Handel gegenüber angewendet werden. Da Holland in commerzieller Hinsicht in hohem Maße von Deutschland abhängt, so dürfte es nicht schwer werden, dazu die entsprechenden Handhaben zu finden.

Ueber die verurtheilten **Anarchisten in Barcelona** wird uns aus Madrid noch geschrieben: Das Endergebniß des Processes hat nun doch alle Welt überrascht, denn abgesehen von den fünf zum Tode Verurtheilten wurden alle übrigen 60 Angeklagten freigesprochen, jedoch mit der Zusatzstrafe der Expatriirung. Der oberste Gerichtshof ging von der Ansicht aus, daß Jeder, dem eine greifbare Mitthäterschaft an dem großen Dynamitverbrechen nachgewiesen werden könne, unbedingt mit dem Tode zu bestrafen sei. Die Uebrigen dagegen, welche nur an der anarchistischen Propaganda theilnahmen, also das Bombenattentat mittelbar vorbereiten halfen, seien für immer des Landes zu verweisen. Um diese Maßregel durchführen zu können, hatte die Regierung schon vor mehreren Monaten diplomatische Verhandlungen eingeleitet und bei den Regierungen mehrerer Länder angefragt, ob dieselben eine Abschiebung der Expatriirten über die Grenze oder die Absetzung auf einzelnen Colonien gestatten würden. Daraufhin lehnten Portugal, Italien, Frankreich und Belgien die Aufnahme der Anarchisten unter allen Umständen ab, während England und Holland eine unbestimmte Antwort gaben. Infolge dessen wurden von den Angeklagten nur vier französische Staatsangehörige über die Pyrenäengrenze gebracht, während alle übrigen nach dem spanischen Gebiet des Rio Oro an der Südwestküste von Marokko befördert werden sollen. Dort werden dieselben mit Lebensmitteln für eine Woche versehen und dann freigelassen. Wer jedoch binnen Monatsfrist das Colonialgebiet nicht verlassen hat, wird zwangsweise als Arbeiter beschäftigt werden, bis er seine Abreise antreten kann. Auch der deutsche Staatsangehörige Häffel wird voraussichtlich nach dem Rio Oro gebracht werden, da derselbe gegen eine Auslieferung an die deutschen Behörden Einspruch erhebt. Die spanischen anarchistischen Vereine beabsichtigen Sammlungen zu veranstalten, um den Deportirten die Mittel zur Ueberfahrt vom Rio Oro nach Südamerika zu ermöglichen.

Die **antideutsche Agitation** greift in ganz **Russisch-Polen**, wie man uns aus Warschau schreibt, immer weiter um sich. Die russischen Preßbehörden legen in dieser Hinsicht den polnischen Zeitungsredactionen ꝛc. gegenwärtig — früher war es etwas anders — auch nicht die geringsten Hindernisse in den Weg. Die russischen Blätter drucken sogar schmunzelnd die deutschfeindlichen Artikel der polnischen Presse nach und ermuntern auch ihrerseits das Russenthum, deutschen Kaufleuten, Fabrikanten und deutschen Curorten kein Geld mehr zuzuwenden. In dem „Kurjer Warszawski" beginnt ein Dr. H. Dobrzycki eine Reihenfolge von langen Aufsätzen, betitelt: „Unsere Gesundheit und die deutschen Bäder und Curanstalten". Die Quintessenz dieses ersten sehr langen Aufsatzes ist die folgende: Schon 1885 habe Bismarck durch halbamtliche Blätter verkünden lassen, die russischen Polen brauchten ja gar nicht in die deutschen Bäder zu kommen, und man könne sie ev. ja auch sofort ausweisen, gleichviel ob sie gesund oder krank wären. Leider hätten damals die russischen Polen auf diese Angriffe nicht entsprechend geantwortet. Vor einigen Jahren sei aber der „Verein zur Förderung des Deutschthums" entstanden, der energisch und mit dem Aufgebot bedeutender Mittel die Polen aus ihren angestammten Sitzen verdrängen und das Polenthum materiell und intellectuell ruiniren wolle. (?) Dazu gäbe der preußische Staat Millionen und aber Millionen aus, um die Polen auf ihrer heimischen Erde zu entnationalisiren. Das ganze russische Polenthum habe daher die Pflicht, den Agitationen der „Hakatisten" in gleicher Weise entgegenzutreten. Die russischen Polen trügen jährlich mehrere Millionen Rubel in die deutschen Bäder und in die deutschen Heilanstalten. In den nächsten Artikeln will nun der Verfasser ausführen, in welcher Weise man sich bei den „Hakatisten" revanchiren solle. Eine andere Warschauer Zeitung veröffentlicht eine Arbeit des praktischen Arztes Dr. Nußbaum. Derselbe hatte auf Grund der deutschen Bäderlisten statistisch berechnet, daß die russischen Polen jährlich 3—5 Millionen Rubel in die deutschen Bäder trügen. Den Russen gefällt diese deutschfeindliche Agitation, wie gesagt, ganz außerordentlich, und in Petersburg und Moskau sind schon Stimmen laut geworden, Russen und Polen möchten sich in dieser Hinsicht verbinden, um bei deutschen Fabrikanten und Kaufleuten so wenig als möglich zu kaufen.

Schon gestern wiesen wir auf die Schwierigkeiten einer Vermittelung zwischen **Griechenland** und der **Türkei** hin, und je näher man der Frage tritt, um so deutlicher zeigen sich die Klippen und Untiefen. Wenn der griechische Minister des Aeußeren Skuludis geäußert hat, er sehe voraus, daß die Friedensverhandlungen sich sehr schwierig gestalten würden, so hat er wohl im schadenfrohen Hinblick auf die „Harmonie" des europäischen Concertes in erster Linie die Schwierigkeiten im Auge gehabt, welche Griechenland selbst diesen Verhandlungen in den Weg zu legen versuchen wird. Hören wir zunächst, wie man in London die Lage ansieht. Man berichtet uns:

* **London**, 10. Mai. (Oberhaus.) Lord Kimberley fragte an, ob die griechische Regierung die Absicht angekündigt habe, ihre Truppen aus Kreta zurückzuziehen, und ob sie die Vermittelung der Mächte nachgesucht habe. Der Premierminister Lord Salisbury erwiderte hierauf, wenn er die beiden Fragen verneinen würde, so wäre dies völlig correct, aber irreführend. Daher erkläre er, daß die griechische Regierung die Vermittelung nicht nachsuchte, daß aber Mitglieder derselben den Wunsch nach Vermittelung ausgedrückt haben. Er glaube nicht, daß die griechische Regierung als Gesammtheit die Vermittelung amtlich nachzusuchen beabsichtige. Hinsichtlich Kretas bestehe dieselbe Unbestimmtheit in den gegenwärtigen Zuständen. Die griechische Regierung halte es nicht für ihrer Lage entsprechend, die sofortige oder endgiltige Zurückziehung ihrer Truppen zuzusagen, doch höre er, obwohl die Regierung keine absolut amtliche Bestätigung habe, die griechische Regierung sei zu der Zusage bereit, ihre Truppen in Zukunft und zwar an einem nicht sehr entfernten Tage zurückzuziehen. Die Versicherung, fuhr Lord Salisbury fort, sei leider nicht ganz befriedigend für alle Mächte. Er habe jedoch nur für die englische Regierung zu antworten. Die von derselben ihrem Gesandten in Athen ertheilten Instructionen seien die, sich jedem Vorgehen zwecks Vermittelung anzuschließen, das den übrigen Mächten annehmbar sei. Der Hauptpunct sei nach Ansicht der Regierung der, womöglich das Blutvergießen aufzuhalten, und sie lege nicht sehr viel Gewicht auf die Formen; er bedauere sehr, daß die griechische Regierung sich schwieriger in Formsachen zeige, als die Umstände rechtfertigen.

Man sieht, Griechenland hat jetzt den Kampf wieder auf das Gebiet der Diplomatie verlegt, und auf diesem dürften seine geriebenen und verschlagenen Staatsmänner sich kaum

---

Feuilleton.

Snewittchen.

83] Roman von A. J. Mordtmann.

Nachdruck verboten.

Nun nahm ich mir Josephine vor und bat sie, ganz offen zu sein, wenn sie jenem Lieutenant eine größere Zuneigung als mir schenke, so sei ich keineswegs gesonnen, aus der geringen Erkenntlichkeit, die sie mir schuldete, Ansprüche auf ihre Hand abzuleiten, die ich nur ihrer Liebe verdanken wollte. Sie war anfänglich sehr verwundert, lachte über meine deutschen Phrasen, wie sie es nannte, gab aber ohne Weiteres zu, daß jener Lieutenant für sie schwärme, und daß sie ihn sehr gern habe. Aus ihrem ganzen Wesen entnahm ich, daß sie zwischen Pflichtgefühl und Liebe schwankte, und damit war mir mein Weg vorgeschrieben."

Da Rudolf verstummte und in Nachsinnen versank, wagte Helene nicht, ihn darin zu stören. Sie war um das Schicksal ihres Bruders so namenlos betrübt, daß sie es nicht über sich gewinnen konnte, ihm zu sagen, was sie dachte — daß er nämlich übereilt und unklug gehandelt habe.

Rudolf raffte sich endlich aus seinen trüben Gedanken auf, um seine Geschichte zu beendigen: „Das war das letzte Mal, daß ich Josephine gesehen habe. Ich gab ihr beim Abschied nur die Hand und unterließ jede weitere Liebkosung. Vom Hotel schrieb ich ihr dann einen Brief, worin ich dem Glück entsagte, das ich an ihrer Seite erwartet hatte, weil es mir widerstrebte, es auf Kosten ihres eigenen Glücks, das sie vielmehr in einer anderen Verbindung zu finden hoffen dürfte, zu erkaufen."

„Und damit war Alles aus?"

„Natürlich. Ich reiste gleich darauf ab."

Helene umschlang ihren Bruder, küßte ihn zärtlich und sagte, indem sie ihren Kummer niederkämpfte und einen schwachen Versuch zum Scherzen machte:

„Wir Beide gehen also leer aus und müssen als alte Jungfer und alter Hagestolz in Batavia ausdoren. Nun Rudi, wir werden es uns wohl ganz behaglich einrichten — nicht?"

Sie lächelte ihm ermuthigend zu, aber die Thränen standen ihr in den Augen. — —

Neue Scene, neue Umgebungen, neue Beschäftigungen kamen dem lindernden Einfluß der Zeit zu Hilfe, um die Wunden vernarben zu lassen, die beiden Geschwistern noch so schmerzhaft dünkten, als sie ohne großes Bedauern ihre Heimath und ihre Verwandten verließen.

Sie führten in Batavia ein behagliches Leben und blickten im Laufe der Jahre ruhiger auf die schweren Schicksale und Enttäuschungen der Hamburger Zeit zurück. Die hübsche, kluge und sittsame Helene fand in der ostindischen Gesellschaft die ihr gebührende Stelle, und Rudolf gelang es, die Filiale des Hauses Mauvillon & Co. in die vorderste Reihe der dortigen Kaufläufer zu bringen. Beide hätten, wenn anders es ihr Wunsch gewesen wäre, eheliche Verbindungen eingehen können, um die Jedermann sie beneidet hätte. Aber sie blieben den Erinnerungen ihrer Jugend treu, und wer sie in ihrem mit vornehmster Eleganz ausgestatteten Heim in Buitenzorg aufsuchte, mußte alle ehelichen Projecte draußen lassen.

Nicht wenig überrascht war daher Helene, als eines Nachmittags Rudolf nicht allein aus dem Geschäfte heimgefahren kam, sondern eine braune Aya (Kinderfrau) und ein kleines, etwa vierjähriges Mädchen mitbrachte. Er war bleich, in seinem Gesichte zuckte es von schmerzlicher Erregung. Seit dem Jahre der Krisis hatte Helene ihn so nicht gesehen.

„Du mußt die Kleine recht lieb haben, Helene!" rief er ihr zu, während das Mädchen scheu aus dunkelblauen Augen zu ihr aufblickte. Helene, die überaus kinderlieb war und die Gabe hatte, sich sofort das Vertrauen auch der bildesten Kinder zu erwerben, zog die Kleine an sich heran, küßte sie und fragte:

„Wie heißt Du denn, mein Herz?"

Die Kleine sah sie traulich an, antwortete aber nicht.

„Sie spricht kein Deutsch", sagte Rudolf. „Weißt Du, wer sie ist?"

„O, ich ahne es", flüsterte Helene. „Diese dunkelblauen Augen . . . ist es so?"

„Ja, es ist das Kind von Josephine Dessoudre. Und jetzt weiß ich . . . ah, wie verblendet, wie thöricht bin ich gewesen!"

Auch Helene war bis in die Lippen erblaßt; aber sie bezwang ihre Erregung und die brennende Neugier, die Rudolf's Worte ihr verursachten, um zunächst der kleinen Josephine, wie sie nach ihrer Mutter hieß, ein Willkommen zu bieten und alle Anordnungen für die Bequemlichkeiten der neuen Hausgenossin zu treffen. Die Kleine, die rasch alle Befangenheit verlor, gefiel sich in dem großen schönen Hause, und nachdem sie mit Speise und Trank versehen war, sprang sie, von der Aya langsam gefolgt, in den prächtigen Garten, aus dem bald ihr helles Stimmchen zu den Geschwistern drang; sie saßen in der Veranda und hier erfuhr Helene die seltsame und traurige Geschichte, die mit dem Kinde verknüpft war.

„Sie ist in Begleitung einer älteren Dame und dieser Aya zu mir gekommen", berichtete Rudolf. „Die Dame reist heute Abend noch weiter. Sie hatte von Josephine . . . Josephine ist todt", schaltete Rudolf auf einen fragenden Blick Helenens ein, und einige Augenblicke versagte ihm vor innerer Erregung die Stimme.

„Todt!" wiederholte Helene. „O das arme Kind!"

Lautes Jauchzen tönte zu ihnen herüber — die kleine Waise jagte unter den betäubend duftenden Tropenblumen einem leuchtenden Nachtfalter nach. Tod und Trauer hatten über das leichtbewegliche Kinderherz keine Macht.

„Die Dame ist die Gattin eines französischen Intendanturbeamten. Aus ihrem Munde habe ich die Geschichte von Josephinens letzten Tagen gehört. Die Ehe des armen Mädchens mit dem Lieutenant Périn war keine glückliche. Der Mann war ein leichtlebiger Patron von jener Sorte, die in den langweiligen französischen Romanen die Helden abgeben und die einem bis zum Ekel bekannt sind. Josephine hätte sich längst von ihm scheiden lassen, wenn nicht das Kind gewesen wäre. Darum ertrug sie alle seine losen Streiche mit großer Geduld und Nachsicht — darum und aus noch einem anderen Grunde. Sie war sich gegen ihn nicht einer wirklichen, wohl aber einer Herzensuntreue bewußt.

„O meine Ahnung!" rief Helene leidenschaftlich. „So habe ich doch recht gehabt!"

„Du hast recht gerathen, und ich war ein blinder Thor", sagte Rudolf niedergeschlagen. „Aber das ist nun Alles vorbei, die Reue kommt zu spät. Josephinens Mann bekam einen Posten in Pondichéry, und dorthin war sie ihm gefolgt. Vor einigen Monaten ist er von einem Eingeborenen, dessen Weibe er nachstellte, vergiftet worden. Josephine erkrankte, gerade als sie im Begriff war, nach Frankreich zurückzukehren, und nach längerem Siechthum ist sie gestorben. Zum Vormund der kleinen Josephine und zum Verwalter ihres Vermögens hat sie in aller Form mich ernannt. Denn ihr Oheim ist ebenfalls schon gestorben."

„Die armen Leute haben wahrlich vom Wiedergewinn

SLUB
Wir führen Wissen.

so minderwerthig erweisen wie die griechische Armee auf dem Schlachtfelde. Exempla docent, und man braucht nicht weit rückwärts in der Chronik der orientalischen Wirren zu blättern, um solche zu finden. Von einem officiellen Nachsuchen um die Intervention der Mächte kann nach Lord Salisbury's Mittheilungen noch keine Rede sein. Die Mächte sind es, welche dieselbe angeboten haben, aber sie thaten es anscheinend in etwas übereilter Weise, denn wie es den Anschein hat, ist es noch nicht so weit, daß Griechenland die Bedingung für das Anerbieten der guten Dienste Europas, nämlich die Rückberufung seiner Truppen aus Kreta, bereits erfüllt hätte. Es hat sich lediglich „zu der Zusage bereit" erklärt, in Zukunft, an einem „nicht sehr entfernten Tage", die Truppen abzuberufen. Somit dürfte Griechenland noch immer auf seinem schon einmal, nach der Einnahme Larissas, formulirten Standpuncte stehen, die Räumung Kretas keineswegs als Friedensbedingung, sondern als „Object" für die Friedensverhandlungen ansehen zu wollen. Es wird also schwerlich die Insel eher von griechischen Truppen gänzlich entblößen, als bis ihm die Mächte auf dem Festlande einige Zugeständnisse oder doch wenigstens den status quo ohne jede Kriegsentschädigung gesichert haben. Der deutsche Standpunct in der Angelegenheit ist der: Erst Zurückziehung der Truppen aus Kreta und Anerkennung der Autonomie der Insel, dann Intervention. Das ist das einzig Correcte und Richtige, zum Ziele Führende, aber gerade deshalb, kann man sagen, wird nicht so verfahren. Für manche Mächte sind die halben Zugeständnisse Griechenlands genügend, wie Lord Salisbury versichert, und zu diesen gehört offenbar England, dessen Hand man wieder im Spiele sieht. Möglicher Weise ist es gleichzeitig auch Rußlands Wunsch, jetzt schon einzugreifen und der Türkei Halt zu gebieten, einmal, um die griechische Königsfamilie vor einer nach einer abermaligen griechischen Niederlage oder nach dem Einzug der Türken in Athen vorauszusehenden Katastrophe zu bewahren, und sodann, um eine völlige Wiederherstellung des türkischen Prestiges und eine neue Festigung des Osmanischen Reiches zu verhüten. Nur eine mühsam sich am Leben erhaltende, aber allmählich schwächer und schwächer werdende Türkei paßt in die russischen Zukunftspläne, während das gerade Gegentheil den österreichischen Interessen entspricht. Frankreich wieder steht der Dynastie auf dem griechischen Königsthron gleichgiltig gegenüber, und es ist zweifelhaft, ob es aus Rücksicht auf Rußland für diese eine Hand regt. So zeigt sich deutlich, daß auch bei der bevorstehenden Intervention der Mächte divergirende Interessen eine große Rolle spielen werden, und man wird gut thun, in seinen Erwartungen von dem Eingreifen Europas sich möglichste Beschränkung aufzuerlegen. Jetzt erst dürfte die Einigkeit Europas die härteste Probe zu bestehen haben; denn England, das zuwartend bei Seite steht, wird Alles aufbieten, um aus dem zum guten Theil von ihm selbst angestifteten Wirren nicht mit leeren Taschen hervorzugehen. Ueber die türkischen Friedensbedingungen ist noch nichts Officielles bekannt geworden, doch sollen sie nach Wiener Blättern in Folgendem bestehen: 1) Kriegsentschädigung von 3 Millionen türk. Pfund. 2) Grenzregulirung bei Prevesa, Metzovo, Krania, Damasi, Meluna und Analypsis. Bezüglich Prevesas wird die Abtretung des Forts Punta, das bis 1881 den Türken gehörte, verlangt; einige Stimmen treten auch für die Ausdehnung der Ostgrenze bis an den Xenasfluß und das Tempethal ein. 3) Aufhebung aller Sonderverträge zu Gunsten griechischer Unterthanen in der Türkei. 4) Auslieferung der griechischen Panzerschiffe. 5) Regelung der Kretafrage durch Beschränkung der versprochenen Autonomie zu Gunsten der Pforte. Wenn auch voraussichtlich diese Bedingungen gemindert werden, so ist doch ein hartnäckiges Festhalten an den Hauptbedingungen von türkischer Seite auch gegenüber den Mächten zu erwarten.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 11. Mai. Zur Richtigstellung auswärtiger Blättermeldungen stellen wir fest, daß es sich bei der am 9. d. Mts. in Dresden abgehaltenen nationalliberalen Versammlung lediglich um eine locale Veranstaltung des dortigen nationalliberalen Reichsvereins, nicht um einen Landes-Parteitag gehandelt hat. Die an den Besuch der Versammlung anknüpfende gegnerische Kritik ist daher völlig unzutreffend.

B. C. **Berlin**, 10. Mai. Von der Gesammtzahl der 21 087 männlichen Zuchthausgefangenen Preußens wurden 9007 oder 43 v. H. bestraft, 57 v. H. blieben straffrei. Unter 22 519 Straffällen befanden sich 17 wegen thätlicher Widersetzlichkeit. Von der Gesammtzahl der 3495 weiblichen Zuchthausgefangenen wurden 1672 oder 48 v. H. bestraft, 52 v. H. blieben straffrei. Für Zuchthausgefangene, die von Civilgerichten verurtheilt waren, wurden 153 Anträge auf vorläufige Entlassung gestellt, davon wurden 41 oder 27 v. H. genehmigt, für Militairsträflinge wurden 14 Anträge gestellt und 12 oder 86 v. H. genehmigt. Auf 7089 Entlassungen von Zuchthausgefangenen kamen 53 vorläufige Entlassungen oder 0,75 v. H. Was die Verpflegung der Gefangenen anlangt, so verhält sich in der täglichen Kost das animalische zu dem vegetabilischen Eiweiß ungefähr wie 1 : 3. Die Kosten der Gefangenenverpflegung betragen für den Kopf und Tag 30,9 ₰. Aus den Arbeitsbelohnungen können sich die Gefangenen Zusatznahrungsmittel beschaffen, doch darf der dafür aufzuwendende Betrag nicht mehr als 5 ₰ für den Tag betragen. Aufgewendet sind im Durchschnitt für den Kopf und Tag 1,10 ₰. Für die Beschäftigung der Gefangenen gelten folgende Grundsätze: Alle Bedürfnisse sowohl der einzelnen Anstalten als der gesammten Gefängnißverwaltung sind soweit irgend möglich durch Arbeit der Gefangenen zu befriedigen. Alle Hausarbeit in den einzelnen Anstalten wird durch Gefangene verrichtet; die Herstellung der Kleidungs-, Lagerungs- und sonstigen Bedarfsgegenstände geschieht durch Gefangene; in den Anstalten zu Wartenburg, Insterburg, Brandenburg, Sonnenburg, Naugard, Ratibor, Halle, Rendsburg, Lichtenburg und Celle sind Webereien eingerichtet zur Anfertigung der Gewebe für Bekleidung und Lagerung. Die baulichen Reparaturen, größere Umbauten und Ergänzungsbauten werden durch Gefangene ausgeführt; bei Neubauten werden sie zur Ausführung der Erdarbeiten, zum Bau einzelner Gebäude und zur Anfertigung sämmtlicher Gebrauchsgegenstände verwendet. Die Herstellung von Gebrauchsgegenständen für Reichs- und Staatsbehörden, namentlich für die Militairverwaltung, gewinnt mit jedem Jahre größere Ausdehnung. Zu landwirthschaftlichen Culturarbeiten für Staats- und Communalverwaltungen, sowie für Private können Zuchthausgefangene verwendet werden, wenn diese mindestens ein Jahr ihrer Strafe verbüßt, sich gut geführt haben und der Strafrest nicht mehr als ein Jahr beträgt; Gefängnißgefangene mit ihrer Zustimmung, wenn sie 6 Monate ihrer Strafe verbüßt, sich gut geführt haben und der Strafrest nicht mehr als 2 Jahre beträgt. Zuchthaus- und Gefängnißgefangene dürfen nicht zusammen arbeiten, von freien Arbeitern müssen sie getrennt gehalten werden. Um eine Schädigung der freien Arbeiter zu verhindern, darf diese Verwendung von Gefangenen nur dann stattfinden, wenn die Arbeiten unterbleiben würden, weil freie Arbeiter dafür nicht zu haben sind oder die hohen Löhne der freien Arbeiter die Anlage unrentabel machen. Mit solchen Arbeiten ist auf den Domänen Lichtenburg und Gorrenberg in der Provinz Sachsen begonnen, es werden dabei etwa 80 bezw. 36 Gefangene der Strafanstalt Lichtenburg beschäftigt. Meliorationsarbeiten auf den Elbwerdern bei Bleckede und auf dem Kehdinger Moor bei Stade, Provinz Hannover, sind so weit vorbereitet, daß damit im Sommer 1897 begonnen werden kann; etwa 100 Gefangene werden dabei Beschäftigung finden. Der Minister für Landwirthschaft hat sich bereit erklärt, diese Bestrebungen möglichst zu fördern. Die übrigen Gefangenen werden im öffentlichen Ausgebot an Unternehmer zur Ausführung von Industriearbeiten vergeben. Dabei wird Rücksicht genommen, daß nicht einzelnen Unternehmern eine zu große Anzahl von Gefangenen überlassen wird, und daß nicht in einzelnen Industrien eine im Verhältniß zur Zahl der darin thätigen freien Arbeiter unverhältnißmäßig große Zahl von Gefangenen beschäftigt wird. Seit dem Jahre 1869 ist die Zahl der in Unternehmerbetrieben beschäftigten Arbeiter von 73 auf 52 vom Hundert herabgemindert.

* **Berlin**, 10. Mai. Der Kaiser hat, wie die „Post" berichtet, dem russischen Leibgarderegiment „König Friedrich Wilhelm III.", dessen Chef er ist, für seine vier Feldzeichen Fahnenbänder verliehen. General der Cavallerie Graf v. Wedel hat diese im Auftrage des Kaisers in Warschau dem Commandeur des Regiments, Generalmajor Foullon, im Beisein des gesammten Officiercorps überreicht und gleichzeitig das folgende Schreiben überbracht:

Hiermit verleihe Ich den vier Bataillonen Meines kaiserlichen St. Petersburger Leibgarde-Regiments König Friedrich Wilhelm III. zur Erinnerung an den 9. Juni 1871, d. h. an den Tag, an dem Ich zuerst dem Regimente nahetrat, die beifolgenden Fahnenbänder. Mögen diese Bänder ein beständiges Zeichen sein Meines besonderen Wohlwollens und Meiner hohen Freude, Mich als Chef des Regiments zu rechnen, damit es den geschichtlichen Ruhm seiner Tapferkeit und Treue mit neugeschmückten Feldzeichen bewahren und mehren könne.

Neues Palais, den 2. Mai 1897.

Wilhelm, I. R.

Generalmajor Foullon richtete darauf an den Kaiser das folgende, in deutscher Sprache abgefaßte Telegramm:

Am heutigen Tage sind bei feierlichem Gottesdienste vor dem Regimente durch Se. Durchlaucht den Fürsten Imeretinskij, den Generaladjutanten Ew. Majestät, Grafen v. Wedel, den Divisionscommandeur und mich in Gegenwart der Commandeure aller in Warschau befindlichen Theile der Garde, die von Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät Ihrem Regimente allergnädigst verliehenen Fahnenbänder befestigt worden. Erfüllt von den Gefühlen der Dankbarkeit, hat das St. Petersburger Leibgarde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. mit begeistertem Hurrahrufe zu Ehren Ew. Majestät, des erlauchten Chefs des Regiments, diese neue allerhöchste Gnade, die für ewige Zeiten in der Geschichte des Regiments eine glänzende Seite darstellen wird, entgegengenommen.

— Gestern fand zu Ehren Slatin Paschas im Hotel Bristol ein größeres Frühstück statt. Heute hat derselbe beim König von Württemberg eine Audienz und begiebt sich von Stuttgart direct in das englische Hauptquartier nach Dongola zurück.

— Die Einberufung des Colonialrathes ist, laut dem „Berl. N. N.", aus äußeren Gründen etwas hinausgeschoben worden. Er wird nunmehr wahrscheinlich am 27. Mai zusammentreten.

— Die kaiserliche Disciplinarkammer für die Beamten der Schutzgebiete hat in Rücksicht darauf, daß dem früheren Reichscommissar Dr. Karl Peters wegen dessen angeblich nach London erfolgter Abreise das schriftliche Erkenntniß in seinem Disciplinarproceß nicht zugestellt werden kann, gemäß der einschlägigen Bestimmung der Strafproceßordnung der Tenor der bekannten auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten lautenden Entscheidung vom 24. April d. J. durch Aushang an der Gerichtstafel im Kammergerichtsgebäude bekannt gemacht.

— Die ministerielle „Berl. Corr." schreibt: „In letzter Zeit ist die Mittheilung durch die Presse gegangen, es seien von dem königlich preußischen Ministerium des Innern neuerdings Bestimmungen erlassen worden, wodurch die bestehenden Vorschriften betreffs des Aufenthalts der sogenannten Deutsch-Amerikaner, d. h. der in den Vereinigten Staaten naturalisirten ehemaligen Reichsangehörigen, in Preußen wesentlich verschärft seien. Diese Mittheilung entbehrt jeglicher Begründung. Bezüglich der Erlaubniß zum Aufenthalt in Preußen für Deutsch-Amerikaner sind die hierüber bereits vor Jahren erlassenen Vorschriften nach wie vor unverändert in Kraft."

— Im Proceß v. Tausch, der bekanntlich am 24. d. M. vor dem Schwurgericht beginnt, ist auch Bebel als Zeuge geladen.

— Der Abgeordnete Bartmer (nat.-lib.), Vertreter des Stadtkreises Linden (Hannover), ist in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses plötzlich so schwer erkrankt, daß er mittels Krankenwagens in ein Krankenhaus befördert werden mußte.

* **Friedrichsruh**, 10. Mai. An dem heute von dem Hamburger Reichstagswahlverein zu Ehren des Fürsten Bismarck veranstalteten Fackelzuge nahmen etwa 3000 Personen Theil. Der Vorbeimarsch dauerte über eine halbe Stunde. Als Fürst Bismarck auf dem Balcon erschien, brach ein unendlicher Jubel aus und alle Theilnehmer entblößten trotz des strömenden Regens ihr Haupt. Der Fürst vertauschte seine Mütze mit dem Kürassierhelm. Dr. Semler hielt eine kräftige Ansprache, in der er die Freude über die überstandene Krankheit des Fürsten ausdrückte und an den Frankfurter Frieden erinnerte, den der Fürst vorbereitet und abgeschlossen habe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Fürsten, das einen brausenden Widerhall fand. Fürst Bismarck antwortete: Von allen Erinnerungen seien ihm die an den Friedensschluß die angenehmsten. In diesen Tagen habe er sich erinnert, daß er vor 50 Jahren in die parlamentarische Politik eingetreten sei, in den Vereinigten Landtag von 1847. In der langen Zeit habe er viel Liebe und viel Haß erfahren; der Vortheil des Alterwerdens sei, daß man gegen Haß, gegen Beleidigung und Verleumdung gleichgiltig werde, während die Empfänglichkeit für Liebe und Wohlwollen stärker werde. Der Fürst betonte sodann die Liebe und Anerkennung, die er für Hamburg und deren Obrigkeit empfinde, und setzte hinzu, er hoffe, während siebenjähriger Nachbarschaft die Prüfung seiner Vergangenheit bestanden zu haben. (Jubelnde Zustimmung.) Der Fürst schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg. Sodann verließ er den Balcon, begab sich unter ein im Park errichtetes Zeltdach und ließ, abwechselnd sitzend und stehend, den Zug defiliren. Die Begeisterung der Vorbeiziehenden war unbeschreiblich. Alle Theilnehmer an der Feier zeigten sich erfreut über das prächtige Aussehen des Fürsten.

* **Wiesbaden**, 10. Mai. Prinzessin Luise von Preußen ist erkrankt. Das von ihr zu Ehren des Kaiserpaares in Aussicht genommene Festmahl kann daher nicht stattfinden. (M. Z.)

* **Kissingen**, 10. Mai. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier angekommen.

* **Metz**, 10. Mai. Der Kaiser begab sich, wie schon kurz gemeldet, heute Nachmittag um 2 Uhr zu Wagen von Urville nach dem Fort Prinz August von Württemberg, wo er zu Pferde stieg und nach dem Exercirplatze von Frescati ritt. Dort hatte das Königs-Regiment Nr. 145 Parade-Aufstellung genommen und Tausende von Zuschauern hatten sich daselbst eingefunden. Nach dem Vorbeimarsch und nach dem Exercitium der einzelnen Bataillone, fand unter Zuziehung von anderer Infanterie und von Pionieren ein Sturmmanöver auf das Fort Prinz August von Württemberg unter Benutzung von Sturmleitern statt, während eine Dragoner-Brigade im Rücken der Angreifer eine Attacke gegen diese ausführte. Um 7¼ Uhr war die Uebung beendet. Nach derselben begab sich der Kaiser nach Montigny in das Officierscasino des Königs-Regiments, wo er im Kreise des Officiercorps das Diner einnahm. Um 9½ Uhr gedachte er mit der Bahn nach Kurzel-Urville zurückzukehren. — Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg wird heute Abend in Urville erwartet. — Die Kaiserin kam mit kleinem Gefolge um 5 Uhr am Hauptbahnhof an und besuchte das Kloster St. Constanze und die Krankenhäuser Mathildenstift und Bon secours. Die Abfahrt nach Schloß Urville erfolgte um 6½ Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Mai. Der König von Serbien ist Abends nach Belgrad abgereist.

Frankreich.

Zur Brandkatastrophe.

* **Paris**, 10. Mai. Der Erzbischof Richard richtete ein Schreiben an den Präsidenten Faure, in welchem er für die Theilnahme der Regierung an der Ceremonie in der Notre-Dame-Kirche dankt. Die Ceremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten und es sei ein Lieblingswunsch des Papstes erfüllt in der Vereinigung aller Franzosen in Hingebung an das Vaterland. — Auf eine Anfrage im Municipalrath über die Ursachen der Katastrophe im Wohlthätigkeitsbazar erklärte der Polizeipräfect, er könnte noch nichts Bestimmtes mittheilen; es sei möglich, daß die Katastrophe durch Unvorsichtigkeit des Angestellten am Kinematographen verschuldet wurde.

Orient.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **Larissa**, 9. Mai. Die Einwohner von Volo bleiben im Orte; sie begrüßen die Türken respectvoll und heißen sie willkommen. (?) Zahlreiche Häuser sind mit Flaggen in den französischen und italienischen Farben geschmückt; fast alle Magazine sind geschlossen. Die griechischen Matrosen haben die Hauptmaschinentheile der Locomotiven herausgenommen, so daß dieselben unbrauchbar geworden sind. Die Türken, obwohl ermüdet, rückten in guter Ordnung in die Stadt ein. Der türkische Befehlshaber richtete einen Aufruf an die Bevölkerung, um sie zu beruhigen (!) und die Kaufleute zu bitten, ihre Magazine wieder zu öffnen. Die türkischen Officiere beklagen sich über den geringen Widerstand der Griechen und sagen, es ist kein Krieg, sondern nur ein einfacher militairischer Marsch. — Die Mehrzahl der italienischen Freiwilligen und auch einige französische Freiwillige sind nach der Niederlage bei Larissa abgereist.

* **Athen**, 10. Mai. (Agence Havas.) Nach einem Telegramm aus Domoko vollführen die Türken Bewegungen, welche einen Angriff vermuthen lassen. Ein gleicher Angriff wird auch gegen die Truppen des Obersten Smolenski bei Almyro erwartet, obwohl die Operationen wegen starker Regengüsse sich sehr schwierig gestalteten.

* **Larissa**, 10. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Edhem Pascha und sein Stab verbrachten die vergangene Nacht in Velestino und kehrten heute hierher zurück. Die Einwohner der Stadt Volo sind äußerst empört über die Behandlung, welche sie von der griechischen Regierung erfahren haben, und beklagen sich besonders darüber, daß die griechische Armee die Bevölkerung im Stiche gelassen habe, ohne auch nur eine einzige Maßnahme zur Sicherung von Leben und Eigenthum getroffen zu haben.

* **Athen**, 10. Mai. (Telegramm.) Die Regierung hat, nachdem sie erfahren, daß der Kronprinz den ehemaligen Generalstabschef Oberst Sapoundzaki und den Hauptmann Habzipetro einem Artillerie-Regiment zugetheilt habe, die beiden Officiere, welche Adjutanten des Kronprinzen sind, sofort nach Athen zurückberufen. Die hier eingetroffenen Garibaldianer wurden nach Domoko gesandt. Aus Larissa verlautet gerüchtweise, die türkischen Vorposten seien auf den Domoko benachbarten Anhöhen bemerkt worden. Ein Detachement von 2000 Griechen ist nach dem Rizeron-See im Süden von Domoko gesandt, um das dortige Defilé zu decken. (Man fürchtet also eine Umgehung Domokos durch die Türken. D. Red.)

* **London**, 11. Mai. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Volo vom 9. d. M.: Die türkische Armee treffe Vorkehrungen für einen beschleunigten Vormarsch. Verstärkungen aus Anatolien kämen fortdauernd an. — Nach einer Depesche der „Times" aus Arta vom 8. Mai ist die Stadt mit Truppen und Flüchtlingen überfüllt. Typhus und Ruhr sind ausgebrochen, und das Entstehen einer ernsten Epidemie ist wahrscheinlich. Während des Feldzuges haben die Griechen in Epirus etwa 500 Mann verloren.

* **Athen**, 11. Mai. (Telegramm.) Die Lage der thessalischen Flüchtlinge, welche sich an den Küsten von Euböa und auf dem griechischen Festlande aufhalten, ist eine sehr mißliche. Die Regierung sendet reichliche Lebensvorräthe ab. In Epirus scheinen gestern bei Plaka, wo sich die Brigade Vonka befindet, Scharmützel stattgefunden zu haben. Der italienische Oberst Verte ist mit 1000 Freiwilligen, zumeist Italienern, Abends nach Domoko abgegangen.

Asien.

Philippinenaufstand.

* **Madrid**, 10. Mai. Nach einer amtlichen Meldung aus Manila haben die Truppen das Dorf Mendez Nunez genommen und werden morgen Maragondong angreifen.

Rußland auf Korea.

* **London**, 10. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Yokohama: Rußland habe Japan zufriedenstellende Versicherungen bezl. des Eintritts russischer Soldaten in koreanische Dienste gegeben.

Afrika.

Von der Goldküste.

* **London**, 10. Mai. Ein Telegramm des Gouverneurs der Goldküste meldet, Lieutenant Henderson, der mit einer Expedition ins Innere gesandt worden und über dessen Schicksal zuverlässige Meldungen fehlten, befinde sich in den Händen der Sofias. Der Rest der Weißen mit der Expedition sei gerettet.

Deutschland und die egyptische Frage.

* **Kairo**, 10. Mai. (Telegramm.) Die egyptische Nationalliga hat an den deutschen Kaiser eine Drahtung gesandt, in der sie für die Haltung Deutschlands im griechisch-türkischen Kriege dankt und Deutschlands Wohlwollen in der egyptischen Frage erbittet. (Voss. Ztg.)

Amerika.

Weltpostcongreß.

* **Washington**, 10. Mai. Der Weltpostcongreß beschloß, das Porto für internationale Postanweisungen auf der Grundlage einer gleitenden Scala herabzusetzen, sobald ein bestimmter Betrag erreicht ist. Anweisungen, die über weniger als hundert Francs lauten, werden durch diese Bestimmung nicht betroffen.

Reichstag.

§§ **Berlin**, 10. Mai. In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute Nachmittag die Berathung des neuen Servistarifs und der Classeneintheilung der Orte fortgesetzt. Erhöht wurden die Tarifsätze für Langenberg (Düsseldorf) aus der 4. in die 3. Classe, von Lüdinghausen aus der 5. in die 4.; Malmedy rückte in die 3. Classe, ebenso Niederlahnstein; Preuß. Friedland wurde in die 4. Classe versetzt, Ratingen (Düsseldorf) in die 3., Rheine (Münster) in die 3., Solingen in die 1., Stymarangen

---

ihres Vermögens nicht viel gehabt. Bei manchen Familien ist es wirklich, als wenn sie unerbittlich vom Schicksal verfolgt werden."

„Ja, die Dessondres haben nicht Glück und nicht Stern gehabt", sagte Rudolf trübe. Wieder scholl des Kindes fröhlicher Ruf aus dem Garten herüber. „Aber nicht wahr, Helene, sie bleibt bei uns?"

Helene gab ihm die Hand. „Wir wollen sehen, daß sie glücklich wird", antwortete sie einfach. „Wenigstens ihre Kindheit wollen wir so gestalten, daß sie ihre Eltern nicht vermissen soll."

„Ich habe da auch gutzumachen. Es ist meine Schuld, daß Alles so kläglich ausgelaufen ist. Lies dies Briefchen, das mir Josephine geschrieben hat, als sie wußte, daß sie dem Tode verfallen sei."

Helene nahm das Papier, das Rudolf ihr hinreichte. Es war ein französischer Brief, der mit unsicherer Hand geschrieben war und also lautete:

„Lieber Herr Rudolf! — Ich werde sterben, denn die Aerzte haben mir keine Hoffnung gelassen. Ich würde dem Tode, der sonst keine Schrecken für mich hat, meines Töchterchens wegen mit Sorge entgegensehen, wenn ich nicht wüßte, daß ich Ihnen die kleine Josephine, die mir wie aus dem Gesichte geschnitten ist, als ein theures Vermächtniß ruhig übergeben kann. Mein guter Onkel Anatole ist todt, somit habe ich Niemand mehr auf der Welt als Sie.

Lieber Herr Rudolf — eine Sterbende kann es Ihnen wohl sagen — ich habe Sie von ganzem Herzen geliebt — mehr geliebt als irgend einen Menschen auf Erden. Warum haben Sie meine ehrliche Antwort von damals so falsch aufgefaßt? Eine Kindertorheit hat uns getrennt — denn mein Jugendfreund Périn war mir nichts — gar nichts. Als ich Ihren Brief erhielt, bin ich noch einmal in Ihr Hotel gelaufen, aber Sie waren schon fort. Da ergriff mich der Zweifel, ob Sie mich wirklich geliebt haben könnten. In diesem Zweifel und Unmuth ließ ich mir Périn's Bewerbung gefallen, obgleich ich wußte, daß ihn nur mein Vermögen anlockte.

So ist es gekommen, wie es kommen mußte.

Von Ihnen habe ich immer gewußt. Ihr Schwager Herr Gerard hat meine Bitte, mir von Ihnen zu schreiben, regelmäßig erfüllt. Bitte, sagen Sie ihm meinen Dank.

Nicht wahr, die arme kleine Josephine wird bei Ihnen und Ihrer Schwester Ersatz für das Elternhaus finden?

Haben Sie heißen Dank dafür und für die wenigen, o so glücklichen Tage, da ich mit Ihnen in Toulouse beisammen war und mir eine so schöne Zukunft träumte! O, wie thöricht sind wir Beide gewesen!

Leben Sie wohl und vergessen Sie Josephine Dessoudre nicht."

Mit überströmenden Augen gab Helene den Brief zurück.

„Komm", sagte sie nach einem Weilchen, „wir wollen die Kleine holen, sie muß ins Bett. Ich darf nicht vergessen, daß ich jetzt Mutterpflichten habe."

— — — — — — — — — — — — —

Wieder sind acht Jahre verflossen.

Dichtes Schneeflockengestöbber fällt vom Himmel herunter und die Straßen Hamburgs sind schon zu früher Abendstunde vereinsamt. Aber heller Lichterglanz strahlt in allen Theilen der Stadt durch die Fenster hinaus — denn es ist Weihnachtsabend und überall brennen die Tannenbäume.

Auch im Hause Gerard's brennt der prächtig geputzte Christbaum, und zufriedene fröhliche Gesichter umstehen die mit reichen Gaben bedeckten Tische. Cäcilie und Gerard, Mauvillon und Hartmann, keiner von ihnen fehlt, und nach alter Weise tummelt jeder von ihnen lustig sein Steckenpferd.

Es ist für Gerard und Hartmann schon der zweite Tannenbaum, den sie heute Abend sehen; einen andern haben sie schon vor zwei Stunden schmücken helfen — das ist in einem Hause gewesen, wo die ungeduldige Kinderschaar ein langes Hinausschieben der Bescherung nicht gestattet. Darum hat Gerard schon um fünf Uhr eine Droschke bestellen lassen und er und der wackere Hartmann haben sie mit schier unendlichen Packeten von allen Größen und Gestalten angefüllt. Dann sind sie Beide eingestiegen und nach einem Hause der Deichstraße gefahren, das dem jetzt im Besitze eines blühenden Geschäfts befindlichen Paul gehört.

Das war denn freilich ein mörderisches Schreien und Toben, als die beiden Onkel Gerard und Hartmann die Thür öffneten. Alle drohenden Worte Gerard's an das „heillose Zigeuner-Gesindel" hat die hübschen Mädchen und die helläugigen Buben nicht abschütteln können, die sich an seine und Hartmann's Rockschöße hängen. Erst die vereinigte Autorität von Zarnow und Paul, von Juanita und Anna hat die unbotmäßige Schaar zu Paaren getrieben und den bedrängten Onkeln Luft gemacht.

Es ist eine Art Familientag, was sie Alle zusammengeführt hat. Die herrliche Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs hat Zarnow den Wunsch eingegeben, das alte Vaterland wiederzusehen. Darüber hat er mit Rudolf correspondirt und Beide sind übereingekommen, das Weihnachtsfest in Hamburg zu feiern. Der löbliche Plan ist zur Ausführung gelangt, und nachdem mit Paul unter Onkel Gerard's Aegide eine allseitige Aussöhnung stattgefunden hat, wird sein Haus zum allgemeinen Treffpuncte. Wo anders sollen Juanita und Zarnow auch mit ihren drei Jungens und zwei Mädchen hin als zu Anna und Paul Mauvillon, deren Kinder, ein Mädchen und ein Bube, allezeit zu allem erdenklichen Unfug bereit sind? — In Gerard's Hause werden nur ceremoniöse Besuche gemacht, und Gerard, obgleich darüber sehr verstimmt, unternimmt nichts, um dies zu ändern.

Nun werden die Packete geöffnet und geordnet, und Gerard und Hartmann helfen die Wachslichter am Tannenbaum anzünden. Dann ertönt die Klingel, und wie die wilde Jagd stürmt es herein, in Kitteln und Jacken, in Hosen und Röckchen, in Kleidern und Kleidchen, Blondköpfe, Braunköpfe und Schwarzköpfe, Blauaugen, Grauaugen und Braunaugen, unter den hellen Stimmen, die da in so unbändiges Jubeln und Jauchzen ausbrechen, fehlt auch Josephinen's Stimme nicht. Indem Rudolf auf die Kinderschaar blickt, giebt es ihm fast einen Stich ins Herz, so unbeschreiblich ähnlich ist das süße Kindergesicht dem Antlitz, das so lange im Grabe ruht, und das er nimmer vergessen kann.

Endlich mahnt Hartmann den Onkel Gerard, der sich in diesem Trubel so recht in seinem Element fühlt, daß es Zeit ist, zur gnädigen Frau zurückzufahren. Ein leichter Schatten fliegt über das Gesicht des alten Herrn, der viel, viel lieber hier bliebe. Er nimmt endlich Abschied, und das dauert ziemlich lange, namentlich bei zweien der Kinder; eins ist das älteste Mädchen Juanita's, das seiner Mutter, als sie damals von Capitain Lorenzen zu Mauvillon & Co. gebracht wurde, so ähnlich ist, daß Gerard sich an dem Kinde gar nicht satt sehen kann. Das andere ist Josephine Périn; hübsch und bis zur Ausgelassenheit munter, hat sie sich ihm ins Herz gestohlen; er selbst ist kinderlos und möchte sie gern in sein Haus nehmen. Aber Rudolf giebt sie um die Welt nicht her, und Zarnow stimmt ihm darin bei, indem er meint: „Es ist genug an Einem Sneewittchen!"

(Schluß.)

SLUB
Wir führen Wissen.

und Hechingen in die 3. Classe (die beiden letzteren Städte vorbehältlich eingehender Nachprüfung in 2. Lesung), Uerdingen (Düsseldorf) in die 3., Vilbel (Hessen) in die 3. und Wandsbek in die 1. Classe. — Die beantragten Erhöhungen für Buxtehude (4.), Haltern (5.), Heinau (5.), Liebau (4.), Leobschütz (3.), Lehe (2.), Mülheim a. Rhein (2.), Mülheim a. Ruhr (2.), Mannheim (1.), Mörs (4.), Oels (3.), Ohligs (3.), Pfaffendorf (3.), Pleß (3.), Poppelsdorf (3.), Rüdesheim (3.), Stenschewo (5.), Steglitz-Berlin (2.), Sulza (5.), Wöltingen (3.), Wik auf Föhr (5.), Zehlendorf-Berlin (3.), Ziegenhals (4.), Zweibrücken (3.), Opladen (4.) und Steinheim (5.) wurden abgelehnt. Die Berathungen werden Mittwoch fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin**, 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus führte heute die dritte Etatsberathung so weit, daß auf die Tagesordnung der auf morgen anberaumten Sitzung bereits der Schluß der Etatsberathung angesetzt werden konnte. Die Generaldiscussion eröffnete der Abg. Rintelen, indem er mittheilte, daß der größere Theil des Centrums gegen die Besoldungsvorlage sei, wie er zum Schluß bemerkte „in Rücksicht auf die drohenden Kriegswolken". Interessant sagte der Abg. v. Zedlitz, daß diese Rücksicht vor Allem dem Centrum hätte naheliegen müssen, im Reichstage die Schiffe zu bewilligen. Dann kündigte er an, daß die Freiconservativen für die Besoldungsvorlage stimmen würden. Dasselbe that der Abg. Dr. Sattler Namens der Nationalliberalen, gab aber nochmals dem Bedauern darüber Ausdruck, daß Richter und Verwaltungsbeamte nicht gleichgestellt sind. Graf Limburg-Stirum erklärte dann Namens der Conservativen, was ihnen Niemand verdenken wird, daß sie sich unbedingt auf den Boden der Beschlüsse der zweiten Lesung stellen, und wiederholte dann aufs Neue, man habe davon abgesehen, in dieser Vorlage schon etwas mehr für die Unterbeamten zu thun, um die Vorlage nicht zu gefährden. Der Finanzminister Dr. von Miquel zog nun vergnügt das Facit, daß im Ganzen allgemeine Zustimmung hinsichtlich der Besoldungsvorlage herrsche und daß ihn die Genugthuung darüber die derwegen ihm widerfahrenen Angriffe vergessen lasse. Den Schluß der Debatte bildete eine Rede des freisinnigen Abg. Ehlers, der sich gegen den Vorwurf zu rechtfertigen suchte, daß durch seine Schuld die Abänderungsvorschläge ins Wasser gefallen seien. Soweit die Commissionsberathungen in Betracht kommen, ist dies nicht zu bestreiten. Dann wiederholte er den thörichten Angriff auf die Nationalliberalen, es sei ihnen mit ihren Abänderungsvorschlägen nicht ernst gewesen. Dr. Sattler blieb die sofortige Abweisung dieses thörichten Vorwurfs nicht schuldig. Der Finanzminister that ein Uebriges, indem er den „festen Grundsätzen" des Herrn Ehlers, mit dem er in die Commission eingetreten, ein anerkennendes Zeugniß ausstellte. Nun folgte die Special-Discussion, in welcher der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten mittheilte, daß der Proceß gegen den Inhaber der bekannten Bernsteinfirma Geh. Commerzienrath Becker noch schwebe, dann kam es zu der Discussion über den Finanzetat und die Besoldungsvorlage. Auch diese war schnell vorbei. Ueber die Besserstellung der höheren Lehrer wurde kurz debattirt, ebenso über die Regelung der Professorengehälter. Der Abgeordnete Virchow beantragte dabei, die Etatsvermerke über die Einbehaltung eines Bruchtheiles der Vorlesungshonorare für den Staat zu streichen. Der Antrag fiel und so wurde die Besoldungsvorlage definitiv den bisherigen Beschlüssen gemäß angenommen. Weiterhin theilte der Handelsminister mit, daß über die Bäckereiverordnung auf die dagegen erhobenen Vorstellungen hin ein Beschluß des Bundesraths in nächster Zeit herbeigeführt werden soll, da die in der Enquete eingegangenen Berichte vorlägen. Abg. Dr. Eckels (nat.-lib.) regte an, den Bauhandwerkern gesetzlich zu Hilfe zu kommen. Der Justizminister theilte mit, daß dem Reichstag in der nächsten Session voraussichtlich die gewünschte Vorlage darüber zugehen werde. Zum Schluß kam es wegen der Dolmetscherfrage zu einer kurzen „Polendebatte". Der Justizminister ließ aber keinen Zweifel darüber, daß er keine Neigung hat, der polnischen Agitation durch schwächliche Concessionen auf dem Gebiete der Amtssprache nachzugeben. Darauf vertagte sich das Haus, um morgen die Berathung zu Ende zu führen und die Secundairbahnvorlage zu berathen.

Rechtsanwalt Dr. Adolar Gerhard.

Aus dem Leben unserer Stadt ist eine Persönlichkeit geschieden, welche mit juristischem Scharfsinn dichterische Veranlagung und feines Kunstverständniß verband und welche sich um die Fragen des geistigen Eigenthums große Verdienste erworben hat, auf welche hinzuweisen um so mehr Pflicht ist, als das bescheidene, zurückhaltende Wesen des Verstorbenen niemals die öffentliche Anerkennung herausforderte.

Dr. Adolar Gerhard, der am 8. Mai nach langem, muthig ertragenen Leiden starb, war am 17. Juni 1825 hier geboren. Auf der Universität zeichnete er sich durch Fleiß und außergewöhnliche Begabung aus und erhielt glänzende Zeugnisse seitens der Professoren, besonders des Geheimraths Wächter. Im Jahre 1856 ließ er sich hier als Rechtsanwalt nieder. Stets ein warmer Literaturfreund und einer der besten Literaturkenner, wandte er seine Aufmerksamkeit von Hause aus den Rechtsfragen zu, welche dies Gebiet betrafen, und als das Urhebergesetz von 1871 für das geistige Eigenthum einen festen Rechtsboden geschaffen, da war er mit unter den Ersten, welche die praktische Handhabe für die neue Gesetzgebung zu schaffen suchten und im Verein mit Ernst Wichert, Bath u. A. bestrebt, eine Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten zu gründen, welche auf Grundlage des Urhebergesetzes die Rechte der Autoren den Bühnen gegenüber wahren sollte. Ohne eine solche Genossenschaft wären die Paragraphen des Gesetzes todte Buchstaben geblieben. Als diese sich in Leipzig 1871 constituirt hatte, wurde Dr. Gerhard der Syndikus derselben und nahm sich mit Feuereifer ihrer Interessen an. Viel galt seine berathende Stimme in den Vorstandssitzungen und in den ersten von den namhaftesten deutschen Dichtern zahlreich besuchten Generalversammlungen; er führte die Processe mit allen Bühnen, welche sich dem neuen Gesetz nicht fügen und den alten bequemen, vortheilhaften Schlendrian nicht aufgeben wollten. Am wichtigsten war die Frage, ob der neue Pächter eines Stadttheaters die von dem Vorgänger erworbenen Eigenthumsrechte an den Theaterstücken ohne Weiteres für sich geltend machen könne. Die Einen behaupteten dies, indem die Stücke ja für das Stadttheater erworben seien; die Autoren hatten alles Interesse daran, daß die entgegengesetzte Ansicht durchdringe. In Leipzig selbst wurde daher gegen die damalige Direction ein Proceß eingeleitet, um das Princip ein für allemal festzustellen. Die von Dr. Gerhard verfaßte höchst umfangreiche Klageschrift, war, was scharfsinnige Beweisführung, Klarheit und Durchsichtigkeit und glänzende Form betraf, in ihrer Art ein Meisterstück und erwies sich als grundlegend und bahnbrechend, obschon der Proceß in den höheren Instanzen, bei dem Oberappellationsgericht und dem Reichsoberhandelsgericht, dem Vorläufer des jetzigen Reichsgerichts, verloren ging. Doch in der ersten Instanz, bei dem heutigen Handelsgericht, war er gewonnen worden, und da die späteren Entscheidungen erst im Verlaufe längerer Zeit gefällt wurden, so waren auf Grund der ersten von der Genossenschaft bereits mit den meisten Directoren Verträge abgeschlossen worden, in welchen das von Dr. Gerhard verfochtene Princip zur Anerkennung kam. Und so einflußlos erwiesen sich die Urtheile der höheren Instanzen auf die Praxis, daß es heutigen Tags keinen Theaterdirector mehr giebt, der sich auf dieselben berufen würde. Ganz allgemein ist es jetzt in Deutschland eingeführt, daß jeder neue Theaterpächter auch von Neuem die Stücke von den Autoren und ihren Vertretern zu erwerben hat. Und kein Director, auch nicht der kleinste, wagt heutigen Tags durch gestohlene Abschriften von Bühnenstücken die Autoren um ihr gutes Recht zu betrügen oder die Honorarzahlung zu verweigern. Das große Verdienst der Genossenschaft und ihres Syndikus wurde nicht nach Gebühr anerkannt, auch nicht von den Agenten, denen es mehr zu Gute kam als der Genossenschaft selbst. Unter den Pionieren aber, welche die Brücken schlugen für diesen Vormarsch auf dem Gebiete des geistigen Eigenthums, steht Dr. Gerhard in erster Linie. Die Directoren der Genossenschaft wechselten, Deutschinger, Freiherr von Bebeburr, Niette, von der Groeben lösten sich ab — Dr. Gerhard blieb als Syndikus ihr fester Halt, bis er 1884 zurücktrat und nicht lange darauf auch seine Thätigkeit als Rechtsanwalt einstellte.

Nun lebte er ganz der Literatur und der Dichtung. Er konnte sich schon früher manches schönen Erfolgs als Poet rühmen. Das Festspiel „Victoria regia", das er für die Berliner Bühne zum Hochzeitsfest der englischen Kronprinzessin mit dem Kronprinzen Friedrich gedichtet, hatte den ersten Preis erhalten. Er hinterläßt zwei Bände Gedichte druckreif, darunter schwunghafte Balladen, epische und dramatische Dichtungen.

Die deutschen Schriftsteller mögen einem so eifrigen Vertreter ihrer Rechte ein dankbares Angedenken bewahren. Alle aber, die persönlich mit ihm verkehrten, werden seine Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit, seine Abneigung gegen alles phrasenhafte Wesen, seinen gediegenen Sinn dauernd in freundlicher Erinnerung behalten und tief beklagen, daß er lange Jahre durch schweres Leiden seinem Beruf und der Gesellschaft entzogen wurde. **Rudolf von Gottschall.**

Kunst und Wissenschaft.

*** **Leipzig**, 10. Mai. Die Bibliothek des bekannten verstorbenen Münchener Kunstarchäologen Heinrich Brunn ist in den Besitz des Antiquariats von Gustav Fock in Leipzig übergegangen. Die Bibliothek ist sehr interessant und reichhaltig, wie aus dem Lagerkatalog zu ersehen ist, der soeben von dem Antiquariat zum Versandt kam. Entsprechend dem von Brunn eingehaltenen Entwickelungsgange seiner gelehrten Thätigkeit, enthält die von ihm hinterlassene Bibliothek in erster Linie die auf die archäologische Monumentenforschung ungefähr der letzten 60 Jahre bezügliche Literatur, und zwar in annähernder Vollständigkeit. Ferner sind vollständig vertreten die Schriften und Publicationen des archäologischen Instituts zu Berlin, Rom und Athen. Hat doch Brunn zwanzig Jahre lang der römischen Zweigabtheilung des Instituts zuerst als Hilfsarbeiter des Directors, dann als selbstständiger Leiter vorgestanden. Aus jener Periode enthält die Bibliothek ferner eine große Fülle von Aufsätzen dortiger Gelehrten, die heute selten geworden und schwer erhältlich sind. Hervorragende Beachtung verdient auch sein archäologisch-historisch-philologischer Handapparat, der in 156 Bänden gebunden ca. 3000 kleine Gelegenheitsschriften enthält, die zum großen Theil kaum in den Buchhandel gelangt sind. Es ist sehr erfreulich, daß diese Sammlung auf den deutschen Büchermarkt gelangt. Die bedeutendsten Gelehrten-Bibliotheken, wie diejenigen von Ranke, Lagarde, Bechstein, Zarncke, Sauppe, Scherer &c. sind ungetrennt nach Amerika gewandert und so der deutschen wissenschaftlichen Welt gänzlich entzogen worden.

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

-g- **Leipzig**, 10. Mai. Gestern Vormittag 11 Uhr hielt der im Jahre 1827 von der Loge Balduin zur Linde gegründete Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen im Logenhause, Elsterstraße Nr. 2, seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der gegenwärtige Vorsitzende des Ausschusses der Loge „Balduin zur Linde" zum Verein, Herr Dr. jur. Harrwitz, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Erschienenen und mit einem Hinweise auf die nun siebzigjährige Thätigkeit des Vereins, die unter Mitwirkung treuer Helferinnen und der Aerzte Vielen Linderung gebracht. Darum herzlicher Dank den verehrten Frauen und Aerzten, die sich um das humane Werk große Verdienste erworben haben. Möge der Verein auch ferner treue Mitarbeiterinnen, Gönner und Helfer zur Förderung der guten und edlen Sache finden. Wenn auch im Vorsitz des Logenausschusses zum Verein eine Aenderung eingetreten sei, so sei doch das Interesse und die Fürsorge der Loge für den Verein unverändert geblieben.

Aus dem gedruckt zur Ausgabe gebrachten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Gesammtzahl der Unterstützungsfälle im Jahre 1896 401 betrug, gegen 402 im Jahre 1895. An die Wöchnerinnen wurden im vorigen Jahre vertheilt 173 Hemden, 263 wollene Röcke, 37 baumwollene Röcke, 91 Jacken, 147 Paar Strümpfe, 73 Hemdchen, 60 Jüpchen, 614 Bettchenüberzüge, 94 leinene und 130 wollene Bettunterlagen. An baaren Geldbeträgen verausgabte der Verein 8400 ℳ.

Seit der Eröffnung der Thätigkeit des Vereins im Jahre 1827 waren bis Ende des Jahres 1895 19215 Unterstützungsfälle vorgekommen. Dazu 401 Fälle im Jahre 1896. Mithin betrug die Gesammtzahl der bis Ende 1896 vorgekommenen Unterstützungsfälle 19616.

Den Cassenbericht erstattete der Schatzmeister des Vereins Herr Frege. Danach betrugen die Einnahmen 10254,64 ℳ, die Ausgaben 6861,56 ℳ, so daß ein Bestand von 3393,08 ℳ verblieb. Unter den Einnahmeposten befinden sich u. A. Beiträge Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, des Rathes der Stadt Leipzig, sowie ein von einem Freunde der Bestrebungen hinterlassenes Vermächtniß von 1000 ℳ. Der Aufwand zur Unterstützung der Wöchnerinnen bezifferte sich insgesammt auf 5217,49 ℳ. Die Versammlung ertheilte nach Vortrag des Richtigbefundes dem Cassirer Entlastung. — Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Frau Hoffmann-Schwabe, Frau Wigand, Frau Hauptmann Schulz-Trinius und Frau Hirt, wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Verwalterin des Magazins Frau Professor Weber regte an, für den alljährlich zu Gunsten der Vereinszwecke zu veranstaltenden Weihnachtsverkauf in diesem Jahre den Logensaal in Benutzung zu nehmen, da der Saal des evangelischen Vereinshauses, wo der Verkauf seither stattfand, besetzt sei. Der Vorsitzende dankte für diese Anregung und versprach, darauf hinzuwirken, daß dem Wunsche Erfüllung zu Theil werde. Nachdem noch der Schriftführer Herr Stadtrath Meißner das Protokoll verlesen hatte, fand die Jahresversammlung gegen 12 Uhr ihren Abschluß.

Verein Krone.

G. **Leipzig**, 10. Mai. Im Jahre 1883 schlossen sich eine Anzahl Unterbeamte der Justizbehörden zu Leipzig zusammen und bildeten zu Unterstützungszwecken einen „Verein Krone", der sich im Laufe der Jahre rasch und gedeihlich entwickelte und seine Zwecke zu erfüllen im Stande war. Die zahlreichen Mitglieder der „Krone" kamen am Sonnabend in den Sälen des Etablissements Battenberg zusammen, um mit lieben Freunden und Gästen gemeinsam die Feier des 14. Stiftungsfestes zu begehen. Schon zu Beginn des Concerts war der große Saal bis auf wenige Plätze besetzt und den später Kommenden gelang es nur mit Mühe, ein Unterkommen zu finden. Die vollzählige Capelle des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 eröffnete unter Leitung des königlichen Musikdirectors Herrn Söhner den Abend mit einigen exact und schneidig vorgetragenen Musikstücken, von denen wir nur den Pion'schen Marsch: „Unter dem Siegesbanner", das reizende Trompetensolo „Abschied von der Trompete" und den gefälligen Söhner'schen Walzer „Reiterlust" hervorheben möchten. Der Vorsitzende des Vereins Herr Ackermann begrüßte sodann die erschienenen Gäste und Mitglieder in herzlichen Worten, und hieß sie willkommen. Er gedachte sodann der hohen Regententugenden unseres geliebten Landesvaters, des Königs Albert, und brachte ihm ein dreifaches, von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch, an das sich die Absingung der Sachsenhymne anschloß.

Der zweite und dritte Theil des Festprogramms bot eine Vorstellung des gesammten für den Monat Mai engagirten vortrefflichen Künstlerpersonals des Etablissements Battenberg und bildete den Glanzpunct des Abends. Die Künstler gaben ihr Bestes und wurden durch lebhaften und reichen Beifall belohnt, sie werden wohl selten ein dankbareres Publicum gehabt haben. Fräulein Anni Korteck eröffnete mit mehreren gefällig zu Gehör gebrachten Liedern die Reihe der Vortragenden. Bewunderung erregten mit ihren Leistungen die Miniaturakrobaten Auguste und Margot, die namentlich auch als Kopf- auf Kopfkünstler volle Anerkennung verdienen. Lebende und verstorbene Regenten und Staatsmänner, Künstler, Gelehrte und Parlamentarier stellte in überraschender Aehnlichkeit Herr Henry de Bry dar. Die tollen Späße der musikalischen Phantasten Gebrüder Lloyd ließen das Publicum aus der Heiterkeit nicht herauskommen. Als vielseitige Künstler wußten sie aber auch im Laufe des Abends in einer weiteren Nummer durch ihre ausgezeichneten Leistungen auf dem Doppeltanzseile sich reichen Beifall zu erwerben. Die Oettlesky-Truppe ist ein ungarisches Gesangs- und Tanzterzett, das auf deutschen Variétébühnen besser kaum vertreten sein dürfte. Paul Spadoni und Miß Agnes verstanden es, durch ihre equilibristischen und Jongleurkünste die Aufmerksamkeit des Publicums in vollstem Maße zu fesseln. Erstaunliche Sicherheit und Gewandtheit entfalteten die Geschwister François bei ihren Arbeiten am Doppelreck. Frisch und chic gab sich die Kostümsoubrette Fräulein Hella Collier als commis voyageuse, auch der Vortrag ihrer übrigen Couplets war immer gefällig und packend. Das Rheingold-Trio hat seit Jahren schon in Leipzig eine feste Position; das Publicum bringt dem ausgezeichneten humoristischen Terzett vollste Sympathien entgegen und weiß die von kernigem Humor durchwehten, flott vorgetragenen Novitäten wohl zu schätzen, erfreut sich aber nicht minder an so manchem liebgewordenen alten Lied, wie z. B.: „'s kommt ein Vogel geflogen". Die drastische Komik der beiden Excentrics Hector und Laurence erweckte bei den Anwesenden einen Sturm von Heiterkeit. Den wirksamsten Abschluß erhielt die Specialitätenvorstellung durch die Vorführung der Galerie lebender Bilder Henry de Bry's. Die Sicherheit, Ruhe und Präcision, mit welcher die Bilder gestellt werden, die prächtige Ausstattung, die künstlerische Anordnung und die geradezu peinlich genaue Anlehnung an das Originalbild sichern in Verbindung mit der Schönheit und Ruhe der Darstellerinnen den Bildern allerwärts einen großen Erfolg, den sie auch an diesem Abend davontrugen. Daß übrigens, um die Wirksamkeit zu erhöhen, Herr de Bry für einzelne Bilder, wie „Andere Städtchen andere Mädchen" von Neumann, „Haida" (Broncebüste) von B. Schneider, „Arabische Schleiertänzerin" von Brodt und „Elektrische Statue" nach Maider, eine arabische Schönheit, Mademoiselle Saida Ismael aus Kairo, engagirt hat, mag nicht unerwähnt bleiben. Die historische schwedische Fanfare, die beim Abzug Wallenstein's von Stralsund geblasen worden ist, sollte von unseren Ulanen auf Feldtrompeten geblasen, den Schluß des Programmes bilden, das enthusiasmirte Publicum mußte aber dem Musikdirector des schmucken Trompetercorps noch einige weitere Zugaben abzujubeln. Im kleinen Saale war eine Riesen-Tombola aufgestellt, deren schöne und praktische Gewinne die Anwesenden verlockten, das Glück zu versuchen, und wenn auch nicht immer der Erfolg den gehegten Erwartungen entsprach, so wußten sich doch die Niteninhaber mit ihren glücklicheren Bekannten bald zu trösten. Nach der Vorstellung eröffnete im kleinen Saal die italienische Damen-Concert-Truppe Philippo Facenda aus Neapel, die gegenwärtig in der Diamantschänke mit stets wachsendem Erfolg auftritt, ein Concert, das sich gleichfalls der vollsten Anerkennung und des reichsten Beifalls erfreute. Ein Ball, der bis in die Morgenstunden währte, beschloß das schön verlaufene Stiftungsfest.

Kirchlicher Verband des östlichen Bezirks der Thomasgemeinde.

Die letzte Monatsversammlung am 8. April hatte sich einer sehr lebhaften Theilnahme zu erfreuen. Nachdem der Vorsitzende Herr Diak. Dr. Krömer auf die Passionszeit und die Tage der Confirmation in trefflichen Worten hingewiesen hatte, brachte die Sängervereinigung des Verbandes den „Passionsgesang" von Heinrich Schütz und „So gehst Du nun, mein Jesu, hin" von Homilius in anerkennenswerther Weise zum Vortrag. Hierauf nahm Herr Diak. Dr. Johannes Jeremias das Wort zu seinem Vortrag über „Das alte, das neue und das einstige Jerusalem." Redner theilte seinen Vortrag in drei Theile: 1) die Chronik über das alte Jerusalem, 2) ein Gang durch das gegenwärtige Jerusalem, 3) ein Ausblick auf das einstige Jerusalem, und wußte insbesondere den zweiten Theil aus eigener Anschauung hochinteressant zu gestalten, so daß am Schluß lebhafter Beifall dem Redner für seine Mühe lohnte. Eine recht reichhaltige Collection photographischer Aufnahmen von Jerusalem und dessen Umgebung illustrirte das soeben Gehörte in reichem Maße. — Hierauf brachte Herr Diak. Dr. Krömer eine Einladung zur Theilnahme an einer Fahrt nach Wittenberg, welche für den Himmelfahrtstag geplant ist, zur Kenntniß der Anwesenden. Es ist zu hoffen, daß auch der Verband sich an diesem Besuche der historischen Stätte der Reformation betheiligen wird. Mit dem allgemeinen Gesange des Chorals „Die wir uns allein zusammenfinden" schloß die Versammlung würdig ab. — Die nächste Versammlung wird am Donnerstag, den 13. d. M., Abends ½9 Uhr im Vereinslocal (Gartensaal des Panorama) stattfinden und einen Vortrag des Herrn Martin Fritzsche über „Staatskirche und Freie Kirche im Waadtlande" bringen, wozu alle Freunde der Kirche herzlich eingeladen sind. P.

Monatsversammlung des Gemeinnützigen Vereins „Vorwärts" zu Leipzig-Gohlis.

Am 8. Mai versammelten sich die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins „Vorwärts" ziemlich zahlreich in ihrem bisherigen Vereinslocale, dem „Lindhofe". Der Vorsitzende Herr Lehrer C. R. Müller gab zunächst verschiedene geschäftliche Mittheilungen bekannt; er stellte für nächsten Winter eine Anzahl Volksunterhaltungsabende für das Nordviertel der Stadt in Aussicht, brachte den Eingang verschiedener Zeitschriften der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und des Vereins für Knabenhandfertigkeit zur Kenntniß und wies hin auf die baldige Generalversammlung der ersteren und die Ausstellung des letzteren. Alsdann referirte Herr Lagerverwalter Beger in ausführlicher Weise über den Stand des Confirmanden-Sparvereins, aus welchem Referate zu ersehen war, welch segensreiche Einrichtung der Verein ehemals für Leipzig-Gohlis geschaffen hatte. Konnten doch in diesem Jahre an die Confirmanden des Stadttheiles nicht weniger als 3086 ℳ ausgezahlt werden. Herr Lehrer Müller dankte Herrn Beger für seine Thätigkeit in dieser Sache, wies hin auf die Wichtigkeit der Einrichtung und wünschte, daß man auch in diesem Jahre wiederum einen Beitrag von 15 ℳ aus Vereinsmitteln dem Confirmanden-Sparverein zukommen lasse. Einstimmig wurde auf Antrag des Herrn Kaufmann Wiedemann dem Wunsche Rechnung getragen. Der nächste Punct der Tagesordnung betraf die Gründung einer Begräbnißcasse für die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen. Der Herr Vorsitzende, welcher das Referat hierüber übernommen hatte, wünschte eine Einrichtung getroffen zu sehen, wie sie auf dem Thüringer Walde häufig zu finden sei, eine Einrichtung, nach welcher von Fall zu Fall von den Mitgliedern je nach dem Lebensalter ein bestimmter Beitrag erhoben würde. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit sei eine Commission zu wählen. Die Versammlung war damit einverstanden und wählte die Herren Lagerverwalter Beger, Kaufmann Teichgräber, Lotterie-Secretair Bille, Buchhalter Viehweg, sowie den Herrn Vorsitzenden in diese Commission. Hierauf trat man in eine Besprechung über die Kirchenvorstandswahl für Leipzig-Gohlis ein. Herr Lehrer Müller schlug vor, im Hinblick darauf, daß von den fünf ausscheidenden Herren Herr Karl Hartmann, wie er vernommen, eine Wiederwahl abgelehnt habe, die übrigen vier Herren: Fabrikbesitzer Bleichert, Lehrer Max Schmidt, Gärtnereibesitzer Richter und Reichsgerichtssecretair Wit wiederum als Candidaten aufzustellen. Mit Einstimmigkeit wurde dieser Vorschlag von der Versammlung zum Beschluß erhoben. Bezüglich des fünften Candidaten brachte der Vorstand des Vereines Herrn Gustav Pojern, den ersten Vorsitzenden des evangelischen Arbeitervereins, in Vorschlag. In der sich hieran anknüpfenden Debatte erkannte man diesen Vorschlag als nicht unpassend an, aber glaubte, in den Kirchenvorstand einen etwas im Bauwesen sachverständigen Candidaten wählen zu müssen, den man in dem Herrn Maurerpolier Patzschke auch als Candidaten mit großer Majorität aufstellte. Nach Abwickelung dieses Punctes sah sich der Vorsitzende genöthigt, im Namen des Gesammtvorstandes den Antrag auf einen Wechsel des Vereinslocales zu stellen. Beinahe mit Einstimmigkeit wurde beschlossen, je eine Versammlung im Saale des Waldschlößchens und im kleinen Saale des Neuen Gasthofes, deren Inhaber, die Herren Jentsch, Rickau und Klöppel, dem Vereine angehören, abzuhalten, um sich dann für einen der beiden Säle zu entscheiden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden Klagen geführt über die Zustände in der Waldstraße zu Leipzig-Gohlis und über die Nichtbeleuchtung des Weges von der Gohliser Brücke am Ausgange des Rosenthales nach der Mühle, bez. nach dem Schillerschlößchen. Man beschloß, nach dieser Seite hin bei dem Rathe der Stadt um Beseitigung der Uebelstände zu petitioniren. — 7 Herren traten an diesem Abende dem Vereine bei. — Am 15. d. M. feiert der Verein im Garten des Neuen Gasthofes ein kleines Familienfest.

K. S. Militairverein „In Bayern gedienter Militairs".

Leipzig, 10. Mai. Der Verein „In Bayern gedienter Militairs" beging am gestrigen Sonntage im Theatersaale des Krystall-Palastes sein 1. Stiftungsfest. Das recht hübsch gewählte Programm bot den Theilnehmern einige genußreiche Stunden. Die Concertmusik wurde von der Capelle des 18. Ulanen-Regiments unter Leitung des Musikdirectors Herrn Söhner ausgeführt. Als Einleitungsnummern wurden der Marsch „Unter dem Siegesbanner" von Pion, „Kriegerisch", Ouverture von Ring, und der Walzer „Waldmeister" von Strauß in trefflicher Weise zu Gehör gebracht. Frau Marie Kutscher sprach hierauf einen von Franz Woenig gedichteten Prolog. Der Inhalt desselben, der sinnig und formenschön die Ideale der alten Soldaten, die Liebe und Treue zum Könige und Vaterlande, sowie die echte Kameradschaft pries, wurde von Frau Kutscher wirkungsvoll den Zuhörern übermittelt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lang, hielt dann eine Ansprache, in der er nach Begrüßung der Festtheilnehmer die Gründe beleuchtete, welche die in Leipzig wohnenden ehemaligen Angehörigen der bayerischen Armeecorps veranlaßten, zu einer Vereinigung zusammenzutreten. Echt vaterländische Gesinnung und treue Kameradschaft zu pflegen ist der Grundzug dieser Vereinigung gewesen. Mit der Versicherung, daß der junge Verein unentwegt hieran festhalten werde, schloß Herr Lang seine Ansprache und bekräftigte diese Zusicherung durch ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm II. als obersten Kriegsherrn, Prinzregent Luitpold von Bayern als Chef der bayerischen Armee und König Albert als hohen Protector der sächsischen Militairvereine. Begeistert stimmten die Anwesenden ein. Im weiteren Verlaufe des Abends gelangten noch zwei Dichtungen von Franz Woenig zur Aufführung. Das tief ergreifende Melodrama „Auf dem Schlachtfelde" mit Harmoniumbegleitung und einem lebenden Bilde, ferner die Recitation „Hurrah, die Feldpost kommt", mit einem lebenden Bilde, das in Begleitung des Textes den Humor des Soldatenlebens im Felde recht anschaulich darstellt. Der Text dieser Dichtungen wurde von Herrn Schreiter den Zuhörern in vortrefflicher Weise übermittelt. Ihm sowohl, wie dem Dichter wurde für diese schönen Darbietungen durch stürmischen Beifall gedankt. Auch die Capelle erwarb sich mit den Musikstücken Paraphrase über das Reiterlied aus „Wallenstein's Lager" von Berens und großes patriotisches Potpourri von Lewe, besonders aber mit dem vorzüglich ausgeführten Trompetensolo „O Jugend, wie bist du so schön", Lied von Abt, und mit einigen Cavalleriemärschen (Feldtrompeten) lebhafte Anerkennung. Mit einem Balle wurde die Festlichkeit beschlossen. sz.

Tages-Gewinnliste der 8. Ziehung 5. Cl. 131. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 11. Mai 1897.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 265 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

Nr. 749 585 485 (500) 874 (300) 270 224 907 965 230 293 431 416 491 756 911 157 302 641 319 (3000) 122 818 673 548 **1**930 988 487 656 879 665 675 593 669 839 74 781 900 770 315 194 779 531 323 **2**190 172 436 257 865 730 102 708 901 (300) 804 589 642 303 458 982 850 534 610 691 908 (300) 823 **3**421 826 94 722 883 (1000) 345 152 107 114 625 15 430 996 (300) 544 614 **4**128 967 289 793 230 448 939 190 368 242 (3000) 800 517 808 (300) 683 711 897 729 650 685 (300) 712

5878 265 (300) 28 707 457 786 222 874 481 694 981 433 94 86 140 236 359 776 585 234 414 (500) 942 **6**384 662 79 488 775 380 348 90 22 946 424 (300) 258 230 575 514 89 860 (3000) 898 835 **7**112 552 (500) 677 604 156 618 359 574 908 706 203 285 812 402 362 474 658 211 935 (300) 724 (500) 596 929 **8**930 256 (3000) 826 120 777 84 309 332 388 306 214 28 707 109 (3000) 150 (1000) 992 803 305 946 779 666 518 624 376 967 785 717 **9**769 315 644 160 105 278 518 419 709 82 839 964 50 765 462 559 831 (1000)

10038 25 807 352 (300) 92 822 600 972 124 542 425 302 (1000) 842 811 889 (3000) 338 (300) **11**724 342 (300) 405 333 528 556 818 737 161 70 710 624 948 672 (500) 264 730 866 (300) **12**456 994 (300) 347 419 998 625 246 440 776 314 394 527 333 749 514 396 629 262 665 **13**237 316 496 878 212 880 38 558 475 92 924 (500) 907 979 653 11 233 74 685 507 605 421 167 596 182 (300) 250 **14**228 393 909 745 (300) 911 725 47 37 972 882 70 40 146 811 51 582 523 385

15407 466 555 292 881 609 506 475 159 393 278 174 70 832 882 256 587 **16**674 659 416 610 549 826 164 713 (300) 421 898 663 (3000) 583 259 222 **17**697 318 496 857 44 613 506 366 190 485 53 (500) 785 935 192 766 674 161 110 (300) 447 732 132 329 (1000) 236 871 337 259 **18**034 964 648 911 177 634 367 420 36 (3000) 141 852 (300) 786 150 995 530 (500) 206 587 (300) 7 (5000) 955 123 211 415 948 525 **19**411 623 826 553 579 739 590 540 310 34 (300) 88 359 460 48

20584 (1000) 309 703 918 808 (300) 225 212 383 123 701 289 231 762 (3000) 396 773 919 521 965 901 532 538 (300) 992 (300) **21**214 160 800 (300) 101 847 726 361 502 456 967 713 951 390 240 (1000) 445 (1000) 703 818 412 337 959 295 (3000) 193 729 47 483 104 **22**461 205 592 617 651 (1000) 334 (300) 397 776 596 54 404 198 611 759 431 422 56 290 754 (300) 949 (1000) 465 22 307 (3000) 126 649 **23**016 193 137 405 670 336 (300) 662 272 183 861 996 (300) 414 322 419 (1000) 778 596 231 **24**755 38 445 870 (500) 402 974 753 421 816 725 319 536 489 923 (300) 874 429 661

25416 292 992 824 884 157 638 299 35 83 380 323 326 447 96 873 764 710 (300) 26000 **26**792 231 395 310 442 176 237 (500) 647 57 719 410 401 958 (300) 963 572 392 76 944 476 971 846 533 778 513 **27**281 (500) 180 249 932 736 175 908 (1000) 572 449 428 230 578 476 205 238 382 412 399 942 **28**711 702 900 269 733 572 149 911 896 893 576 978 448 91 644 (500) 740 568 (300) 3 525 903 (1000) 266 8 32 563 (300) **29**940 (300) 315 465 901 (3000) 104 915 85 645 (3000) 297 (300) 680 432 448 776 597 177 16 194 941 821

30296 989 466 231 655 (3000) 303 424 367 781 (300) 504 146 189 671 975 381 859 375 512 871 890 **31**546 554 897 781 (300) 312 (300) 950 521 586 5 737 43 84 269 **32**385 10 161 994 638 889 38 847 259 527 642 554 33 417 355 30 164 82 765 599 384 184 (3000) 60 971 552 (500) **33**884 (300) 157 514 108 784 506 386 492 2 430 756 219 648 958 709 124 173 302 (300) 307 598 842 (500) 171 **34**246 (300) 55 530 617 909 16 407 768 423 (300) 424 442 712 73 444 580 896 752 291 805 (3000) 529 197 251 34 117 999 145

35153 733 719 53 796 226 180 409 331 (300) 730 76 (1000) 744 516 986 829 33 693 605 171 809 764 723 489 234 320 (300) 580 462 **36**447 244 749 258 190 636 347 891 106 290 607 (300) 965 146 941 272 426 281 978 643 423 **37**345 (500) 752 125 389 779 512 100 (300) 101 264 681 536 666 363 25 571 **38**684 480 836 18 374 (1000) 444 (300) 458 914 993 381 211 714 804 362 858 485 (500) 879 251 998 408 805 (300) 197 747 345 937 824 **39**886 685 356 519 887 560 40 67 178 547 193 395 483 871 354

40829 854 880 423 (3000) 498 428 974 761 (3000) 114 699 95 (300) 775 (500) 1 763 (3000) 853 538 628 247 602 685 550 240 **41**994 242 (300) 400 919 586 136 (300) 64 (300) 931 (300) 521 843 730 156 (1000) 483 203 (300) 819 602 527 332 (1000) 765 **42**942 534 277 502 585 850 (300) 667 106 417 408 (300) 948 160 702 381 88 943 (300) 59 167 220 239 685 318 68 319 778 **43**754 36 (300) 929 998 658 2 199 502 (300) 797 845 806 (300) 272 (500) 943 717 **44**242 10 183 558 936 870 779 828 588 63 789 919 349 (3000) 770 (500) 316 622 148 314 704 669 186 (500) 253 904 750 515 (500) 232 954 900 937 674 105 188 (3000).

45191 914 808 749 148 666 768 190 210 390 549 802 314 997 953 369 867 **46**266 938 401 191 (3000) 585 815 236 864 898 294 927 279 869 (300) 25 753 (300) 414 849 608 854 (3000) 511 (3000) 17 118 **47**409 898 (300) 899 214 539 888 (1000) 422 836 419 951 (300) 564 (1000) 971 954 154 380 (3000) 885 728 855 23 591 **48**272 923 (500) 198 976 (500) 315 740 950 564 680 604 182 130 400 **49**059 543 633 181 865 707 151 455 (300) 501 454 560 968 767 492 913 (500) 739 213

50978 854 537 824 891 178 85 97 226 148 252 25 141 632 (1000) 461 730 867 665 307 888 748 387 264 **51**944 810 438 795 630 519 83 683 819 651 716 198 58 (300) 974 688 923 **52**004 499 278 935 722 273 19 357 414 776 285 780 651 858 99 (1000) 117 526 164 978 474 840 930 202 (500) 58 75 **53**414 572 979 35 862 567 945 866 859 612 638 831 632 521 **54**198 391 605 (1000) 282 175 568 207 578 914 518 206 259 228 509 502 537 281 351 971 712 924 (300) 56

55411 421 551 105 935 779 511 860 (500) 457 172 786 868 190 288 625 861 132 552 48 425 792 847 731 199 **56**794 323 824 831 (1000) 456 235 611 (500) 386 566 808 253 314 542 226 114 890 502 682 649 937 594 **57**076 690 588 (500) 498 527 999 880 581 185 820 279 360 719 (1000) 6 740 372 34 145 427 (3000) 339 245 876 17 128 244 174 429 514 928 894 511 562 492 671 **58**742 (300) 568 518 (300) 829 808 (300) 791 741 765 795 806 247 922 376 85 661 649 744 792 426 162 313 323 498 (3000) 436 538 127 152 **59**252 636 698 679 (300) 256 165 308 744 341 92 304 269 (300) 649 527 18 (1000) 781 (300) 800 853 (300) 482 798 (300)

60273 741 943 606 138 479 941 610 255 263 321 967 734 (300) 961 181 643 230 (300) **61**612 122 742 941 566 733 575 30 363 32 541 (500) **62**604 958 (500) 277 956 (300) 205 746 62 935 483 301 532 13 127 562 511 (300) 81 397 160 735 (3000) 758 74 729 602 (3000) 91 601 342 80 997 **63**835 898 189 135 66 247 354 760 499 880 605 296 399 97 700 969 210 526 (1000) 468 160 57 284 **64**257 740 196 (500) 527 320

SLUB
Wir führen Wissen.

808 (300) 166 658 647 541 883 892 484 (1000) 664 829 125
689 120 948 916 213 450 375 277 535 (3000) 676
65801 631 611 105 880 348 288 386 805 179 149 936 416
644 196 306 961 794 610 524 918 620 **66**509 633 807 454
991 94 48 597 727 19 610 231 935 857 437 673 (1000) 320
774 444 405 **67**721 (3000) 911 (300) 597 (1000) 767 913 966
902 984 (300) 825 493 72 607 433 24 167 **68**414 182 (500)
452 195 (300) 447 392 (3000) 910 504 (500) 885 779 (300)
937 691 945 (500) 540 2 (300) 963 599 632 517 186 445 (300)
723 448 695 389 757 **69**476 348 (300) 92 (300) 820 309 (300)
815 191 304 560 3 604 541 715 255 363 945 (300) 633 135
679 (500) 325 874 (300) 405 288 320
70939 609 926 711 356 680 402 211 124 879 595 (3000)
349 194 138 654 132 192 610 918 (500) 634 466 134 613 **71**063
226 464 246 970 930 523 457 (300) 842 381 (300) 185 327 50
526 (300) 596 **72**301 894 (300) 750 245 282 (3000) 161
510 (3000) 806 423 711 (3000) 196 559 261 197 462 277
224 747 44 606 743 839 134 **73**897 401 (300) 811 68 702 39
365 489 312 470 478 302 510 876 164 154 590 459 195 (1000)
209 461 (300) **74**958 501 729 168 248 841 336 679 335 914
402 31 (500) 481 376 982 948 630 102 (3000) 161 808 291 885
75019 171 613 767 925 (300) 827 560 866 227 757
847 (300) 20 (300) 764 4 96 359 (300) 554 339 739 916 **76**321
353 34 323 716 78 711 457 345 (3000) 110 523 118 930 191
24 **77**503 (300) 195 157 418 827 (3000) 173 678 776
987 (300) 727 587 442 901 279 231 915 977 847 13 **78**750
983 373 985 532 822 715 (300) 70 12 833 952 (1000) 540 830
710 584 **79**500 919 647 264 77 (500) 980 419 737 84 45 628
440 404 989 823 (500)
80801 32 939 643 693 76 3 752 542 69 734 50 **81**124 408
216 507 901 (1000) 341 55 308 491 (300) 730 374 937 (3000)
903 **82**823 144 53 197 939 393 227 391 934 (1000) 930 610
249 851 240 40 670 589 13 761 352 (300) 71 326 551 615 12
652 125 859 **83**028 768 48 282 895 570 (1000) 931 508 544
147 919 33 752 284 62 819 515 484 853 601 396 217 286 319
84532 (1000) 319 (300) 708 621 661 935 310 286 590 666 517
437 225 483 491 721 (500) 383
85016 (3000) 51 606 508 302 840 (300) 220 3 878 (300)
691 934 (300) 537 (300) 572 214 518 417 690 156 683 686
86236 190 157 308 821 558 438 418 791 660 429 (1000) 313
869 498 (1000) 976 (500) 802 115 880 798 533 912 (300) 289
87322 124 790 800 164 (500) 419 (300) 85 955 16 654 (300)
640 425 213 671 399 **88**942 764 (500) 238 308 98 558 (300)
648 968 431 588 177 523 778 **89**441 301 582 474 332 260 621
860 963 445 836 21 229 644 872 (300) 779 857 (500) 597 654
505 444
90469 918 (300) 993 721 (300) 427 (3000) 577 107 354
564 337 276 34 (3000) 872 637 396 **91**780 405 583 879 363
452 (500) 910 299 816 576 23 111 28 620 498 131 290 **92**828
353 846 568 6 437 414 877 42 794 717 845 800 264 614 267
(500) 117 **93**413 487 983 952 124 329 762 (500) 500 307 151
163 449 945 959 559 238 381 854 409 220 **94**096 679 411
(300) 652 584 428 827 307 687 568 42 353
95910 49 200 (1000) 462 229 197 794 128 438 222 762 427
(3000) 582 457 347 496 (500) 8 809 841 47 (1000) 973 **96**381
610 986 481 736 862 151 399 390 706 416 791 604 692 478
(500) 58 840 437 936 359 206 830 725 40 344 172 712 486 918
97052 956 8 (1000) 171 81 (300) 31 417 6 568 **98**522 177 6
925 884 661 914 (300) 828 885 921 161 656 391 182 952 915
911 195 551 606 **99**891 462 497 670 (300) 438 (300) 344 918
(3000) 556 923 884 301 861 23

5000 ℳ auf Nr. 18007 bei Herrn A. Kurze in Dresden.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 500000, 1 à 300000, 1 à 200000, 1 à 150000, 1 à 100000, 1 à 50000, 1 à 40000, 2 à 30000, 6 à 15000, 28 à 5000, 421 à 3000, 436 à 1000.

Musik.

Von der Ausstellung.

* **Leipzig**, 10. Mai. Das zweite Sonntagsconcert in der Kirche des Thüringer Dörfchens gab wiederum Gelegenheit, die treffliche Orgel der Firma Knauf & Sohn in Bleicherode a. H. würdigen zu können. In der That unterliegt es gar keinem Zweifel, daß die genannte Firma ein Meisterwerk geschaffen hat, welches trotz seines verhältnißmäßig nicht großen Umfanges in einer mittelgroßen Kirche allen Ansprüchen Genüge leisten kann. Herr Paul Homeyer hatte als Vortragsstücke gewählt: die chromatische Fuge von Rheinberger, eine Sonate von Mendelssohn und die ungemein schwierige sogenannte Violinfuge von Joh. Seb. Bach, ein Werk, welches als eine selbstständige Schöpfung für die Orgel aufzufassen ist, allerdings im Anschluß an die früher componirte Fuge für Solo-Violine. Das letztgenannte Werk nimmt die Virtuosität des Spielers im höchsten Maße in Anspruch. Sowohl die Manualtechnik als auch die Pedalfertigkeit muß in der vollkommensten Weise ausgebildet sein, wenn die mit eminenten Schwierigkeiten durchsetzte Composition zur rechten Geltung kommen soll, ganz abgesehen von den vielen Schattirungen, deren Gruppirung dem Virtuosen ebenfalls ganz bedeutende Aufgaben stellt. Herr P. Homeyer bewältigte wiederum aufs Glanzvollste den ganzen Apparat und entwickelte so viel Elasticität, ausdauernde Kraft, Umsicht und Geschmack, daß man sicherlich vor einer solch künstlerischen That den größten Respect haben muß. Das Concert wurde noch verschönt durch die Gesangsvorträge des Frl. Gertrud Fritzsch aus Leipzig, einer schon mehrfach an dieser Stelle lobend hervorgehobenen jungen Künstlerin, die eine kirchliche Arie von Gade und die äußerst schwere Arie „O, hätt' ich Jubal's Harf" aus Josua von G. F. Händel zum Vortrag gewählt hatte. Das letztgenannte Gesangsstück ist ein Probirstein für die Leistungsfähigkeit der Sängerin. Sogar Sängerinnen von großem Ruf scheitern mitunter an dieser ganz bedeutenden Aufgabe, die aber vom Frl. Gertrud Fritzsch ganz trefflich gelöst wurde. Es erfreuten edle Tonbildung, vorzügliche Declamation, verständnißvolle Phrasirung, klarer und reiner Vortrag der sehr genau zu nehmenden Coloraturen; kurz, eine in jeder Beziehung musikalisch-künstlerische Ausdrucksweise zeichnete die Wiedergabe der schönen Arie aus. -a-

* In der Aufführung des Händel'schen Oratoriums „Samson" am 2. Mai in der Stadtkirche zu Rudolstadt wirkte u. A. auch Herr Richard Fischer, gegenwärtig noch Schüler des Leipziger königlichen Conservatoriums, in der Titelpartie mit. Seiner Leistung gedenkt die Rudolstädter Zeitung, indem sie schreibt: „Der Tenor des Herrn Fischer eignet sich ganz vortrefflich für die Parthie des Helden Samson: mehr Kraft, als lyrische Süße. Guter Vortrag, der vor Allem in den zahlreichen Recitativen zur Geltung kam. Die dem Sänger hierin gestellten Aufgaben sind natürlich keine geringen; Herr Fischer löste sie aufs Beste." Aehnlich spricht sich auch die „Sch.-Rudolst. Landeszeitung" aus, indem sie des jungen Künstlers schöne und wohlgeschulte Stimme im Besonderen hervorhebt. Auch in einem Kirchenconcert in Chemnitz bewährte sich Herr Fischer bestens, indem er u. A. zwei Lieder: „Geh nicht allein" von O. Wermann und „Die Leuchte deiner Gnade" von Bernh. Vogel mit „schönem, gut ausgearbeitetem Tone, sinngemäß und formgerecht" vorführte.

γ **Leipzig**, 10. Mai. Die II. Prüfung im Musikinstitut der Frau Elise Kleinod fand gestern Abend im Roth'schen Saale unter Mitwirkung des Orgelvirtuosen Herrn Bernhard Pfannstiehl und des Dirigenten Herrn E. Brückner statt und bot außer einer Reihe von Clavier- und Violinvorträgen auch mehrere einstimmige Lieder, Duette und Chorgesänge. Frau E. Kleinod hat schon früher vollwichtige Beweise dafür erbracht, daß sie ebensowohl vortrefflich zu singen versteht, wie sie andererseits eine hervorragende Befähigung zur Gesangsmeisterin besitzt. Die von ihr im Gesang unterrichteten Damen, deren wir gestern mehrere hören konnten, verriethen in ihren Vorträgen durchweg die ausgezeichnete Schule nach bewährter Methode, die in schönen, abgerundeten Leistungen gipfelte. Allenthalben durfte man sich an edler, geschmackvoller Tongebung, guter Phrasirung und verständnißvollem, warm beseeltem Vortrag erfreuen. Die Chorgesänge ahelte vor Allem erfreuliche Intonationsreinheit. Es gelangten zum Vortrag Lieder von Golltermann, Rubinstein, Tschaikowsky, Reinecke und Bernhard Vogel („Himmlisches Hoffen"), sowie Duette von Gumbert, Schumann und Röhring. Daß auch Frau Kleinod mit Glück sich in der Composition versucht hat, ist uns schon von früherer Zeit her wohl bekannt. Gestern war sie selbstschöpferisch auf dem Programm mit einem Chorliede „Ueber den Sternen" und einem Sololiede „Lieblingsgebet des Kaisers Friedrich" vertreten, zwei sehr ansprechenden, gefühlsinnigen Compositionen, die auch recht wirksam interpretirt wurden. Die Chorlieder „Frühlingssymphonie" von Hummel und der herrliche Ambrosianische Lobgesang „Großer Gott, wir loben Dich" beschloß den äußerst interessanten Prüfungsabend. Ergänzend sei noch bemerkt, daß auch die Clavier- und Violinvorträge, bestehend in Compositionen von Mozart, Mendelssohn, Heller, Beethoven, Moskowski und Chopin, meist recht exact und gut vorbereitet ausgeführt wurden und der Unterrichtsmethode der Frau E. Kleinod alle Ehre machten.

* Frl. Emma Sperling hat in der nunmehr beendeten Concertsaison außerhalb Leipzigs Proben ihres musikalischen Könnens abgelegt in Zschopau (der Rose Pilgerfahrt von R. Schumann), Zeitz (Columbus von H. Zöllner), Elbing (verlorenes Paradies von A. Rubinstein), Chemnitz, Werdau und zuletzt im Lehrergesangverein zu Plauen i. V. Ueber ihr dortiges Auftreten lautet die Kritik: „Frl. Emma Sperling aus Leipzig, die Solistin des Abends, hatte ein Programm für ihre Vorträge aufgestellt, vor dem ich im Geiste den Hut abgezogen habe. Die Lieder von Franz, Bungert, Schumann, Brahms, Cornelius, Holstein und Thieriot waren so gediegene, vornehme Waare, schielten so wenig nach dem wohlfeilen Beifall der großen Menge, daß man von vornherein schon den besten Begriff von dem musikalischen Geschmack der Dame bekam. Ihr Auftreten bestätigte diese Meinung; allenthalben zeigten ihre aus dem Kopfe dargebotenen Liederspenden ein gutes musikalisches Verständniß und makellose Sicherheit. Höchst schwungvoll interpretirte Frl. Sperling das Thieriot'sche Lied („Schrankenlos", noch ungedruckt), das sie wiederholen mußte!"

†† **Aus dem Vogtlande**, 9. Mai. In der letzten Zeit haben in Auerbach und in Treuen Veränderungen in der Besetzung der Stadtmusikdirectorstellen stattgefunden. In Auerbach ist an Stelle des anderweit engagirten Herrn Musikdirector Irrgang Herr Musikdirector Rubloff, vorher in Treuen, während in Treuen Herr Musikdirector Sperling, vorher in Plauen, als Stadtmusikdirectoren gewählt worden sind. Beide Herren haben ihre neuen Aemter bereits angetreten.

* Frau Roger Miklos, die bekannte Pianistin, wird (nach einer Mittheilung des „Berliner Tageblattes") am 13. Mai in Paris ein Concert geben, in dem sie einen alten, erst vor einiger Zeit wieder entdeckten deutschen Tondichter in Frankreich zu Ehren bringen will: Friedrich Wilhelm Rust. Der Meister ist in Wörlitz 1739 geboren und in Dessau im Jahre 1796 gestorben. Seine Compositionen, die trotz der Jahre nichts von ihrer Frische verloren haben, sind von seinem Enkel, dem Thomascantor Professor Dr. Wilhelm Rust, herausgegeben worden.

Bäder und Reisen.

E. **Bad Ems**, 9. Mai. Dieser Tage hierher gelangte Anfragen lassen erkennen, daß auswärts das Gerücht verbreitet worden ist, hier grassire die Influenza. Demgegenüber können wir auf Grund und durch amtliche Stelle gewordener Auskunft mit Bestimmtheit versichern, daß daran kein wahres Wort, sondern daß der Gesundheitszustand hier ein ganz vorzüglicher ist, wie denn Ems, was ja seine geringe Sterblichkeitsziffer zur Genüge beweist, unstreitig zu den gesündesten Orten der Welt zählt. Nach der gestrigen Fremdenliste beläuft sich der Besuch gegenwärtig bereits auf 456 Personen.

Sport.

ℌ **Radfahrsport.** Ein mit Unglücksfällen gesegnetes Rennen war dasjenige vom vorigen Sonntag in Aachen. Beim Wettfahren des Radrennvereins stürzten der „Radler-Zig." zufolge während des Niederradhauptfahrens vier Fahrer; Eugen Katterbach aus Köln erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautverletzungen, Albert Winterhagen aus Duisburg Quetschungen, Jean Maaßen aus Aachen leichte Verletzungen; einer Frau Hillesheim im Zuschauerraume flog eine Lenkstange gegen den Kopf und verursachte eine Knochenzersplitterung am Auge. Katterbach und Frau Hillesheim wurden ins Spital gebracht.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. **Centralhalle.**
Geo. Schneider Nachf.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 12. Mai 1897:
Neues Theater: **Don Juan.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: 30. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Don Carlos.** Anfang 7 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] n. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *1,35 (1. u. 2. nur im Juli u. August bis München). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,29 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — *10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,48 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,45. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — †4,43. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.:** †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 3,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,45. — 7,29. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,48 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September) — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,25 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42 — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin) — †5,38. — *6,33 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,38.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). †3,27. — †7,52. — †10,8. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *10,45 (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,26. — *12,55. — †2,25. — †3,37 (b. Halle). — †4,40. — *6,35. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47. (b. Sangerhausen nur Werktags). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags b. Nordhausen). — †6,55. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D.-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt).— *10,12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. und 2., n. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3] Berlin-Stuttgart über Kitzingen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D.-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15. — †6,53. — †8,30 (bis Crossen). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,20 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Crossen). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,20. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags). — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Crossen). — †6,59. — †8,36 (bis Crossen). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Crossen). — †3,26 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Crossen). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,31. — †5,46. — †6,44. — †7,11. — *7,27. — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — *3,6. — †4,41. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — 10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Crossen). — †7,4. — †8,41 (bis Crossen.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Crossen). — †3,31 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Crossen). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,36. — †6,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — 9,59 (nur Sonn- und Festtags). — †10,33. — 10,59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Crossen). — †7,12. — †8,54 (bis Crossen). — †10,27 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Crossen). — †3,45 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Crossen).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,24. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — 9,42 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (Buffet- u. Schlafw. 1. u. 2.).— †6,30 (von Altenburg). — †7,53. — *8,10. — 10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,35 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz) — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 (von Eger, 1. u. 2.). — *6,7 (von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,53 (von Frohburg). — †9,40. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,36. — 9,4. — **Nachm.:** †1,8. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags.)

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug). — †8,56. — †8,15 (von Bitterfeld) — †10,24. — *10,82 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36. — †6,30. — †7,36. — †7,53. — 9,4. — †9,40. — 10,4. — †10,35. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,8. — †1,49. — 2,28. — †3,4. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags). — †1,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,25. — *10,1. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,41 (von Wurzen). — 5,38. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 (von Grimma). — †7,38 (von Nossen). — 9,46. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 11,34. — **Nachm.:** †4,7. — 6,28. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,6.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz:

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 1,12. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: **Vorm.:** †12,57 (D.-Z.). †8,13. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D.-Z.). — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,32 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle) — †8,10. — †9,31 (von Halle). — 9,58. — *11,27.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzuganschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (bis Halle D.-Zug, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,39—4,0). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 9,58 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,27 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,32 (nur Werktags von Cönnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. u. 2.). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D.-Zug). — †5,37 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — *3,0 (von Eisenach) — †5,34. — *5,5 (von 15. Juni bis 15. September). — *5,44 (bis 14. Juni und ab 16. September). — †7,51 (von Markranstädt). — 8,2* (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,34. — *9,55 (D.-Zug bis Corbetha, 1. u. 2. Cl.) — 11,9 (nur Sonn- und Festtags von Eisenach).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz Montags auch von Gera). — †6,50 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †4,46 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,43 (von Crossen).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56 — †1,6. — †5,37. — †5,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42. — 9,40. †10,30. — †10,43. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,46. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — 10,9 (nur Sonn- und Festtags). — †10,43. — 11,9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,3. — **Nachm.:** *12,44. — †3,47 (von Cottbus). — †7,25. — †9,41 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Sportplatz zu Leipzig Sonntag, 16. Mai, Radwettfahren.

Für den Garten. Hochstämmige u. nied. Rosen, Nelkensenker, Edelweiß, Waldfarne, Levkoyen-, Astern-, Phlox-, Petunien-, Zinnien-, Verbenen- und div. Sommerblumenpflanzen, Gemüsepflanzen, Lobelien, Pyrethrum, Cannas, Ziermais, Wiesenhanf u. s. w.
Emil Doss Nchf., Neumarkt 8.

Fabriklager Steinbach'scher **Kern-Seifen,** waschfähigste, ausgetrocknete, die Wäsche nicht angreifende Seife, **Borax-, Weizen- und Reissstärke** empfiehlt **Paul Haubold Nachf.,** Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Staniol-Kapseln in großer, schöner Auswahl verkauft billig **Erste Leipziger Korkfabrik Hubert Ullrich,** Leipzig, Weststraße 82.

Geraer Kleiderstoffe, glatt und gemustert, in reicher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **M. Andrae, Albertstraße 26.**

Adeline Hahn, Barfußg., empf. ihre selbstgearb. Wäsche in gr. Auswahl. Auch übernimmt sie zum Nähen, wenn die Stoffe dazu gegeben werden, sowie auch ganze Ausstattungen.

Cigaretten, hochfeinste egypt. u. russ., gross. voll. Façon, Blechkiste à 100 Stück ℳ 1.30, 1.50—4.50 Gelegenheitskauf. **A. Leichsenring Nachf.,** Koch's Hof.

Vorzügliche **Damen-Wäsche** jeder Art zu ermäßigten niedrigen Preisen. Specialität: Weiße Damen-Röcke, weiter, moderner Schnitt, feinste eigene Arbeit, empfiehlt **J. G. Eichler,** jetzt 27 Grimmaische Str. 27, I Tr.

Kinder-Zwieback, der weltber., von ärztl. Autor. empf., lange Zeit haltb. echte **Nähr-** Friedrichsd. u. B. Ebelich's in viel. hies. Gesch. Auss., sonst bei d. Generalagn. **u. Diät-** Carl Herrmann & C., Waldstr. 51, Ahd.

Für mein Grosso-Geschäft suche soliden j. Mann mit ca. 5000 ℳ Baar-Einlage als **stillen Gesellschafter** (vorläufig); Capital verzinse mit 10 % und gewähre guten, steigenden Gehalt. Refl. ist Gelegenheit geboten, obige Firma später ev. ganz zu übernehmen u. erb. Off. unter B. 95 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier.

Lorbeerbäume in den verschiedensten Größen. Große Auswahl. Mäßige Preise. Aufgestellt im Vorgarten des Rothen Collegium, Goethestraße. **Emil Doss Nachf.,** Neumarkt 8.

Alfred Merhaut Hoflieferant, Ebey-Orgeln, Sonoriums u. Harmoniums von ℳ 80 an. 18 Petersteinweg 18

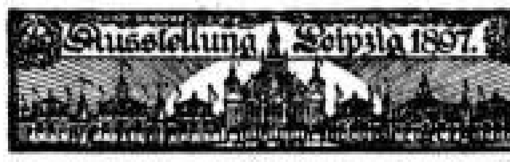
Prachtv. rothgestr. Ausstattungsbett von 14 ℳ an. E. Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Erfahr. vorzügl. empfohl. Kaufmann reif. Alters, d. geschäftl. Mißgeschick a. f. Selbstständigk. gerissen, langj. i. d. Stahl- u. Eisenbr. thät. gew., Arm in dopp. Buchf. incl. Abschl., flott Corresp., sprachk., Stenog., sucht ehest. entspr. Stellg. in hies. Fabr.-, Techn.- od. Holzbetr. Off. sub P. S. 18 B. Küster, Zeitz. Str. 35.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Gerichtsassessor Dr. Mahn in Eibenstock mit Frl. Emma Schmelzer in Werdau.
Vermählt: Herr Dr. phil. Otto Fiebiger in Dresden mit Frl. Elisabeth Rose daselbst.
Geboren: Herrn Assessor Dr. Tittel in Zwickau ein Sohn. Herrn Hermann Bonfewitz in St. Michaelis ein Sohn.

Hierzu eine Beilage.



✡ **Leipzig**, 11. Mai. Schneller als man annahm, ist die elektrische Rundbahn auf dem Ausstellungsplatze eröffnet worden: gestern bereits konnte mit dem Betrieb begonnen werden. Die Motorwagen verkehren mit an den Seiten offenen Anhängewagen und zwar unter Benutzung der in letzter Zeit eingerichteten Oberleitung nach einer Richtung. Die Fahrt kostet 10 ₰, welche in die bei den Haltestellen befindlichen Automaten geworfen werden, worauf man durch die Barrière nach den Wagen gelangt. Eine vollständige Rundfahrt, die etwa 25 Minuten dauert, lehrt, wie groß der Umfang des Ausstellungsgebietes ist. Zahlreiche Besucher benutzten gestern die Bahn, Alle waren darin einig, daß sich die Fahrt recht lohnt. Gestern Abend gewährte eine Rundfahrt besonders Interesse, da sie Gelegenheit bot, die Illumination des gesammten Ausstellungsgebietes gleichsam im Fluge in Augenschein zu nehmen.

— Der Hauptausschuß der Mitteldeutschen Handfertigkeits-Ausstellung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den unbemittelten Handfertigkeitsschulen erforderlichen Falles eine Beihilfe zu den Reisekosten zu gewähren, welche gewillt sind, ihre Werkstätten im Betriebe auf der Ausstellung vorzuführen. Mit verschiedenen Schulen steht der Hauptausschuß dieserhalb noch in Unterhandlung, und man darf hoffen, daß dieselben zu einem erfreulichen Abschluß gelangen werden, da sich ein lebhaftes Interesse für die Mitteldeutsche Handfertigkeits-Ausstellung in den weitesten Kreisen fühlbar macht. Bezüglich der würdigen Decoration der Ausstellungshalle, sowie etwa nothwendigen Einrichtungen zur Dämpfung des grellen Sonnenlichtes sind ebenfalls entsprechende Unterhandlungen angeknüpft. Die eingegangenen Gelder zum Ausstellungsfonds betragen bis jetzt 4351 ℳ

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Mittheilungen von der Ausstellung zu Leipzig 1897. — Rechtsanwalt Dr. Adolar Gerhard †. — K. S. Militairverein „In Bayern gedienter Militairs" (Stiftungsfest). — Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen (Jahresversammlung). — Verein Krone (Stiftungsfest). — Monatsversammlung des Gemeinnützigen Vereins „Vorwärts" zu Leipzig-Gohlis. — Kirchlicher Verband des östlichen Bezirks der Thomasgemeinde (Monatsversammlung). — Tages-Gewinnliste der 8. Ziehung 5. Cl. 131. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

-g- **Leipzig**, 11. Mai. Se. königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Prinz Georg trifft, wie wir vernehmen, kommenden Freitag Abend, begleitet vom Chef des Generalstabes, hier ein, um am Sonnabend hier Truppenbesichtigungen vorzunehmen. Die Abreise des Prinzen, der im Hotel Hauffe Wohnung nimmt, ist auf Sonnabend Mittag 1 Uhr 57 Minuten festgesetzt.

G. **Leipzig**, 11. Mai. Für den Rittergutsbesitzer Herrn Emil Müller in Trautschen, der auf sein Ansuchen von der Dienstleistung als Geschworener in der bevorstehenden zweiten Quartalsperiode entbunden worden ist, wurde Herr Maschinenfabrikant Karl Franz Gustav Schwager in Reudnitz nachgeloost.

-g- **Leipzig**, 11. Mai. Die Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin, deren Vorsitz Herr Geheimer Oberregierungsrath Dr. Post führt, unternimmt demnächst zum Studium verschiedener Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen eine Rundreise durch Sachsen, Böhmen und Schlesien. In Leipzig wird der erste Aufenthalt genommen. Hier trifft die Reisegesellschaft, die sich zusammensetzt aus Regierungsvertretern und Vertretern hervorragender industrieller Etablissements, kommenden Donnerstag, den 13. Mai, ein. Im Hotel Hauffe, wo die Herren Wohnung nehmen, findet Abends eine Begrüßung statt. Am Freitag erfolgt die Besichtigung der Kammgarnspinnerei von Stöhr & Co. in Leipzig-Plagwitz, der städtischen Haushaltschule in der dreizehnten Bürgerschule, der Meyer'schen Arbeiterwohnhäuser in Leipzig-Lindenau und des Dienstbotenheims Marthahaus in der Löhrstraße. Die Weiterreise der Herren erfolgt am 14. Mai Abends nach Dresden.

* **Leipzig**, 11. Mai. Wie wir erfahren, ist gegen die vom Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig in der am 1. Mai abgehaltenen Sitzung gefaßte verneinende Entscheidung in Sachen der Errichtung einer Poudrettenfabrik bei Rückmarsdorf Berufung bei der königlichen Kreishauptmannschaft eingelegt. Die Einwendung gründet sich darauf, daß die Entscheidung des Bezirksausschusses entgegen dem Gutachten der Sachverständigen erfolgt ist.

* **Leipzig**, 11. Mai. Eine besondere Freude wurde dem Verbande deutscher Kriegsveteranen bereitet, indem demselben am Sonnabend Abend noch in später Stunde auf sein Huldigungstelegramm, welches er anläßlich der im Tivoli abgehaltenen Friedensfeier an König Albert von Sachsen gerichtet hatte, folgende telegraphische Antwort aus Sibyllenort zu Theil wurde: „Ich danke den Kriegsveteranen Leipzigs und Umgegend kameradschaftlichst für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. Albert."

— Der Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs hielt im Eckpavillon des Hauptrestaurants eine sehr gut besuchte Vorstandssitzung ab, zu welcher auch der Verfechter des Leipzig-Torgauer Canalprojectes, Rittergutsbesitzer Gontard auf Mockau, erschienen war. Es wurde nach eingehender Debatte auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, die Canalfrage wieder aufzunehmen und vor allen Dingen durch eine große öffentliche Versammlung die Blicke der Gesammtheit wiederum auf diese für Leipzigs Handel und Wandel so hochwichtige Frage zu richten, dieselbe damit aufs Neue zur allgemeinen Discussion zu stellen und so dafür zu sorgen, daß sie nicht mehr von der Tagesordnung verschwinde, bevor sie eine befriedigende Lösung gefunden habe. Zu einem bestimmten Projecte wurde nicht Stellung genommen. Eine Commission wird die große Canal-Versammlung umgehend vorbereiten und dafür Sorge tragen, daß sie noch vor dem Beginn der allgemeinen Reisezeit stattfinden könne. Eine zweite sehr wichtige Frage der Tagesordnung hatte das Museum am Napoleonstein zum Gegenstande. Es wurde zunächst beschlossen, Herrn Professor Lamprecht um ein Gutachten über den Werth dieser historischen Sammlungen zu ersuchen.

..r. **Leipzig**, 10. Mai. Der Verein deutscher Gewerbeschulmänner beabsichtigt, seine IX. Generalversammlung in den Tagen vom 5.—9. Juni d. J. in Leipzigs Mauern abzuhalten. Die für eine derartige Zusammenkunft nöthigen Comités sind bereits in voller Arbeit, um den aus ganz Deutschland in Leipzig einziehenden Gästen nicht nur in belehrender, sondern auch in unterhaltender Beziehung treffliches bieten zu können. Wir werden später darauf eingehender zurückkommen. Heute wollen wir nur kurz auf das Programm hinweisen, das für diese Tage festgestellt worden ist. Das Empfangsbureau befindet sich im Kaufmännischen Vereinshause. Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr wird im Kaufmännischen Vereinshause eine Vorstandssitzung, Abends 8 Uhr bei Roth der Begrüßungscommers abgehalten werden. Die erste Hauptversammlung fällt auf Montag, den 7. Juni, und findet im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt, woran sich ebenda ein gemeinschaftliches Festessen schließt. Dienstag, den 8. Juni, 9 Uhr früh treten zunächst die einzelnen Sectionen zu Sitzungen zusammen, worauf ½12 Uhr die zweite Hauptversammlung folgt. Hieran schließt sich für den Nachmittag die Besichtigung der Ausstellung. In Aussicht genommen sind ferner die Besichtigung des Reichsgerichts unter Führung des Herrn Architekten Dybwad, ferner die Universitätsneubauten am Augustusplatz, der Universitätsbibliothek, des Städtischen Museums und des Grassimuseums, hier besonders der alten kunstgewerblichen Gegenstände aus Sachsen und Thüringen. Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Generalversammlung sind an Herrn Baurath Hey, Grassistraße 7, zu richten.

*/. **Leipzig**, 11. Mai. In einer gestern im Saale des Pantheon von der socialwissenschaftlichen Vereinigung veranstalteten, von 300 Personen, darunter viele Socialdemokraten, besuchten Versammlung hielt Herr Professor Tönnies aus Hamburg, einer der Unterzeichner des bekannten Aufrufs zu Gunsten der im letzten Winter in Hamburg in den Ausstand eingetretenen Hafenarbeiter und Seeleute, einen Vortrag über diesen Ausstand. Er bezeichnete in seinen sehr langen und da die Thatsachen genügend bekannt waren, nicht übermäßiges Interesse bietenden Ausführungen über die Entstehung und den Verlauf des Streiks, die Forderungen der Ausständigen auf Erhöhung der Löhne und Besserung der Arbeitsverhältnisse als berechtigte, denn der Tarif sei von den Arbeitgebern seit Ende der 1870er Jahre mehrere Male reducirt worden, während die Frachtsätze namentlich in der letzten Zeit vor Beginn des Streiks in die Höhe gegangen seien. Zwei vorhergegangene zu Gunsten der betheiligten Schauerleute verlaufene Arbeitseinstellungen hätten die übrigen schon länger mit dem Plane einer Lohnbewegung umgehenden Hafenarbeiter ermuthigt und die durch die Ausweisung des englischen Agitators Tom Man hervorgerufene Erregung der Arbeiter habe den letzten Anstoß zu dem Ausstande gegeben. Der Redner tadelte vor Allem die Zurückweisung des Schiedsgerichts durch die Rheder und Stauer, billigte aber auch nicht, daß die Ausständigen, als der Streik sich seinem Ende genähert habe, das Anerbieten der Unternehmer, die Forderung auf Einsetzung einer Hafeninspection, anzunehmen, zurückgewiesen hätten und wendete sich dann gegen das von den Rhedern nach Beendigung des Streiks erlassene Manifest, dessen Inhalt keineswegs den Thatsachen entspreche. In der Debatte kam es zwischen den Rednern der Socialdemokratie und den Vertretern der socialwissenschaftlichen Vereinigung Herren Lorenz, Geh. Rath Professor Dr. Sohm und dem Referenten zu den üblichen Auseinandersetzungen, wobei jedoch Bemerkenswerthes nicht zu Tage trat.

— Dienstag, den 4. Mai fand in den gewohnten Räumen des Hotel de Russie der letzte gesellige Vereinsabend vor den Ferien des Vereins der Kunstfreundinnen statt. Herr Professor Dr. Schreiber hatte gütigst den Vortrag übernommen und wußte seine Zuhörerinnen in anregendster Weise durch das Thema: „Die Mode in der Kunst" zu fesseln. Der verehrte Redner führte an der Hand erläuternder Bilder und Photographien aus, wie die Mode in der classischen Kunst mustergiltige Typen geschaffen, das Streben unserer Zeit hingegen nach dem Individuellen und Originellen ginge, eine Kunstrichtung, die selbst große Talente auf gefährliche Abwege leitete und zu Irrthümern führte, denen innerhalb der Kunst von den Künstlern selbst vorgebaut werden sollte. Die Vorsitzende knüpfte nach den Dankesworten für den interessanten und gehaltvollen Vortrag an die Schlußworte des Redners an und forderte die Anwesenden auf, als deutsche Frauen und Mitglieder eines Vereins, dessen hohe Ziele die Förderung und Hebung der deutschen Kunst und des Kunstgewerbes seien, diesem Ruf zu folgen und an dem großen Werke deutscher nationaler Kunst mitzuarbeiten, ein Jedes in seiner Weise. Nach Erledigung des Fragekastens, der Gelegenheit zu allerhand Aufklärungen bot, richtete die Vorsitzende noch einige freundliche Abschiedsworte an die Versammlung, indem sie die Hoffnung aussprach, die Mitglieder des Vereins zu Beginn des Wintersemesters mit demselben regen Interesse hier versammelt zu sehen. Ein frohes geselliges Beisammensein beschloß den Abend.

←— Am 23. Mai unternimmt der Turnverein Leipzig-Eutritzsch seine erste Frühjahrsturnfahrt von Machern über Trebsen, Grimma nach Großbothen. Es ist eine an landschaftlichen Schönheiten reiche Gegend, durch welche diesmal die Wanderung führen soll, ausgezeichnet durch eine Reihe sehenswerther Puncte und interessanter Ortschaften. Die Abfahrt erfolgt früh 4 Uhr 20 Min. vom Dresdner Bahnhof bis Machern; die Rückfahrt wird mittels Bahn von Großbothen an angetreten.

*/. **Leipzig**, 11. Mai. Arbeiter-Bewegung. Die Kisten- und Koffermacher sind in den Ausstand getreten, und zwar haben von 120 in dieser Branche hier beschäftigten Gehilfen am Montag früh 80 die Arbeit niedergelegt, weil die von ihnen aufgestellten Forderungen — 56stündige Arbeitszeit, 40 Pfennige Mindeststundenlohn für Zeitarbeit und Anerkennung des neuen Tarifs für Accordarbeiten — nicht bewilligt worden sind. 20 Mann arbeiten zu den neuen Bedingungen. In einer gestern Abend im Coburger Hof abgehaltenen, von 100 Personen besuchten Versammlung berichtete die Lohncommission, daß die Arbeitgeber in einer im Laufe des Tages abgehaltenen gemeinsamen Sitzung mit der Lohncommission den neuen Tarif vollständig abgelehnt hätten, daß sie aber bereit seien, bis spätestens den 29. d. M. gemeinsam mit der Lohncommission einen anderweitigen Tarif auszuarbeiten und bis dahin 5 Proc. auf den bisher gezahlten Lohn zu gewähren. Die Versammlung beschloß, das Anerbieten nicht anzunehmen, sondern im Ausstand zu verharren, und beauftragte die Lohncommission, nochmals mit den Arbeitgebern behufs Erzielung weiterer Zugeständnisse zu verhandeln. Die zu den neuen Bedingungen arbeitenden Gehilfen sollen während der Dauer des Streiks 1,50 ℳ bez. 1 ℳ an den Unterstützungsfonds abführen. Das Streikbureau befindet sich im Coburger Hof.

—* Zwei von der Staatsanwaltschaft Dortmund und dem Amtsgerichte Tharandt wegen Einbruchsdiebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgte Personen, ein Conditorgehilfe aus Neuburg und ein Handarbeiter aus Reudnitz, wurden heute Morgen von der Polizei in hiesigen Herbergen ermittelt und festgenommen. — Wegen Verdachts des Verbrechens gegen § 176, 3 des R.-Str.-G.-B. wurde gestern ein 34 Jahre alter Handarbeiter von hier verhaftet.

—* Beim Aufspringen auf einen im Gange befindlichen Motorwagen kam gestern Abend in der Eutritzscher Straße ein 15jähriger Malerlehrling zu Falle und wurde eine kurze Strecke vom Wagen mit fortgeschleift. Zum Glück kam er mit leichten Verletzungen am Rücken und rechten Fuße davon.

—* In einem Milchgeschäfte der Elisenstraße machte gestern ein daselbst Anwesender in dem Augenblick, als die Inhaberin den Laden auf einige Minuten verlassen wollte, einen kühnen Griff in die Ladencasse, sein Manöver war aber von der Inhaberin noch bemerkt worden, so daß der Langfinger festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte, wogegen sich der Dieb übrigens auf das Hartnäckigste wehrte, so daß das Eingreifen mehrerer Polizeibeamten nöthig wurde. Der Festgenommene entpuppte sich als ein schon wiederholt vorbestrafter 34jähriger Handarbeiter aus Neuschönefeld. — Aus verschiedenen Neubauten in der Ferdinand-Rhodestraße sind am Sonntag mittels Einbruchs eine große Menge Handwerkzeug, Kleidungsstücke u. s. w. gestohlen worden.

L.-**Gohlis**, 10. Mai. Einen recht erfreulichen Aufschwung hat, wie Herr Reichsgerichtssecretair L. Witt in der letzten Vorstandssitzung constatirte, die hiesige Schülerwerkstatt genommen. Dieselbe wird sich auch bei der sächsisch-thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (Mitte Juli bis 10. August) betheiligen. Sie hat ihre Lebensfähigkeit glänzend bewiesen und feiert bereits am 1. October d. J. ihr zehnjähriges Stiftungsfest. In der bezeichneten Sitzung wurde dankend hervorgehoben, daß der gemeinnützige Verein „Vorwärts" dem segensreichen Institut einen Betrag von 30 ℳ zugewendet habe, woran der Vorsitzende, Herr Witt, den Wunsch knüpfte, daß dieses Beispiel recht vielfach Nachahmung finden möge. Auch sollte ein Schreiben in Circulation gesetzt werden, mit welchem man fortlaufende milde Beiträge zu gewinnen hoffte.

— **Chemnitz**, 9. Mai. Nachdem dieser Tage in die hiesigen technischen Staatslehranstalten 328 Zöglinge aufgenommen worden sind, so wird diese Schule im laufenden Sommerhalbjahre von 702 Studirenden besucht. — Durch das unter der Leitung des Herrn Bauinspectors Gallus stehende Bausectionsbureau zu Chemnitz sollen demnächst generelle Vorarbeiten für eine normalspurige Nebeneisenbahn von Chemnitz im Thale des Pleißabachs entlang nach Rabenstein ausgeführt werden. Hier soll diese sogenannte Industriebahn an die im Bau begriffene Linie Limbach-Wüstenbrand anschließen. Die erwähnten Vorarbeiten werden sich auf die Fluren von Altendorf, Rottluff, Nieder- und Oberrabenstein, Reichenbrand und Grüna erstrecken. — Die Bahnbauten in Hilbersdorf und Furth sind bereits bedeutend vorwärts geschritten. Der Bau der neuen Bahnanlagen am Küchwald wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden. — Die Generalversammlung des Vereins „Kunsthütte", der die Gemäldesammlung unserer Stadt unterhält, wählte wiederum die Herren Stadtrath Reiß und Stadtbaurath Hechler zu Vorsitzenden und Justizrath Hösel und Professor Dr. Buschkiel zu Schriftführern. — Der Kaufmännische Verein hat zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines kaufmännischen Vereinshauses, verbunden mit einem größeren Saalbau, einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Für die besten Lösungen sind drei Preise in der Höhe von 2500, 1500 und 1000 ℳ ausgesetzt worden. Die Entwürfe sind bis zum 25. August dieses Jahres an den Vereinsvorsitzenden Herrn Buchhändler Josef Feller einzusenden. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren Stadtbaurath Hechler und Kaufmann August Nell in Chemnitz, Stadtbaudirector Professor Licht in Leipzig, Baurath Stadtrath Richter in Dresden und der Vereinsvorsitzende Buchhändler Josef Feller.

t. **Crimmitschau**, 10. Mai. Bei der thierärztlichen Section eines am Freitag hier getödteten Hundes ist die Tollwuth constatirt worden und hat infolge dessen der Stadtrath für den Stadtbezirk die Hundesperre auf 3 Monate angeordnet. Der Hund hat mehrere erwachsene Personen und Kinder gebissen, welche sofort in ärztliche Behandlung genommen wurden; glücklicherweise sind deren Verletzungen nur leicht.

— **Schneckengrün** bei Plauen im Vogtl., 9. Mai. Dem Monatsberichte der Arbeitercolonie Schneckengrün im Königreich Sachsen für den Monat April entnehmen wir Nachstehendes: Seit Eröffnung der Colonie sind überhaupt 3422 Colonisten aufgenommen worden und 3390 abgegangen. Der gegenwärtige Bestand ist also 32 Colonisten. Unbesetzt sind 88 Plätze. Nach ihrem Geburtsort kommen von den Colonisten auf Königreich Sachsen 21, auf Preußen 6, auf Königreich Bayern 2, auf Reuß ä. L. 2 und auf Schwarzburg-Rudolstadt 1. Nach dem Gewerbe waren Arbeiter 9, Abdecker 1, Bäcker 1, Beutler 1, Fleischer 2, Gärtner 1, Glasbläser 1, Kaufleute 2, Kürschner 1, Knechte 2, Lehrer 1, Musterzeichner 1, Maurer 2, Strumpfwirker 1, Schneider 1, Schreiber 1, Weber 2, Zimmerleute 1, Schlosser 1. Der Zugang betrug im Monat April 7, der Abgang 20 Colonisten; von diesen gingen 17 auf eigenen Wunsch, 1 kehrte wieder in seine Familie zurück, und 2 mußten verwiesen werden, einer wegen Trunkes, der andere wegen unverschämten Betragens. Außer den nothwendigen Haus-, Hof- und Stallarbeiten, sowie Besetzung der Werkstätten wurden die Colonisten hauptsächlich mit Steineablesen vom Klee, Wiesenräumen, Feldarbeit und Kartoffellegen beschäftigt. Die Verpflegetage betrugen 1150. Dieselben vertheilen sich auf 249 Sonn- und Feier-, 18 Kranken- und 883 Arbeitstage, von welchen 851 in der Colonie und 32 bei einem auswärtigen Arbeitgeber geleistet wurden. Am 2. Osterfeiertage predigte Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Höhne aus Gorbitz in der Colonie.

† **Plauen**, 10. Mai. Ein Tagelöhner aus Bayern zeigte bei der hiesigen Polizeibehörde an, er habe vor ungefähr fünf Jahren eine Scheune in Brand gesteckt, und bat um seine Verhaftung. Der Mann wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. — Gestern früh wurden zwei Schulknaben (Brüder) im Alter von 8 und 11 Jahren aus Haselbrunn schlafend und halb erfroren vor einer Scheune innerhalb hiesiger Stadtflur aufgefunden. Sie wurden in Polizeigewahrsam genommen und später ihrer Ortsbehörde zugeführt. Die Kinder hatten sich aus Furcht vor ihnen vom Vater angedrohter Züchtigung nicht nach Hause gewagt und sich schon seit dem 5. d. M. bettelnd umhergetrieben.

— **Dresden**, 11. Mai. Die Königin, deren Curaufenthalt in Karlsbad von bestem Erfolg begleitet zu sein scheint, ließ am 7. d. M. in der Dekanatskirche für die unglücklichen Opfer der Bazar-Katastrophe in Paris eine Trauermesse lesen. Der Fürsterzbischof Cardinal Graf Schönborn aus Prag, welcher in Karlsbad weilte, wurde von der Königin empfangen.

Σ **Dresden**, 10. Mai. Das Dresdner Stadtverordneten-Collegium blickt am 11. Mai auf ein sechzigjähriges Bestehen zurück. Am 11. Mai 1837 wurde das erste aus 60 Communrepräsentanten bestehende Collegium unter der Bezeichnung „Stadtverordnete" in sein Amt eingewiesen. Nach der 1832 zu Stande gekommenen Städteordnung existirten die Stadtverordneten schon unter der erstgenannten Bezeichnung. — Der Vorprüfung für den höheren technischen Staatsdienst unterzogen sich in den letzten Tagen 25 Studirende der Technischen Hochschule und zwar 8 für das Hochbaufach, 10 für das Ingenieurbaufach und 7 für das Maschinenbaufach. Von den ersteren bestanden 5, von den zweitgenannten 6 und den letztgenannten 4 die Vorprüfungen. Einer erhielt das Zeugniß „mit Auszeichnung".

D. **Dresden**, 9. Mai. Unter allen Arbeiten der Inneren Mission erfreut sich keine solcher Anerkennung und gesteigerter Ausdehnung als die Gemeindediakonie (Gemeindekrankenpflege durch geschulte Diakonissen). Das Dresdner Mutterhaus hatte 1895 126 Schwestern auf 86 Stationen beschäftigt, welche 15 448 Kranke verpflegten. Im Jahre 1896 stieg die Zahl der in Gemeindepflege beschäftigten Schwestern auf 143, die auf 97 Stationen 17 483 Kranke verpflegten. Im laufenden Jahre sind bereits für ungefähr 10 Gemeinden die Vorarbeiten zur Einführung der Gemeindepflege im Gange. Vom Leipziger Diakonissenhaus wurden 5 Gemeindepflegen mit Schwestern versorgt. Für die Unterhaltung der Gemeindepflegen sorgen 50 Vereine, darunter 3 Frauenvereine, 30 Kirchenvorstände, 10 Stadträthe, 2 Gemeindevorstände, 2 Fabrikanten, 2 Gutsherrschaften, 1 Stift. Als ein besonderer Gewinn ist es anzusehen, daß die Einrichtung von Gemeindepflegen den Wohlthätigkeitssinn anregt, zur Versöhnung der socialen Gegensätze beiträgt, andererseits aber auch manches Vorurtheil gegen den vielverkannten Diakonissenberuf zerstreut und demselben neue Kräfte zuführt.

Vermischtes.

— **Helgoland**, 10. Mai. Am Sonnabend Nachmittag fand südwestlich von der Insel ein Zusammenstoß zwischen dem norwegischen Dampfer „Virginia" und der norwegischen Bark „Budvar" statt. Beide Fahrzeuge sanken. Die Besatzung der Bark, 13 Personen, ist gerettet und durch einen englischen Marinekutter gelandet. Von der Virginia sind 2 Personen gerettet, 9 ertrunken. Ein Boot mit acht Personen wird vermißt.

□ **Landsberg**, 8. Mai. Im März sandte Pastor Flügel-Landsberg das von ihm selbst mit großer Vollendung in Aquarell gemalte Bild der Capelle St. Crucis auf dem Capellenberge an die Kaiserin Auguste Victoria mit der Bitte um eine Bibel für die genannte Capelle. Gestern übersandte der Generalsuperintendent Vieregge-Magdeburg im Auftrage der Kaiserin der Capelle eine Prachtbibel als Geschenk. Dieselbe ist in Schweinsleder gebunden und mit silbernen Beschlägen verziert. Die Einbanddecke ist in der Mitte durch ein silbernes Kreuz und in den Ecken durch die in Silber getriebenen Bildnisse der vier Evangelisten geschmückt. Die Kaiserin hat die folgenden Worte eigenhändig in die Bibel geschrieben: „Der Capelle St. Crucis zu Landsberg. Epheser 3, 16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Auguste Victoria. I. R."

— **Melbourne**, 10. Mai. In Süd-Australien und dem westlichen Victoria haben sich verschiedene heftige Erdstöße ereignet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 11. Mai. Nachdem griechischerseits die Bedingungen erfüllt worden sind, von denen die deutsche Regierung ihre Mitwirkung an der Intervention abhängig gemacht hatte, ist der kaiserliche Gesandte in Athen angewiesen worden, sich an den Mediationsverhandlungen zu betheiligen. Die betreffende Weisung ist nach gestern Abend nach Athen abgegangen.

* **Danzig**, 11. Mai. Ihre Majestät die Königin von Württemberg ist heute Morgen in Begleitung des Hofmarschalls Baron von Reischach und der Hofdame Gräfin Uexküll mit dem Berliner Nachtzuge um 6 Uhr 25 Min. hier eingetroffen. Se. kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen erwartete die Königin auf dem Bahnsteige, wo sich zur Begrüßung noch die Herren Generallieutenant v. Hänisch als Stellvertreter des beurlaubten commandirenden Generals von Lentze, Contre-Admiral Büchsel, der Stadtcommandant v. Heydebreck und der Oberpräsident von Goßler eingefunden hatten, von welchem der Letztere Namens seiner Gattin Ihrer Majestät einen wundervollen Strauß von Marschall-Nielrosen überreichte. Prinz Heinrich führte sodann die Königin zum Wagen und geleitete sie zu ihrem Absteigequartier bei dem Ober-Werftdirector Capitain z. S. von Wietersheim. Der Bahnhof und die Stadt sind reich geschmückt und in den Straßen, namentlich am Bahnhofe und auf der Einzugsstraße hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Königin Charlotte freudig begrüßte.

* **Paris**, 11. Mai. Der Brief des Cardinals Richard an Präsident Faure wird lebhaft besprochen. Einzelne gemäßigte Blätter finden, der Brief stelle eine Mißbilligung der Trauerpredigt des Paters Ollivier, sowie den Beweis dar, daß der hohe Klerus der Republik keinen Widerstand mehr entgegensetzen werde. Die radicalen Blätter erblicken in dem Briefe ein neues Anzeichen für den fortschreitenden Klerikalismus in der Regierung. — Das Colonial-Ministerium erhielt, wie einzelne Blätter wissen wollen, die Meldung, daß an der tonkinesisch-chinesischen Grenze einzelne Pestfälle vorgekommen sind.

* **Paris**, 11. Mai. Der Leichnam der Gräfin Luppe ist gestern Abend von den Aerzten agnoscirt worden. Derselbe befand sich unter den 5 Opfern der Brandkatastrophe, welche nach der Morgue gebracht worden waren.

* **Athen**, 10. Mai, 11½ Uhr Abends. (Meldung der „Agence Havas".) Nachdem Deutschland darauf bestand, daß als Bedingung einer Intervention der Mächte die Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta und die Erklärung der griechischen Regierung zu gelten habe, daß sie in aller Form die Autonomie Kretas zugestehe, sind Besprechungen eingeleitet und in bejahendem Sinne beendet worden, doch ist die betreffende Note, obgleich bereits festgestellt, noch nicht zugestellt worden, da der deutsche Gesandte Freiherr von Plessen noch endgiltige Instructionen erwartet. Authentischen Erkundigungen zufolge wird die Note der Mächte in folgenden Worten abgefaßt sein: „Auf die Erklärung Griechenlands, daß es seine Truppen von Kreta zurückzieht und der Autonomie der Insel in aller Form zustimmt, sowie ohne Vorbehalt die Rathschläge der Mächte annimmt, interveniren diese bei dem griechisch-türkischen Conflict im Interesse des Friedens. Die griechische Regierung wird die Note mit der Erklärung beantworten, sie vertraue die Interessen Griechenlands den Händen der Mächte an. Die Ueberreichung der Note wird erfolgen, nachdem der deutsche Gesandte seine Instructionen empfangen hat, wahrscheinlich morgen, Dienstag.

* **Athen**, 11. Mai. Es verlautete hier, daß die Regierung den Vertretern der Mächte die Zurückberufung der griechischen Truppen aus Kreta zugesagt habe.

* **Athen**, 11. Mai. Die öffentliche Meinung faßt die Zurückberufung der Truppen aus Kreta mit Resignation auf. Die „Ephimeris" drückt ihr Bedauern über die Zurückberufung aus, welche sie für überhastet und verfrüht ansieht. Die Delyannis'schen Blätter greifen die Regierung lebhaft an, welche Alles von der Intervention Europas erwarte und gleichzeitig auf das Lebhafteste die Vertheidigung vorbereite. Die meisten Blätter machen der Ethnike Hetaria heftige Vorwürfe und verlangen Rechenschaft über die ihr anvertrauten Gelder.

* **Athen**, 11. Mai. Die Bemühungen des Generalstabes gehen dahin, die Einschließung Domokos durch die türkischen Truppen zu verhindern. Gestern sind 3000 Mann von Lamia nach Domokos abgegangen, etwa 1000 Garibaldianer werden morgen erwartet. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand ein unbedeutendes Vorpostengefecht statt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **New York**, 11. Mai. Die Goldverschiffungen werden für diese Woche auf 3,7 Millionen Dollars veranschlagt.

Vermischtes.

Leipzig, 11. Mai.

K. **Das größte Faß im Königreich Sachsen** wird gegenwärtig in der Faßfabrik von L. Holzmüller in Großstädteln bei Gaschwitz verfertigt. Es ist ein Weinfaß, welches für die Freiherrlich von Friesen'sche Obstwein-Kelterei in Rötha erbaut wird. Dasselbe wird 20 000 l des edlen Nasses in sich aufnehmen. Das Eichenholz, welches dazu verwendet wird, stammt aus Amerikas Urwäldern. Die Dauben haben eine Stärke von 13 cm und eine Höhe von 3,15 m. Das Faß hat ein Gewicht von 100 Ctr. Es ist nur schade, daß solche Erzeugnisse unserer heimischen Industrie nicht zur Ausstellung kommen. Jedoch wird zu diesem Fasse ein neuer Keller gebaut und können die Maurer, bevor das Faß eingelegt ist, nicht weiter arbeiten. Viele Böttcher haben dieses Riesenfaß bereits besichtigt und es in seiner sauberen Ausführung einstimmig als ein Meisterwerk beurtheilt, wiederum ein Beweis, daß wir in unserer Stadt und Umgebung über die leistungsfähigsten Werkstellen verfügen, welche in jeder Beziehung auch den größten Ansprüchen gerecht werden können.

F. **Wurzen**, 10. Mai. Nach der am 1. d. M. vorgenommenen Zählung der Fabrikarbeiter werden in unserer Stadt im Ganzen 2734 Arbeiter in 55 Fabriken und Arbeitsstätten beschäftigt und zwar 1815 männliche und 919 weibliche. Vergangenes Jahr betrug die Zahl der Fabrikarbeiter 1575 männliche und 818 weibliche; es ist demnach die Gesammtzahl derselben um 341 gestiegen. Diese Zunahme ist entschieden ein bedeutender Fortschritt in der Entwickelung unserer heimischen Industrie und beweist, daß die Verhältnisse sich hier ganz wesentlich gebessert haben. Noch nie vorher ist die Zahl der hier beschäftigten Fabrikarbeiter eine so große gewesen wie jetzt.

† **Plauen**, 10. Mai. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der Vogtländischen Bank hier wurde einstimmig beschlossen, das Actiencapital um 500 000 ℳ auf 2½ Millionen Mark zu erhöhen und die neuen Actien den alten Actionairen zum Course von 140 Proc. zur Verfügung zu stellen.

-o- **Königstein**, 10. Mai. Ein 100jähriges Brunnen-Jubiläum beging gestern die benachbarte Dorfgemeinde Pfaffendorf, welche sich nunmehr seit einem Jahrhundert des Bestehens einer „Wassergenossenschaft" und des Vorhandenseins einer Röhrenleitung zur Versorgung der Bewohnerschaft mit Wasser zu erfreuen hat. Im prächtigen Schmucke prangte der Ort; außerdem beging man das Jubiläum auch noch durch ein sinniges Festspiel und verschiedene andere Veranstaltungen. Zu bedauern blieb nur, daß der Himmel zu diesem „Wasserfeste" etwas allzu reichlich „wässerige" Beigabe verlieh und die Festfeier somit im Zeichen eines verregneten Maiensonntags begangen werden mußte. — In Schandau ist die Herstellung der neuen Hochdruck-Wasserleitung nun nahezu vollendet. Die Kosten stellen sich auf ca. 100 000 ℳ

*— **Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft, Rositz.** Die Direction schreibt uns: Der Einsender des die vorgenannte Gesellschaft betreffenden Artikels vom 2. Mai [:] Berlin hat in demselben Ausstellungen und Bemängelungen der Jahresberichte erhoben, auch Behauptungen und thatsächliche Unwahrheiten ausgesprochen, welche einer Rectification bedürfen. 1) Näher auf die haltlosen Annahmen des Einsenders bezüglich der Kohlenfelderwerbungen einzugehen, verbietet uns unser Geschäftsinteresse und überlassen wir gern ein Urtheil über die Preishöhe der Oeffentlichkeit. 2) Der Ankauf der Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Germania", Altenburg, ist der General-Versammlung nicht verschwiegen, sondern laut Protokoll vom 20. Januar 1897 hat dieselbe Auftrag zum Ankauf ertheilt und die Mittel dazu bewilligt. 3) Wenn sich trotz der Zukäufe an Kohlenfeldern in den letzten 10 Jahren die Capitalanlage darin um 123 000 ℳ verringerte, so vergrößerte sich hingegen außerdem trotz der höheren Förderung der Bestand an vollem Kohlenfeld um rot. 54 ha durch Verwendung der aus den Abschreibungen fließenden Beträge. 4) Jeder Actionair hat in der General-Versammlung Gelegenheit, unsere Inventur einzusehen und sich von unserem Besitzstand zu informiren. — Nachdem die Rentabilität der Gesellschaft sich fortgesetzt vermehrt hat, ist damit und durch die gute finanzielle Situation wohl am besten bewiesen, daß die Gesellschaftsorgane das Interesse ihrer Actionaire bestens vertreten haben, wie dies auch von diesen und in den geschäftlichen Kreisen volle Anerkennung findet.

*— **Altenburger Hutfabrik, vorm. Max Förster in Liquidation.** Am 26. d. M. findet eine General-Versammlung statt, in welcher die Schlußrechnung der Liquidatoren zur Vorlage gelangt und über die Beendigung der Liquidation Beschluß gefaßt werden soll.

*— **Eisenbahn-Gesellschaft Mühlhausen-Ebeleben.** Die Verwaltung hat einen Vertrag mit Lenz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Stettin, abgeschlossen wegen Uebertragung des Betriebes der Eisenbahn Mühlhausen-Ebeleben auf letztere. Die General-Versammlung, welche über diesen Vertrag Beschluß zu fassen hat, findet am 11. Juni d. J. statt.

*— **Consulate.** Der kaiserliche Consul Pitt in Quebec (Canada) ist gestorben.

*— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat April d. J. geprägt worden: 2 509 240 ℳ in Doppelkronen, 300 000 ℳ in Kronen, 105 931,80 ℳ in Zehnpfennigstücken und 4987,51 ℳ in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende April d. J. auf 3 136 151 775 ℳ in Goldmünzen, 494 227 487,90 ℳ in Silbermünzen, 55 048 729 ℳ in Nickel- und 13 470 645,11 ℳ in Kupfermünzen.

△ Die Frage, ob und in welchem Umfange eine Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Waaren nach England stattfinde, ist auch in der Rechnungscommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Sprache gekommen. Darauf ist regierungsseitig folgende Auskunft ertheilt: „Im Jahre 1894 sind auf Veranlassung des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Ermittelungen darüber angestellt worden, ob in den zum Ressort der Justizverwaltung gehörigen Gefängnissen Gefangene von Unternehmern mit der Herstellung von Waaren beschäftigt worden sind, welche alsdann im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben worden sind. Die Veranlassung beruhte auf der Eingabe eines englischen Journalisten (anscheinend des Redacteurs oder Mitarbeiters des inzwischen eingegangenen Blattes „The Manchester Examiners and Times") Namens Pollitt oder Polett. Die Ermittelungen hatten ein durchaus negatives Ergebniß. Es wurde nur festgestellt, daß in dem Gerichtsgefängnisse in Sorau für Rechnung eines Berliner Unternehmers Strumpfwaaren zum theilweisen Export nach England und Amerika gefertigt wurden, welche aber in Papierbogen eingewickelt wurden mit der gedruckten Aufschrift: „Made in Germany Knitted Men's Hose No. — Inch ½ Dtz." Der ꝛc. Pollitt wollte, wie aus Zeitungsnachrichten sich ergiebt, in der Corrigendenanstalt in Brauweiler, einer provinzialständischen Anstalt, und in dem Justizgefängnisse in Plötzensee Waaren mit englischen Aufschriften u. s. w. gefertigt gesehen haben, nämlich in Plötzensee Peitschen in Papier mit englischem Aufdrucke gewickelt, Blechwaaren theilweise nach englischem Muster hergestellt und Teppichbürsten mit dem Ausdrucke von Firmen in Manchester und Liverpool. Die Wahrheit ist folgende: ꝛc. Pollitt scheint selbst nie in Plötzensee gewesen zu sein, sondern sich die Sache von entlassenen Gefangenen in Kneipen haben erzählen und sich dabei betrügen lassen. Zum Ueberkleben der Peitschenstiele vor deren Ueberspinnung mit Bindfaden oder Darmsaiten ist englische Zeitungsmaculatur benutzt worden, und zwar auf besonderes Verlangen der Gefängnißverwaltung, um den Gefangenen nicht deutsche Zeitungen zugänglich zu machen im Interesse der Hausordnung. Blechwaaren sind nach englischen Mustern nicht hergestellt, die Hauptmasse derselben wurde auf der Leipziger Messe verkauft. Teppichmuster sind in Plötzensee damals überhaupt nicht gefertigt worden. Was von jenem englischen Journalisten behauptet und verbreitet ist und eine gewisse Agitation in England gegen die deutsche Gefängnißarbeit hervorgerufen hat, ist, so weit die Justizverwaltung in Frage kommt, erfunden und unrichtig. Um jedem Scheine unlautern Wettbewerbs vorzubeugen, ist überdies von dem Justizminister unterm 18. Juni 1894 ausdrücklich angeordnet worden, daß in den Justizgefängnissen nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, welche die Anstalt ohne jede fremdländische Bezeichnung verlassen. Es sei auch nicht zu gestatten, daß die Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit diese innerhalb der Anstalt durch Gefangene oder eigenes Personal mit ausländischen Bezeichnungen versehen lassen. Eine gleiche Verfügung hat auch der Minister des Innern für sein Ressort erlassen. Uebrigens ist die Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Arbeiten nach England und Amerika nur ganz unbedeutend."

*— **Veröffentlichung von Prospecten.** Die „Post" schreibt: „Das neue Börsengesetz enthält in seinem § 38 die Vorschrift, daß bei der Einführung neuer Papiere an der Börse ein Prospect zu veröffentlichen sei. Diesen Passus wurde vom Bundesrathe noch die Bestimmung hinzugefügt, daß die Veröffentlichung „in denjenigen Zeitungen" zu geschehen habe, in denen der Zulassungsantrag veröffentlicht wurde, und diese Zeitungen hat jede Zulassungsstelle mit der Maßgabe zu bestimmen, daß sich unter ihnen eine Zeitung befinden muß, die am Börsenplatze erscheint, und eine in dem engeren Wirthschaftsgebiet derjenigen inländischen Actien-Gesellschaft, um deren Actien oder Obligationen es sich etwa handelt. Auf Grund dessen wurden von der Berliner Zulassungsstelle ein paar Börsenblätter für obligatorisch erklärt, und diese Blätter hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als diese Wahl für ein Monopol zu erachten und für die ihnen dadurch zugewendeten, resp. zugesicherten prospectartigen Publicationen eine sehr beträchtliche Erhöhung des Inseratenpreises eintreten zu lassen. Zwar ist das Monopol nicht gesichert, da die Zulassungsstelle jederzeit andere Blätter wählen kann, zumal wenn ihre Wahl über Gebühr ausgenutzt wird. Aber inzwischen erklärten bereits bei mehreren Emissionen die Emittenten, die Kosten der obligatorischen Prospect-Veröffentlichung seien ihnen jetzt so sehr vertheuert, daß sie von der Publication des Prospects in anderen Blättern absehen müßten, oder dort nur einen Auszug veröffentlichen könnten. Durch diese Verkürzungen in den Prospecten wird aber das große Publicum in empfindlicher Weise geschädigt, denn es bekommt nunmehr über die neuen zur Zeichnung aufgelegten Papiere an sachlichen Informationen gar nichts mehr oder nur Das zu erfahren, was die Emissionshäuser dem Inserate redactionell beifügen. Durch jene Monopolisirung werden demnach Publicum und Emittenten gleich stark geschädigt. Die Bankiers können ihre Wissenschaft über neue Papiere durch die Aushänge an der Börse bereichern, aber für die Capitalisten, so weit sie nicht gerade zu den Lesern jener Börsenblätter gehören, scheint man die kurzen und unvollständigen Angaben der verkürzten Prospecte für genügend zu erachten, obwohl doch gerade das der Börse und den Börsenblättern ferner stehende Publicum erst recht gründlich informirt werden sollte. Wir schließen uns dem auch von anderer Seite ausgesprochenen Wunsche an, daß von maßgebender Stelle aus im Interesse der Capitalistenkreise die Bevorzugung einzelner Börsenblätter aufgehoben und den Emittenten wieder Gelegenheit geboten würde, ihre Publicationen in unverkürzter Form allen ihnen geeignet erscheinenden Zeitungen zugehen zu lassen."

[:] **Actien-Bauverein „Passage", Berlin.** Seit dem Jahre 1890 mit 3 Proc. Dividende ist letztere langsam gestiegen, so daß jetzt 4,5 Proc. vertheilt werden können. Die General-Versammlung war in Folge dessen zufrieden und ertheilte bereitwilligst Decharge, wählte auch die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsräthe wieder. Nicht ganz so glatt wickelte sich eine Anfrage über Rückkauf von 600 000 ℳ Actien ab. Die Gesellschaft bekommt nämlich am 10. Mai d. J. eine Million für eine Hypothek ausgezahlt, und die vorjährige General-Versammlung hatte beschlossen, von diesem Gelde 600 000 ℳ Actien zurückzukaufen. Da sich der Ankauf an der Börse nicht controliren läßt, eine so starke Nachfrage auch den Cours sofort um viele Procente steigert, so setzte die General-Versammlung fest, daß die Actionaire zu Verkaufs-Offerten eingeladen werden und der Ankauf nicht an der Börse erfolgen solle. Es wurde um Auskunft über den Rückkauf gebeten. Der Vorsitzende ließ durch Vorlesen der Aufsichtsraths-Protokolle feststellen, daß 29 Offerten eingereicht sind. Die billigste Forderung ist 95, die theuerste 100 Proc. Die Verwaltung will alle Offerten bis 96,08 annehmen und bekommt dann 484 200 ℳ Actien. Die fehlenden 116 000 ℳ sollen später ebenfalls durch Submission erworben werden. Dieses Verfahren bemängelten einige Actionaire stark, man dürfe diese theureren Forderungen nicht annehmen, sondern solle an der Börse, wo der Cours 91,50 ist, kaufen. Dadurch werde viel gespart. Die Verwaltung erwiderte, daß die Art des Rückkaufes ihr von der General-Versammlung vorgeschrieben sei und daß sie daran nichts ändern könne. Auch sei die Meinung, es ließen sich 600 000 ℳ an der Börse billiger kaufen, total irrig. Zu dem jetzigen Course von 91,50 treten nämlich noch ca. 1,5 Proc. Zinsen, ergiebt 93 als Kaufpreis, also nur 2—3 Proc. unter den Offerten. Zum jetzigen Course sind aber nicht 10 000 ℳ zu bekommen, und die große Nachfrage würde den Preis sofort auf 100 treiben. — Wer die Beweglichkeit der Course beobachtet hat, wird dies als zutreffend anerkennen. — Die Passage krankt an dem hohen Actiencapital von 5 100 000 ℳ; wenn dies jetzt um 600 000 ℳ vermindert wird, ist es möglich, aus der Einnahme, wie sie 1896 war, ein halbes Procent mehr Dividende, also statt 4,5 künftig 5 Procent, zu vertheilen, und hofft man auch auf diesen Erfolg. Die Passage pflegt in jüngster Zeit die Ausstellung ganzer Gruppen exotischer Völkerschaften; jetzt zeigen sich 32 Mädchen aus Samoa, ihnen gingen die Dahomey-Kriegerinnen voraus. Diese Schaustellungen besitzen wissenschaftlichen Werth und sind daher von allen Bevölkerungsschichten lebhaft besucht. Ebenso beliebt sind die Bacher'schen Trachten des letzten Jahrhunderts, fast Alles Originale und von solcher historischer Treue, daß selbst der Hof sie als Quelle bei Maskeraden ꝛc. benutzt.

*— **Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben.** Im Jahre 1896 sind die Verhältnisse dieses großartigen Unternehmens finanziell befriedigender gewesen als in 1895, was besonders auf die besseren Kupferpreise während des ganzen Jahres 1896 zurückzuführen ist. Für Silber ist zwar gegen das Vorjahr auch eine kleine Preisbesserung erzielt, jedoch nicht von Bedeutung. Die Einnahmen für Kupfer und Silber in 1896 sind gegen 1895 gestiegen um 2 812 821,08 ℳ. Bei den Mansfelder Kupferschiefer-Berg- und Hüttenwerken resultirt ein Gewinn pro 1896 in Höhe von 5 341 568,49 ℳ, mithin gegen 1895 mehr 3 716 521,72 ℳ. Die Verminderung der Selbstkosten beim Bergbau in 1896 gegen 1895 beträgt 1,12 ℳ à Tonne geförderte Minern. Von den Nebenwerken sind besonders die Erträge bei den Westfälischen Werken mitzutheilen, nämlich 220 148,14 ℳ Ertrag des Steinkohlenbergwerkes Mansfeld bei Langendreer und 224 046,29 ℳ Ertrag der beiden Coaksanstalten Colonia und Riemke, das sind trotz der durchschnittlich besseren Kohlen- und Coaks-Verkaufspreise 163 368,30 ℳ, bezw. 12 613,67 ℳ Ertrag weniger als im J. 1895, weil wider Erwarten die Selbstkosten gestiegen sind. Beim Bergbau ist besonders die Kohlengewinnung theurer gewesen als im Vorjahre, in Folge des in einzelnen Bauabtheilungen außerordentlich stark auftretenden Gebirgsdruckes. Bei den Coaksanstalten haben die gegen das Vorjahr wesentlich höheren Anschaffungskosten für Coakskohlen, welche besonders für Riemke theurer bezahlt werden mußten, ungünstig auf das finanzielle Endresultat eingewirkt. Der Gesammtgewinn aus dem Betriebe sämmtlicher gewerkschaftlicher Werke beziffert sich auf 6 779 544,06 ℳ, während die überschießende Geld-Einnahme nur 3 263 603,75 ℳ beträgt. Es belaufen sich nämlich die gesammten Geld-Einnahmen aus dem Mansfelder Bergbau und Hüttenbetriebe inclusive der Nebenwerke auf 44 393 827,50 ℳ, die Ausgaben auf 41 130 223,78 ℳ, compensando Geldüberschuß 3 263 603,75 ℳ. Die Deputation hat sich deshalb für die Gewährung einer Ausbeute von 55 ℳ pro Kux für das Jahr 1896 entschlossen, wovon 5 ℳ pro Kux als Abschlag im October 1896 bereits gezahlt ist. Die Minenförderung hat in 1896 650 985,2 t betragen, das sind 85 158,9 t mehr als im Vorjahre. Die Gesammtproduction an Kupfer war 18 535,9248 t incl. 650,7718 t elektrolytisches Kupfer, das sind 8457,1202 t mehr als in 1895. Der Gesammt-Debit von Kupfer war 16 216,4891 t Kupfer überhaupt, das sind 1263,2469 t weniger als im Vorjahre und 2319,4357 t weniger, als producirt worden ist. Die Silberproduction betrug in 1896 100 357,217 kg oder 24 479,596 Kilogramm mehr als in 1895. Die Geldwerthe der Bestände nach den Selbstkosten haben sich vermehrt um 3 515 940,31 ℳ — Was die Beschädigungen betrifft, welche diverse Hausbesitzer in Eisleben durch die Erdsenkungen erlitten haben, so wurde die Hauptsumme der zu zahlenden Entschädigungen resp. Unterstützungen zu 550 000 bis 560 000 ℳ ermittelt, und die Deputation sah sich auf Antrag der Ober-Berg- und Hütten-Direction veranlaßt, diese Summe zur Zahlung zu genehmigen in der Erwartung, daß die Gewerken-Versammlung das hieraus resultirende Plus gegen die bewilligte Summe von 500 000 ℳ mit nachträglich 50—60 000 ℳ gutheißen würde. In der Zwischenzeit vermehrte sich die Zahl der beschädigten Häuser, so daß die Summe der zu zahlenden Entschädigungen noch höher werden dürfte. Abgesehen davon gewann die Bergbehörde die Ansicht, daß die bezüglichen Erdsenkungen auf indirecte Einflüsse des Mansfelder Kupferschieferbergbaues zurückgeführt werden müssen. Auch das Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen, Professor Schulz in Aachen, hat diese Schuldfrage bejaht. Der Herr Minister für Handel nahm Veranlassung, der Gewerkschaft eröffnen zu lassen, daß er auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Oberfläche polizeiliche Zwangsmaßregeln in Aussicht nehmen würde, wenn man sich nicht entschließen wolle, die Einrichtung von Schiedsgerichten zu acceptiren, welche die bezüglichen Entschädigungs-Streitigkeiten zwischen den Hausbesitzern und der Gewerkschaft mit Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges baldthunlichst und definitiv regeln sollen. Nach Lage der Dinge blieb gar nichts übrig, als im Interesse der Gewerkschaft dieser Forderung zu genügen. Auf diese Weise ist ein Schiedsgericht zu Stande gekommen, dessen Vorsitzender Geheimer Bergrath Professor Dr. Arndt von Seiten des königl. Oberbergamts und des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg gewählt worden ist, dessen Stellvertreter der Herr Regierungs- und Baurath Höffger in Merseburg und dessen andere Mitglieder Herr Bürgermeister Welcker, Herr Fabrikbesitzer Friemann, beide von Eisleben, sowie Herr Bergmeister Diegel sind, Letzterer an Stelle des bereits aus dem Schiedsgericht wieder ausgeschiedenen Bauinspectors Hellwig. — Nach der Entsignung des sogenannten salzigen Sees machte sich das Bedürfniß geltend, über die Fortsetzung des Kupferschieferflötzes nach Osten außerhalb der bisherigen Reviere sich nähere Kenntniß zu verschaffen. Man beschloß deshalb, zunächst ein Tiefbohrloch an der früheren östlichen Grenze des Sees niederzubringen, westlich waren sogenannte Flegelsberge. Man traf mit diesem Bohrloch (Nr. 1) in einer Teufe von 214/233 m unterhalb des bunten Sandsteins im Anhydrit mehrfache Polyhalit-Schnitze und bei 260/297 m Tiefe Steinsalz und Carnallit an; letzterer war beim Erreichen der Tiefe von 297 m noch nicht überbohrt, hat daher eine Mächtigkeit von über 35 m. Daß diese Aufschlüsse Veranlassung gaben, sofort Muthung auf Steinsalz und die auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salze einzulegen, war selbstverständlich, ebenso wie daraus folgte, daß man im Interesse der Mansfelder Gewerkschaft unverzüglich weitere Bohrlöcher zur Untersuchung über die Fortsetzung der werthvollen Kalisalz-Lagerstätte niederzubringen hatte. Es war dies um so nothwendiger, als ja nicht gezweifelt werden konnte, daß die Schutzbohrgesellschaft (Staßfurt) möglichst bald sich einstellen werde, um die Mansfeldsche Gewerkschaft thunlichst zu hindern an der Nutzbarmachung und Ausdehnung ihres Fundes. Das ist auch in der That eingetreten, und die qu. Schutzbohrgesellschaft hat mit verschiedenen Bohrlöchern es auch erreicht, die möglichste Feldessperrung zu erzielen. Gleichwohl hat die Gewerkschaft mit fünf Bohrlöchern nachstehende Carnallite erbohrt: mit Bohrloch II bei 226/40 m Teufe jüngeres Steinsalz und bei 380 m Carnallit, mit Bohrloch III bei 235.45 m Teufe jüngeres Steinsalz und bei 334.30 m Carnallit, mit Bohrloch IV bei 248.70 m Teufe jüngeres Steinsalz, mit Bohrloch V bei 232.60 m Teufe Kainit und Steinsalz. Die Verwaltung der Gewerkschaft hofft, daß auf Grund dieser Funde ca. 5 Maximalfelder von 2 189 000 qm verliehen werden dürfen. Es ist Absicht, alsdann sofort mit dem Abteufen eines großen Fördermaschinenschachtes vorzugehen. Außerdem wird zur Zeit noch ein Bohrloch VI niedergebracht, auf welches die Verwaltung hofft, ebenfalls noch ein Maximalfeld verliehen zu bekommen, so daß gegründete Aussicht vorhanden ist, dort einen gesicherten längeren Bergbau auf Kalisalze betreiben zu können.

*— **Actien-Gesellschaft Möncheberger Gewerkschaft zu Cassel.** In dem Jahre 1896 hat sich nach Abschreibungen von 59 293,83 ℳ die seitherige Unterbilanz von 90 098,05 ℳ auf 77 441,22 ℳ ermäßigt.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Mai. Moritz Bahn, Director der „Deutschen Effecten- und Wechselbank", ist, 68 Jahre alt, gestorben.

*— **Heisterbacher Thalbahn-Gesellschaft zu Oberdollendorf.** Auf den 1. Juni d. J. ist eine außerordentliche General-Versammlung berufen, welche über folgende Anträge zu beschließen hat: Verkauf der Heisterbacher Thalbahn an die Bröltthaler Eisenbahn-Actien-Gesellschaft, Auflösung der Gesellschaft, Liquidation und Ernennung von Liquidatoren, Uebertragung des beim Landgericht Bonn rechtshängigen Regreßanspruches gegen frühere Aufsichtsrathsmitglieder und Vorstand auf die Bröltthaler Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

*— **Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft in Düsseldorf.** Aus dem in der General-Versammlung vom 7. Mai erstatteten Jahresberichte und aus den Verhandlungen selbst ging hervor, daß die in Usambara (Deutsch-Ostafrika) gelegenen drei Pflanzungen, auf denen Liberia- und arabischer Kaffee und Cocospalmen gebaut werden, sich im verflossenen Jahre erfreulich entwickelt haben, so daß in zwei bis drei Jahren die ersten Kaffeeernten zu erwarten sind. Auf den Pflanzungen sind unter Leitung von acht europäischen Beamten zur Zeit 1100 Kuli und eingeborene Arbeiter beschäftigt. Die General-Versammlung beschloß, das Gesellschaftscapital von 800 000 ℳ auf 1 200 000 ℳ zu erhöhen, was sofort durch Zeichnung des vollen Mehrbetrages geschieht; außerdem erhielt der Aufsichtsrath die Ermächtigung, bei Bedarf eine Anleiheschuld bis zu 300 000 ℳ aufzunehmen.

*— **Minen von Buchsweiler.** Nach Abschreibungen im Betrage von 28 722,87 ℳ erfolgt für das Jahr 1896 die Auszahlung einer Dividende von 3 Proc. im Betrage von 24 000 ℳ, welcher dem Vorsichtsfonds entnommen wird.

ß. **Die Allgemeine Rückversicherungs-Gesellschaft in Hamburg** hat in 1896 eine Gesammteinnahme von 2 119 633 ℳ (1 969 367 ℳ im Vorjahre) gehabt, darunter an Prämien 1 187 900 Mark (1 162 241). Die Ausgaben erforderten in der Transport-Versicherung 115 052 ℳ (95 565), in der Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Versicherung 1 933 795 ℳ (1 803 766). Aus dem Ueberschusse von 70 786 ℳ (70 035) gingen 782 ℳ (35) auf Prämienreserve, 7000 ℳ (7000) auf Capitalreserve; an Tantième werden 10 100 ℳ (7575) gezahlt, die Actionaire erhalten 35 000 ℳ als Dividende von 14 Proc. wie im Vorjahre, und dem Specialreservefonds werden 17 900 ℳ (20 425) zugewiesen. — **Die Transatlantische Rückversicherungs-Gesellschaft in Hamburg** vereinnahmte 1896 2 839 632 ℳ (2 900 899), darunter an Prämien 1 885 683 ℳ (2 022 394). Nach Abzug der Ausgaben mit 2 764 525 Mark (2 819 983) verblieb ein Gewinn von 75 107 ℳ (80 916), aus welchem 13 000 ℳ (10 500) als Tantième gezahlt, 7000 ℳ (4500) dem Beamten-Unterstützungsfonds zugewiesen und 55 000 ℳ wie im Vorjahre als Dividende von 27½ Proc. vertheilt werden.

*— **Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin.** Bei der Bank sind in den abgelaufenen vier Monaten des Jahres 1155 Anträge über 4 588 125 ℳ Capital und 11 720,11 ℳ jährliche Rente eingegangen; es fanden 1050 Anträge über 4 114 400 ℳ Capital und 11 720,11 ℳ Rente Annahme. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende April 1897 auf 84 137 775 ℳ Capital und 247 492,63 ℳ jährlicher Rente und hat sich gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 7 751 650 ℳ Capital und 29 101,07 ℳ jährliche Rente gehoben.

£ „Beste Naturbutter, 10 Pfd. mit Verpackung frei ins Haus zu 7 ℳ" wurde in vielen Blättern von Wolf Hahn aus Pöpelwitz bei Breslau angeboten. Besteller erhielten aus Tluste in Galizien, wo die Compagnons Hahn's, Joseph Spitzer und Stereiand, wohnen, eine Kiste zugesandt, die 9 ℳ Nachnahme kostete und 8 Pfd. ungenießbare und übelriechende Masse enthielt, die sich nur zur Stiefelschmiere verwenden ließ. Die Breslauer Strafkammer hat dieser Tage den seit fünf Monaten in Untersuchungshaft sitzenden Wolf Hahn zu anderthalbjährigem Gefängniß verurtheilt.

*— **Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.** In der am 8. Mai abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire wurden sämmtliche Anträge des Aufsichtsrathes genehmigt, also die Dividende auf 26 Proc. festgesetzt und die Ausgabe von 1 500 000 ℳ neuer Actien beschlossen, die von einer Bankgruppe, bestehend aus der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und dem Bankhause W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim, zum Preise von 350 Proc. (345 Proc. + 5 Proc.) für sämmtliche Unkosten übernommen und den Actionairen zu 350 Proc. zur Verfügung gestellt werden. Auf je 22 alte Actien zu 600 ℳ kann eine neue Actie zu 1200 ℳ beansprucht werden. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 17. bis 31. Mai d. Js. auszuüben. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wieder gewählt.

W-n. **Prag. Buschtiehrader Bahn.** In dem Erlasse, welcher der Buschtiehrader Bahn bezüglich der Legung des zweiten Gleises zugekommen ist, hat sich das Eisenbahn-Ministerium die eventuelle Einleitung mündlicher Verhandlungen vorbehalten. Bisher ist der Verwaltung der Buschtiehrader Bahn eine Einladung, Delegirte nach Wien zu entsenden, nicht zugekommen. Wie schon mitgetheilt wurde, fordert die Regierung, daß alle Linien der Buschtiehrader Bahn, auf welche die Bestimmungen der Concessions-Urkunde vom 1. Juli 1868 Anwendung finden, mit einem zweiten Gleis versehen werden sollen. Die vorzunehmenden Investitionen treffen demnach sowohl das Lit. A-Unternehmen als auch das Lit. B-Unternehmen. Bei dem A-Netze kommen Linien mit einer Betriebslänge von ca. 136 km und bei dem B-Netze von ca. 184 km in Betracht. Die Herstellungskosten lassen sich zur Zeit noch nicht fixiren, doch dürften sich dieselben durch die Ziffer von rund 15 Millionen Gulden ausdrücken lassen; hiervon dürften circa 6 Millionen auf Lit. A und circa 9 Millionen Gulden auf Lit. B entfallen. Auf die Bedeckung dieser Kosten ist schon bei der im Herbst 1893 erfolgten Festsetzung des neuen einheitlichen Prioritätsanlehens mit 136 Millionen Kronen gleich 68 Millionen Gulden Rücksicht genommen worden. Die Buschtiehrader Bahn besitzt gegenwärtig noch rund 30,3 Millionen Gulden 4proc. Kronen-Prioritäten und sie wird aus diesem Bestande die Kosten für die Legung des zweiten Gleises — je nach Bedarf — bestreiten.

* **Wien**, 10. Mai. Die Petroleum-Gesellschaft Berckheim & Margarety in den galizischen Karpathen, welche nahezu die Hälfte der Gesammtcontingente von 2 Millionen Doppel-Centnern repräsentirt, erklärte definitiv ihren Austritt aus dem Petroleumcartel.

P. C. **Oesterreichisch-Ungarische Bank.** Nach dem Ausweise vom 7. Mai 1897 hat der Banknotenumlauf um 0,561 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 5,773 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 5,645 Millionen Gulden vermehrt. Der Lombard ist um 0,057 Millionen Gulden gestiegen. Steuerfreie Banknotenreserve 65 056 000 Gulden (+ 6 015 000 fl.).

*— **Alpine Montangesellschaft.** Der Geschäftsbericht dieses Unternehmens für das Jahr 1896 hebt hervor, daß bei der außerordentlichen Steigerung der Production in Deutschland sich naturgemäß das Bestreben geltend machte, für einen Theil dieser Production, wenn auch zu reducirten Preisen, in Oesterreich Absatz zu finden. Die Abwehr dieses Importes war nur durch entsprechende Preisconcessionen der österreichischen Eisenproducenten möglich. Die Facturensumme für die verkauften Producte betrug 24 858 000 fl. (42 236 000 fl.). Die Verwaltung kündigt Erweiterungsbauten und Neueinrichtungen an, die dazu beitragen sollen, die Concurrenzfähigkeit des Unternehmens zu erhöhen. Die Hochöfen am Erzberg sollen vermehrt, außerdem soll ein Coaksbohofen neu gebaut werden. Der Verwaltungsrath weist neuerdings auf die Nothwendigkeit hin, die Mittel für die neuen Investitionen sowie die Tilgungsquoten für die Hypotheken nur den Erträgnissen zu entnehmen. Die Actionaire würden einen Ersatz in der erfreulichen fortschreitenden Consolidirung und in der gegründeten Aussicht finden, bei der Fortdauer der befriedigenden Conjunctur auch ihre Dividenden successive und gleichmäßig gesteigert zu sehen. Die gestrige General-Versammlung hat die Anträge bezüglich der Gewinnvertheilung genehmigt. Der Dividendencoupon gelangt vom 15. d. M. ab mit 3 fl. zur Einlösung.

*— **Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Einnahmen des Schifffahrtsdienstes um 1½ Millionen, die Ausgaben einschließlich der Werthabschreibungen um 800 000 fl. gestiegen sind, daher ist das Reinerträgniß des Schifffahrtsbetriebes um 748 961 fl. größer. Die Schifffahrtsdauer blieb hinter dem Vorjahr und dem erfahrungsmäßigen Durchschnitt zurück, doch waren die Wasserstände sehr günstig. Der Reinertrag der gesellschaftlichen Eisenbahn war zufolge der Mehrverfrachtung der eigenen Bergwerksproducte und des Getreidemassentransportes um 42 334 fl. besser, auch die Betriebsrechnung der gesellschaftlichen Kohlenwerke ergiebt eine Besserung um 8292 fl. Im Ganzen betragen die Werthabschreibungen 2 156 451 fl. Die Prioritätsschuld hat sich tilgungsplanmäßig um 409 350 fl. vermindert. Der Administrationsrath beantragt, vom Reinerträgniß von 1 376 221 fl. nach Abstattung von 202 573 fl. an die Staatsverwaltung 4 Proc. Dividende zu vertheilen und 165 648 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Bern**, 10. Mai. Die heute unter dem Vorsitze v. Arx vollzählig zusammengetretene Commission des Ständerathes für den Rückkauf der schweizerischen Hauptbahnen nahm zunächst Kenntniß von den verschiedenen Eingaben, darunter die von Basel und St. Gallen, welche für diese Städte einen Directionssitz verlangen, und beschloß sodann die Vorlegung des von den Experten erstatteten Specialberichts. Die heutige erste Sitzung, der auch der Bundesrath Zemp beiwohnte, war dem Studium dieser neuen Acten gewidmet. Morgen beginnt die Berathung.

Dr. J. **Compagnie Internationale des Wagons-Lits.** (Nachdruck verboten.) Aus dem heute eingetroffenen Gesellschaftsbericht entnehmen wir, daß sich die 1896er Einnahmen auf 8 025 870 Francs gehoben haben gegen 7 032 888 Frcs. im Vorjahr, wobei die Zunahme aus dem Schlafwagenbetrieb 13 Proc., aus den anderen Einnahmen 30 Proc. betrug. Der Reingewinn aus dem eigenen Geschäfte der Unternehmung betrug 4 138 205 Frcs., gleich einem Plus von 562 297 Frcs. oder 15,7 Proc. Der Nettogewinn hob sich auf 1 685 361 Frcs. gegen 1 065 891 Frcs. im Vorjahre, trotzdem in diesem Jahre durch erhöhte Amortisationen, 682 500 Frcs. gegen 189 000 Frcs., nicht unbeträchtliche Reserven geschaffen wurden. Auch die Dividende, die 6½ Proc. und mehr hätte betragen können, wurde bei 6 Proc. (6 Proc.) belassen, während 148 288 Frcs. der außerordentlichen Reserve überwiesen wurden. Die Bilanz macht einen stark gebesserten Eindruck; das Hauptactivum, etwa 500 Schlaf-, Speise- und Luxuswagen umfassend, das ursprünglich zu 35,3 Millionen Francs und im Vorjahre mit 30,4 Millionen Francs zu Buch stand, ist trotz Neuanschaffungen auf 29,8 Millionen gesunken; das Mobiliar steht mit einem Franken zu Buch, ebenso die Agenturen, der Werth der Patente und der Concessionen, deren Buchwerth vor Abschreibungsbeginn 3,8 Millionen Francs, Ende December 1895 noch 558 000 Frcs. betrug. Der Betrag der immobilisirten Activen ist 32 917 000 Frcs. gegen 34 327 685 Frcs. im Jahre vorher. An realisirbaren Hauptposten besitzen die Gesellschaften 7 Millionen Francs Debitoren, Effecten 3½ Millionen, Effecten von Töchtergesellschaften 8,7 Millionen Francs und Vorräthe 3,1 Millionen Francs. Auf der Passivseite ist das Actiencapital von 13,8 Millionen Francs auf 20 Millionen Francs gestiegen, das Obligationencapital auf 27½ Millionen Francs. Die Entwickelung der Gesellschaft charakterisirt sich in der folgenden Tabelle:

Jahr	Befahrene Strecke km	Wagenzahl	Einnahmen Frcs.	Betriebsausgaben Frcs.	Nettoeinnahmen Frcs.	Dividende Proc.
1877	9 697	58	541 856	381 758	160 098	—
1880	15 255	74	1 057 492	587 260	470 232	6
1886	42 712	220	2 742 764	1 534 356	1 208 408	5
1893	64 052	400	5 721 439	3 210 928	2 510 511	3½
1894	67 207	458	6 042 041	3 172 385	2 869 655	4
1895	75 924	459	7 032 888	3 456 980	3 575 908	6
1896	88 407	508	8 025 870	3 887 665	4 322 835	6

Die beiden Töchterinstitute Compagnie Générale de construction und Compagnie internationale des Grands Hotels haben 1896 relativ gut gearbeitet; die erstere ist aus der Passivseite des Gewinn- und Verlustcontos herausgetreten und hat 80 986 Frcs. (— 131 000 Frcs.) verdient und ist für Rechnung der Schlafwagengesellschaft und der französischen Bahnen gut beschäftigt. Die Hotelgesellschaft besitzt in Ostende, Nizza und Bern Hotels, ist ferner beträchtlich betheiligt an der in Paris ein Riesenhotel erbauenden L'Elysée Palace Hotel Co., an der Egyptian Hotels Co., die die bekannten Cairener Hotels von Shepheard & Gezireh gekauft haben, und schließlich an der Compagnie Sud-Africaine des Grands Hotels, die in Johannesburg das Rand-Palast-Hotel errichtet. Ueberdies hat die Gesellschaft Eigenthums- bezw. Pachtinteressen an dem Avenida Palace Hotel in Lissabon, an einem Hotel am Bosporus, am Maloja Palace Hotel im Engadin und am Grand Hotel International in Brindisi. — Der Gesellschaftsbericht spricht sich sehr günstig über die Resultate des deutschen Geschäftes aus; besonders vortheilhaft erwies sich der Orient-Expreß und der Ostende-Wiener Expreß; der Wien-Nizza-Expreß soll im Winter 1897/98 bis Warschau ausgedehnt werden; dem Engadin-Expreß wird ein Pendant Suisse Expreß (London-Paris-Genf) beigegeben werden, ebenso functionirt der Mittelmeer-Expreß vortrefflich. Dagegen sind die Resultate des Marseille-Nizza-Expreßzuges mittelmäßig, ebenso die des Süd-Expreß, der jetzt versuchsweise in seiner Madrider Section einmal wöchentlich bis Sevilla und Gibraltar verlängert wird. Die Gesellschaft beklagt den Eigensinn der französischen Nordbahn, die den Nordexpreß im Gegensatz zu den belgischen und preußischen Bahnen, die ihn täglich fahren, nur einmal wöchentlich nach Paris führt, eine Zurückhaltung, die in Anbetracht der Frequenz des für Deutschland so bedeutsamen Nordexpreß ganz unverständlich ist. Die Verträge wegen des Nordexpreßzuges und des Nord-Süd-Expreß, der, wie den Lesern des „Leipz. Tageblatt." bekannt ist, ab 1. November Berlin mit Neapel via Leipzig und Brenner verbindet, lauten bis 1911, sichern und also diese vortrefflichen Verbindungen auf lange Zeit hinaus. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die Gesellschaft einen fünfzehnjährigen Speisewagendienst mit der Gotthardbahn (Basel-Mailand), einen ebenso langen mit der Jura-Simplonbahn und einen Schlafwagendienst mit der österreichischen Südbahn zu schließen beabsichtigt. Die Erfolge der Südbahnschlafwagen Wien-Triest-Abbazia, Wien-Venedig via Cormons und Wien-Meran durch die Brüsslerin ist ein Beweis, daß das Princip der Internationalität der Eisenbahn-Wagen-Miethsgesellschaft weitere Fortschritte macht. Am 5. Mai sind 5 Millionen Francs junge Actien à 107 Procent zur Emission gelangt, das Actiencapital steigt somit auf 25 Mil-

lionen Francs. Da die Zunahme der Einnahmen im I. Quartal 1897 273 000 Frcs. beträgt, kann eine angemessene Dividende auch auf die jungen Actien erwartet werden.

P. C. Serbische Zolleinnahmen. Wie man aus Belgrad meldet, betrugen die Zolleinnahmen in der Zeit vom 1./13. Februar bis 1./13. März d. J. 1 054 264 Dinar gegen 656 790 Dinar im gleichen Monate des Vorjahres. Das Plus beträgt in diesem Zeitraume 397 464 Dinar. Im ersten Quartal d. J. betragen die Zolleinnahmen insgesammt 2 270 190 Dinar, um 644 769 Dinar mehr als in der correspondirenden Periode des Vorjahres.

* London, 10. Mai. Die Ausbeute der in der Johannisburger Minenkammer vertretenen Goldminen betrug im April 186 315 Unzen, gegen 185 129 Unzen im März.

* London, 11. Mai. Die Ausbeute der in der Association of Mines vertretenen Transvaal-Goldminen betrug im April d. J. 49 383 gegen 46 938 Unzen im März d. J.

*— Vom Minenmarkt. Nachdem schon in der vorigen Woche erfolgreiche Bestrebungen zur Hebung des Courstniveaus der südamerikanischen Minenwerthe zu verzeichnen waren, erfolgte gestern auf diesem Markte eine förmliche Hausseexplosion, die selbst unter Berücksichtigung der gebesserten politischen Beziehungen zwischen England und Transvaal und in Anbetracht des starken Decouverts als überstürzt bezeichnet werden muß. Wenn auch ein Dauer versprechender modus vivendi zwischen England und Transvaal geschaffen ist, so bereitete doch die finanzielle Beschaffenheit vieler Gruben noch immer Sorgen, und die Speculation sollte sich hüten, Ausschreitungen zu begehen, die den Markt von Neuem auf eine unzuverlässige Grundlage stellen würde. Freilich war das Decouvert in den Minenwerthen so groß, daß es den Faiseurs der Londoner Minenbörse nicht schwer fallen kann, große Courssteigerungen durchzusetzen. Für den soliden Capitalisten dürften solche börsentechnische Momente aber nicht maßgebend sein.

Briefkasten.

R. D., Leipzig. Wenn Sie Schuldverschreibungen meinen, so können wir nur dazu rathen. Beabsichtigen Sie, Actien des betreffenden Unternehmens zu kaufen, so möchten wir Ihnen zu bedenken geben, daß zwar das Unternehmen ein ganz vorzügliches ist und voraussichtlich auch immer eine gute Rente gewähren wird, indeß doch dasselbe Conjuncturen unterworfen ist, welche bei heutigem hohen Coursstande wohl in Betracht zu ziehen sind.

(Eingesandt.)

Starck's Montanwerke.

Vor einiger Zeit wurde bekannt gegeben, daß die Gesellschaft dem Cartel der österreichischen Glasfabriken beigetreten sei, und ausgeführt, welchen günstigen Einfluß dies für das Unternehmen haben werde. Danach hatte es den Anschein, als ob sich für die Actionaire bessere Aussichten eröffneten. Diese Hoffnung ist durch die kurzen Angaben über den 1896er Abschluß grausam zerstört worden. Es ist bedauerlich, zu sehen, wie die Allgemeine Deutsche Creditanstalt die Dinge ihren Lauf nehmen läßt. Sie wäre am besten in der Lage, die Interessen der Actionaire wahrzunehmen, und hätte wohl auch eine moralische Verpflichtung dazu, weil sie die Actien hier eingeführt hat und im Aufsichtsrathe der Gesellschaft durch einen ihrer Herren Directoren vertreten ist. Wenigstens durfte man wohl erwarten, daß sie Veranlassung nehmen werde, die Lage der Gesellschaft klarzulegen.

Hoffentlich wird durch diese Anregung erreicht, daß irgend etwas erfolgt, die Actionaire aus der Ungewißheit zu befreien. R.

Landwirthschaftliches.

*— Saatenstand in Nord-Italien. Der Winterweizen in Piemont, der Lombardei und Venetien hat sich im Monat April günstig entwickelt, nachdem den ersten trockenen Wochen des Monats feuchte Witterung gefolgt war. In der Emilia hat sich der Stand der Saaten während des Monats verschlechtert. — Die Anbaufläche ist, namentlich in Venetien, geringer als im Vorjahre. — Hafer, Mais und Reis sind unter günstigen Verhältnissen ausgeführt worden. Die Felder, die im Herbst der Nässe wegen nicht mit Weizen bestellt werden konnten, sind zum guten Theil mit Hafer besäet worden.

*— Saatenstand in Egypten. Nachrichten aus Alexandrien zufolge kann der Saatenstand in Egypten im Allgemeinen als mittelmäßig bis gut bezeichnet werden. Weizen und Gerste stehen ziemlich gut. Die Bohnen werden jetzt geschnitten, und man erwartet einen Ueberschuß über den Bedarf des Landes von circa 100 000 t. Der Stand des Mais läßt zu wünschen übrig, und es wird voraussichtlich zur Deckung des Bedarfs ein nicht unerheblicher Import stattfinden müssen.

* Washington, 10. Mai. Nach dem monatlichen Bericht des Ackerbaubureaus wird die Gesammtfläche des Baumwollenbaues sich auf 105,4 Proc. der vorjährigen belaufen, die Ausdehnung der schon bepflanzten Fläche war am 1. Mai 81,9 Proc. Der Durchschnittsstand der Winteraussaat ist folgender: Winterweizen 80,2, Winterroggen 88, Wintergerste 96,4 Proc. In Illinois ist der Durchschnittsstand des Winterweizens in Folge Frostschadens im vergangenen Winter 37 Proc. gewesen. Die anderen Staaten des mittleren und westlichen Amerika erlitten ebenfalls Schaden. In den übrigen Staaten war der Stand verhältnißmäßig hoch; in Californien durchschnittlich 97 Proc. Der Durchschnitt von ¹/₁ der bebauten Fläche beträgt 61,9 Proc.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* Washington, 11. Mai. Der Weltpostcongreß beschloß, das Porto für internationale Postanweisungen auf der Grundlage einer gleitenden Scala herabzusetzen, soweit ein bestimmter Betrag erreicht ist. Anweisungen, über weniger als 100 Frcs. lautend, werden durch diese Bestimmungen nicht betroffen.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
G. W. Hillebrandt, Kaufmann	Braunschweig	Braunschweig	6.5	6.6	2.6	29.6
G. Söderbergh, Kaufmann, in Fa. G. Einenbrodt & Co.	Braunschweig	Braunschweig	7.5	2.6	4.6	2.7
Heinrich Reich, Kaufmann	Halberstadt	Halb[illegible]	6.5	8.6	15.5	15.6
Carl Curt Wetzel, Drogist	Chemnitz	Chemnitz	7.5	1.6	10.6	10.6
G. Wacker, Fab.-Kaufm., in Firma G. Wacker & Co.	Waltershausen	Tenneberg (S.-Gotha)	7.5	31.5	3.6	3.6
Hermann Hellmann, Kaufmann	Werden	Werden	6.5	19.6	1.6	21.6
Ges. Mangelsdorf, Höfer & Co. Inh. [illegible] Kaufm.	Zeitz	Zeitz	7.5	5.6	28.5	16.6
Adolph Weiß, Kaufmann	Ziegenhals	Ziegenhals	6.5	28.6	3.6	6.7

Verdingungen im Mai.

15. Leipzig, Garnisonbauamt, Lausitz;
17. Hamburg, Finanz-Deputation, Eisernes Gitter;
22. Bremen, Bauinspector Flügel, Kupferbedachung;
24. Hamburg, Finanz-Deputation, eisernes Geländer;
24. Chemnitz, Stadtbauverwaltung, eiserne Träger;
24. Hamburg, Finanz-Deputation, Stampfasphalt;
24. Stettin, Eisenbahn-Direction, Gasanstaltsprod.-Verkf.
28. Halle a. S., Eisenbahn-Direction, Wagenbeden;
29. Cottbus, Stadtbauamt, Wasserleitung.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. April 242 605 ℳ (+ 37 711 ℳ) und seit 1. Januar 961 675 ℳ (+ 147 080 ℳ).

*— Deutsche Straßenbahn. Betriebseinnahme in der mit dem 8. Mai zu Ende gegangenen Woche 33 868,47 ℳ, seit 1. Januar 1897 533 741,00 ℳ gegen 466 616,87 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Leipziger Börse am 11. Mai.

Wenn wir auch heute über eine Börse zu berichten haben, welche das Gepräge einer entschieden festen Haltung trug, so blieb doch auch heute noch immer eine durchgreifende und mit Nachdruck operirende Kauflust im Allgemeinen zu vermissen. Das Interesse drehte sich wiederum in der Hauptsache um diejenigen Effecten, welche schon in letzter Zeit größere Attractionskraft ausgeübt haben. In Folge dessen blieb auch heute wieder der Verkehr beschränkt, förderte aber hin und wieder stattliche Umsätze und in verschiedenen Fällen höhere Course hervor, welche letzteren auch bis Schluß des Marktes voll behauptet werden konnten. An äußerer Anregung hätte es heute nicht gefehlt, denn sowohl die gestrigen Mittagsbörsen als auch die Abendverkehre haben einen recht befriedigenden, im Sinne der Hausse sich kundgebenden Verlauf genommen. Die politischen Nachrichten begegneten überall einer günstigen Beurtheilung, zumal es den Anschein gewinnt, als ob Griechenland pater peccavi zu sagen und den Frieden mit der Türkei abzuschließen geneigt sei. Berlin eröffnete heute in recht fester Haltung zu höheren Coursen, besonders von Bankactien und Montanwerthen. Die Berliner Platzspeculation, angeregt durch Meinungskäufe der Hochfinanz, geht mit umfangreichen Deckungen alter Baisse-Engagements vor, auf welche in der Hauptsache die Vorwärtsbewegung der Course zurückzuführen ist. Mit der Beruhigung der Speculation auf politischem Gebiete gewinnt eine größere Emissionsthätigkeit der Banken an Wahrscheinlichkeit, zumal der Geldmarkt fortgesetzt sehr leicht ist, wie dies der Rückgang des Privatdiscouts auf 2½ Proc. deutlich genug vor Augen führt.

Der Verkehr auf dem Gebiete der Anlagewerthe gestaltete sich theilweise ziemlich belangreich; es sind in dieser Beziehung hervorzuheben: 4proc. Reichsanleihe und Consols, Sächsische Rente und 3½proc. Sachsen, Oesterreichische und Ungarische Goldrente. Ferner kamen noch in Betracht: Silberrente, Oesterreichische und Ungarische Kronenrente, Pfandbriefe der Creditanstalt, Leipziger Hypothekenbankscheine, 3½proc. Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Communalbankanleihe und Leipziger und Carlsbader Stadtanleihe. Für Eisenbahnactien äußerte sich nur wenig Verlangen; dasselbe beschränkte sich auf Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader B, Meridionalbahn, Dortmund-Enschede und Böhmische Nordbahn. Auch die Bankactien sind nicht so recht aber doch nur vereinzelt zur Geltung gekommen; hervorzuheben sind: Leipziger Credit, Leipziger Bank, Credit- und Sparbank, Handelsgesellschaft und Commandit. Mehr Leben und Bewegung herrschte auf dem Markte der Industrieactien. Hier spielten namentlich Mansfelder Kuxe eine Hauptrolle; bei sehr reger Frage hausirte der Cours um 17 ℳ. Wir theilen an anderer Stelle unserer heutigen Nummer das Wichtigste aus dem Berichte pro 1896 mit; aus demselben geht hervor, wie günstig und zukunftsreich die Lage des Unternehmens ist. Ferner standen in Gunst: Sondermann & Stier, welche ihre steigende Preisbewegung weiter fortsetzten, Große Leipziger Straßenbahn, Leipziger Elektrische Straßenbahn, Glauzig, Stöhr, Lechmann, Chromo, Kriesch, Leipziger Vereinsbrauerei, Wollkämmerei, Geizern, Laurahütte, Hibernia, Harpen und Bochum. Ziemlich viel wurden die Anleihen von Ehrlich & Co. sowie der Großen Leipziger Straßenbahn umgesetzt. Wechsel in ziemlich gutem Verkehr. Oesterreichische Noten wie gestern, Rubelnoten haben sich um 20 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 10. Mai. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 28,50 G., Barletta 100-Frcs. von 1870 26,00 bz., Finnländische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. 27,80 bz., Mailänder 45-Frcs. —,—, Mailänder 10-Frcs. 12,70 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 107,90 bz., Venetianer 22,75 bz.

* Berlin, 10. Mai. Deutsche Grundschuld-Bank, 4proc. 100,80 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1900 102 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 104 bz. G., 3½proc. do. 99,60 bz. G.

* Berlin, 10. Mai. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 101 G., 3½proc. Klein.-Obl. bis 1904 99,50 bz. G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 101 G.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 152,60 bz. Badische Anilin- und Sodafabrik 407,90 bz., Badische Zucker Wagh. 94,50 Br., Farbwerke Höchst 441,20 bz. G.

Hamburg, 10. Mai. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,00, österr. Silberr. 86,65, österr. Goldr. 104,00, 4proc. ungar. Goldr. 104,25, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 92,80, 4proc. Mexik. 90,50, österr. Creditact. 309,25, Franzosen 764,50, Lombarden 166,75, 1880er Russen 103,80, Deutsche Bank 190,40, Disconto 206,75, Berliner Handelsgesellsch. 160,40, Dresdner Bank 158,40, Jarmstädter —,—, Nationalb. f. D. 141,00, Hamb. Commerzb. 124,75, Brasil. B. f. D. 163,50, Lübeck-Büchener 160,50, Marienb.-Mlawka 85,25, Ital. Mittelmeerb. 96,25, do. Meridionalb. 127,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,75, Laurahütte 157,75, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 137,00, A.-G. Guano-Werke 90,50, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 123,25, Nordd. Lloyd 109,80, Dynamit-Trust-A. 176,00, Buenos Aires 93,50, 3proc. Hamb. Staatsanleihe 96,25, 3½proc. Hamb. Staatsrente 100,00, Vereinsb. 132,75, Mansfeld 118,75, 6proc. Chinesische Goldanl. 102,80, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Rumänischen Vereinsb. 99,00, Hamburger Wechslerbank 139,00. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,34 Br., 20,29 G., 20,31 bz., London kurz 20,40½ Br., 20,35½ G., 20,38 bez., London Sicht 20,40½ Br., 20,36½ G., 20,39 bez., Amsterdam 3 Monat 167,75 Br., 167,45 G., 167,50 bez., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 168,65 Br., 168,25 G., 168,55 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 81,05 G., 81,21 bez., Petersburg 3 Monat 213,60 Br., 213,20 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,19⅞ Br., 4,16½ G., 4,19⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,20⅛ Br., 4,13⅜ G., 4,16⅞ bez. — Tendenz: Fest.

Bremen, 10. Mai. A.-G. „Weser“ 100 G., Aluminium- und Magnes.-F. 81 A. 96 G., do. Prior.-A. 90 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn —,—, do. Brauerei-A. 178 G., do. Cigarrent 135 B., do. Jute-Spinn. 150 B., do. Strassenbahn 140 B., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff G. 102½ bz., do. Tauwerkf. A.-G. 121½ B., do. Vulkan 140 G., do. Wollwäscherei 276 B., do. Wollwäscherei 233 B., do. Zucker-Raffinerie —,—, Bremerhav. Strassenbahn —,—, Bugsir-Ges. „Union“ 80 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun“ 152 G., Delmenhorst. Linoleumf. 196 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa“ 102¾ bz., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 208 B., Ges. Nelsen, Vorz.-A. 98 G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 121 B., Hemelinger A.-Br. 155 G., Hoffmann's Stärkef. 130 B., Jutespinn. und Weberei Bremen 142 G., Nordd. Lloyd per Cassa 108¾ G., Nordd. Woll-K. und K.-G.-Spinn. 156½ B., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff 102 B., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-A. 94 G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauls Br. A. 104 B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 10. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 302,87, Lombarden 79,25, Elbethalbahn 264,00, Marknoten 58,65, Ultimo 58,60, Staatsbahn 354,50. Tendenz: Fest.

London, 10. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 113⅞, Preuss. 4proc. Consols —,—, Ital. 5proc. Rente 92⅞, Lombarden 7⅞, 4proc. 89er Russ. 2. S. 103⅞, convert. Türken 20, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungar. Goldr. 103⅞, 4proc. Spanier 60⅞, 3½proc. Egypter 101⅞, 4proc. unif. do. 106⅞, 4½proc. Trib.-Anl. 106½, 6proc. cons. Mexik. 90⅞, Neue 93er do. 95⅞, Ottomanbank 11⅞, De Beers, neue 27⅞, Rio Tinto 24⅞, 3¾proc. Rupees 63, 6proc. fund. arg. Anl. 86, 5proc. argent. Goldanl. 81, 4½proc. äuss. Argent. 58, 3proc. Reichsanl. 96½, Griech. 81er Anl. 21⅛, do. 84er Monop.-Anl. 25⅛ (steigend), 4proc. 89er Griechen 19⅞, Brasil. 89er Anl. 62⅞, Platzdiscont 1 Proc., Silber 27⅞, 5proc. Chinesen 100⅞, Canada Pac. 54⅞, Central Pac. 7⅞, Denver Rio Pref. 37⅞, Louisv. & Nashv. 45⅞, Chicago Milwauk. 70⅞, Norf. West Pref., neue 22⅞, North. Pac. 37⅞, New York Ontario 13⅞, Union Pac. 5⅞, Anatolier 85,50, Anaconda 5⅞, Incandescent 2. Fest.

London, 10. Mai, Abends 5 Uhr 10 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾proc. Consols 113⅞, conv. Türken 20, 4proc. consol. Russen 1889 II. Serie 103⅞, Italiener 92⅞, 4proc. Ungar. Goldrente 103⅞, 4proc. Egypter 101⅞, Ottomanbank 11⅞, Consolid. Mexikaner 90⅞.

Paris, 10. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 103,87½, 5proc. Italien. Rente 93,00, 3proc. portug. Rente 21,07, Portug. Tabaks-Obl. 495,00, 4proc. 89er Russen 66,80, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen 65,80, 3½proc. russ. Anl. 100,20, 3proc. 96er Russen 93,20, 4proc. Serben 67,50, 5proc. spanische äussere Anl. 60⅞, Conv. Türken 20,07½, Türken-Loose 100,00, 4proc. 90er türk. Pr.-Obl. 436,00, Türk. Tabak 284,00, 4proc. ung. Goldr. 103,00, Meridionalb. 642,00, Oesterr. Staatsb. 76,00, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 846,00, Banque Ottomane 548,00, Créd. Lyonn. 780,00, Debeers 710,00, Langl. Estat. 107,00, Rio Tinto-A. 649,00, Robinson-A. 209,00, Suez-Canal-A. 3204, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 206,87, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 4⅞, do. London k. 25,09, Cheq. a. London 25,11, do. Madrid k. 363,00, do. Wien k. 207,87, Huanchaca 50,00. Fest.

Amsterdam, 10. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 80⅞, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 80⅞, do. do. April-October verz. 80⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 94er Russen (6. Emission) 98⅞, 4proc. Russen von 1894 —,—, Conv. Türken 20⅞, 3proc. Holl. Anleihe 101⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1895 —,—, 4proc. Transvaal 100⅞, Warschau-Wiener 142, Marknoten 59,25, Russische Zollcoupons 191⅞, Hamburger Wechsel 59,12½, Wiener Wechsel 99,50.

New York, 10. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs träge, Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 1½ Procent, do. für andere Sicherheiten 1⅞ Procent, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86⅞, Cable Transfers 4,87⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅞, Atchison Topeka- & Santa-Fe-Actien 10⅞, Canadian Pacific-Actien 54⅞, Central-Pacific-Actien 7⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 74, Denver & Rio Grande Preferred 37⅞, Illinois-Central-Actien 92⅞, Lake Shore Shares 162⅞, Louisville & Nashville-A. 44⅞, New York Lake Erie Shares 11⅞, New York Centralbahn 99⅞, Northern Pacific Pref. (neue Emission) 36⅞, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 22⅞, Philadelphia and Reading First Preferred 40⅞, Union-Pacific-Actien 6⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 122⅞, Silber Commercial Bars 60⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

* Hamburg, 10. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,55—65, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,00—111,10, Christiania Sicht 112,55—65, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,00—111,10, Kopenhagen Sicht 112,55—112,65, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,00—111,10.

Madrid, 10. Mai. Wechsel auf Paris 29,00.

Lissabon, 8. Mai. Goldagio 54⅞. — Wechsel auf London 34⅞.

New York, 10. Mai. Wechsel auf London 4,86⅞.

Buenos Aires, 8. Mai. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 190⅞.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 10. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite —,—.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 2⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s ¹/₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s ⅞ d.	Manila 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 9⅞ d.	Batavia 4 M. Bank —,—.

Singapore, 10. Mai. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Cours auf London für 3 Monate Sicht private 2 s ⅞ d.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br.

New York, 10. Mai. Silber-bullion 60⅞.

Wollberichte.

C. T. I. Berlin, 11. Mai. Zum vierten Male fand heute hier die von dem „Verein Deutscher Merinowollzüchter“ veranstaltete Deutsche „Dominialwollauction“ durch die bekannte Wollfirma Hergersberg & Co. statt. Während im vergangenen Jahre insgesammt 5000 Ctr. zum Verkauf gestellt waren (1894 10 000 Ctr., 1895 11 000 Ctr.), sind dieses Mal rund 10 000 Ctr. angemeldet, die sich aus 5400 Ctr. pommerscher Wolle, 1200 Ctr. Mecklenburger Wolle, 2000 Ctr. märkischer, 400 Ctr. preussischer, 1800 Ctr. Posenscher, 200 Ctr. schlesischer und 100 Ctr. sächsischer Wolle zusammensetzen. Die Quantitäten, welche von den einzelnen Dominien zum Verkauf gesandt wurden, sind ungefähr denen der Vorjahre gleich. Es haben von bekannteren Dominien Wolle angestellt: Sallin-Mecklenburg, Gross-Varchow-Mecklenburg, Reizow-Pommern, Goslow-Pommern, Carlsburg-Pommern, Garzwalde-Uckermark (dieses Mal mit grösserem Quantum wie im vorigen Jahre), Kronshorst-Uckermark, Brietzig und Schmarsow-Uckermark. Aus Pommern sind noch von bekannteren Dominien Dobberphul-Brallentin, liess vertreten, aus Posen hat Dominium Lindenwald 80 Ctr. gesandt. Die Mark ist mit grösseren Mengen durch folgende Dominien vertreten: Trebnitz, Semlin, Hohenzeritz, Roppenrade (über 200 Ctr.). Aus Preussen ist Dominium Rosenfelde, Balleschwitz und Ziethen zu nennen.

* London, 10. Mai. Wollauction. Preise fest, unverändert.

† London, 10. Mai. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Bei sehr guter Stimmung und im Allgemeinen guter Auswahl behaupteten Preise sich fest und die Betheiligung war allgemein. Es sind ziemlich viel neue Käufer angekommen.

* Leipzig, 11. Mai. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: Mai-April 3,50 G. Umsatz: 10 000 kg. Tendenz: Fest.

* Antwerpen, 10. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) La-Plata-Zug Type B. Juni 3,87½ Käufer, December 3,85 do. Behauptet.

* Antwerpen, 11. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 9 Uhr 51 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 3,87½ Käufer, December 3,85 do. Behauptet.

Havre, 10. Mai, Abends. Wolle stetig, Mai 112,50, September 115,00.

WTB. Bradford, 10. Mai. Wolle fester, Preise unverändert, Mohairwolle eine Kleinigkeit theurer.

Baumwolle.

* Liverpool, 11. Mai. 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Ruhig. Juni-Juli 4⁴⁰/₆₄ Käufer.

Liverpool, 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner 1/32 höher. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. Mai-Juni 4,10/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4,9/64 do., Juli-August 4,8/64 do., August-September 4,4/64 4,5/64 do., September-October 3,63/64 bis 4,62/64 Verkäuferpreis, October-November 3,54/64 Werth, November-December 3,52/64 Verkäuferpreis, December-Januar 3,50/64—3,51/64 do., Januar-Februar 3,50/64—3,51/64 do., Februar-März 3,50/64—3,51/64 d. Käuferpreis.

Havre, 10. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig, Mai 49⅞, September 46⅞.

Havre, 10. Mai, Abends. Baumwolle ruhig, Mai 49⅞, Juli 48⅞, September 46⅞, December 45⅞.

New York, 8 Mai. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Wilmington und Norfolk fest, in Mobile, Charleston und St. Louis ruhig, in Augusta matt und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung weiter und schloss stetig zu einer Erhöhung von 4—8 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 6—7 Points.

* New York, 10. Mai. Baumwolle. Zufuhren 7000 Ballen. Loco 7¹¹/₁₆, Juni 7,38, Juli 7,41, August 7,27, September 7,06, October 6,88, November 6,83, December 6,83, Januar 6,89. New Orleans 7¹¹/₁₆. Wechsel auf London 4,86⅞.

W. Baumwollstatistik. (Originalbericht. In 1000 Ballen.) Bewegung der amerikanischen Ernte vom 1. September bis 10. Mai. Hafenzufuhr 1893/94 5608, 1894/95 7796, 1895/96 5010, 1896/97 6498, Inlandzufuhr 1893/94 8658, 1894/95 4052, 1895/96 2990, 1896/97 3761, Vorrath Häfen 1893/94 512, 1894/95 499, 1895/96 395, 1896/97 491, Ausfuhr Continent 1893/94 2100, 1894/95 3018, 1895/96 2445, 1896/97 2623, Ausfuhr England 1893/94 2708, 1894/95 3162, 1895/96 2074, 1896/97 2802, bisheriger Ertrag 1893/94 7103, 1894/95 9460, 1895/96 6870, 1896/97 8077, Gesammtertrag 1893/94 7257, 1894/95 9893, 1895/96 7162, 1896/97 —, sichtbarer Weltvorrath am 10. Mai: 1893/94 3685, 1894/95 4003, 1895/96 2954, 1896/97 2946.

Flachs. Hanf. Jute.

Manila, 10. Mai. Hanf 14 £ 5 s 2 d bordfrei. Wochenzufuhr 12 000 Ballen. Wechsel 2 s 2⅞ d.

Garne. Tücher. Stoffe.

WTB. Bradford, 10. Mai. Stoffe ruhig, etwas Geschäft für Amerika.

[ ] Roubaix, 9. Mai. (Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.) Die angeblich stattfindende Londoner Wollauction vermochte nicht, dem Wollhandel im Allgemeinen irgend welchen Impuls zu verleihen. Die Verbraucher sowohl als die Wollhändler beobachten nach wie vor die grösste Zurückhaltung. Zu schwach behaupteten Preisen konnten in Fourmies etwas mehr courante Züge umgesetzt werden, während hier der Verkehr nur sehr beschränkt blieb. Die Beschäftigung der Lohnkämmereien ist noch immer als regelmässig zu bezeichnen. In den Preisnotirungen für Kämmlinge ist keine Veränderung eingetreten, der Absatz war in der letzten Woche unbedeutend. Auch in Kammgarnen waren in Fourmies die Umsätze in der letzten Woche belangreicher, Preise aber höchst unbefriedigend. Ausserordentlich ungünstig ist die Lage der Streichgarnspinnerei, was hauptsächlich seinen Grund in dem schlechten Flanellgeschäft hat. Ueberhaupt hat sich der Verkehr in wollenen Geweben nicht gehoben. Wirkwaaren liegen sehr ruhig, Elbeuf und Sedan haben in Herrenstoffen mässig zu thun.

Seide. Seidenwaaren.

* Mailand, 8. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 221 B. europäische, 180 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 29 220 kg. Geschäfte befriedigend; Nachfrage grösser; Preise fest.

* Lyon, 8. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 35 B. Organzin, 28 B. Tramen, 101 B. Gregen und hat 167 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10 991 kg. Ruhig.

London, 10. Mai. Butter, holländische 82—84 s. — Eier, deutsche und bayerische 4 s 9 d bis 5 s 9 d.

Rotterdam, 10. Mai. Margarine niedriger, prima amerikanische Marken 18 fl.

Antwerpen, 10. Mai. Schmalz per Mai 51. Margarine ruhig.

Chicago, 8. Mai. Aus dem Berichte des „Cincinnati Price Current“ ist zu ersehen, dass die im Laufe der vergangenen Woche den Märkten zugeführten Schweine im Durchschnitt von guter Qualität waren. Die Lagerbestände der verschiedenen Fleischgattungen in den vier westlichen Hauptplätzen wurden mit 144 Millionen Pfund gegen 250 Millionen Pfund am 1. April laufenden Jahres angegeben, und man erwartet mit dem Eintritt wärmeren Wetters eine zunehmende Nachfrage für alle Arten von Schweinefleisch. Die Anzahl der in der letzten Woche in Chicago gepackten Schweine betrug 55 000 gegen 140 000 in der vorhergehenden Woche.

Hamburg, 10. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16⅞—16⅞, Lieferung Juni-Juli 16⅞ bis 16⅞ ℳ; im Freihafen: prompt 16⅞—16⅞ ℳ. Lieferung Juni-Juli 16⅞—16⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16⅞—17 ℳ, Lieferung Juni-Juli 16⅞—17 ℳ; im Freihafen: prompt 15⅞—16 ℳ, Lieferung Juni-Juli 15⅞—16 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 16⅞—17 ℳ, Superior-Mehl prompt 16⅞—17⅞ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22—23⅞ ℳ. Prima weisser Capillärsyrup 44° prompt 21⅞—22⅞ ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 21⅞ bis 22⅞ ℳ. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen zu den Schlusscoursen von Sonnabend Nachmittag. Im Laufe des Vormittags war die Tendenz recht ruhig. Abgeber zeigten sich zurückhaltend, die Preise gewannen ⅞—⅞ ₰. Um 12½ Uhr werthbeten: Mai 39⅞, Juli 40⅞, September 41⅞, December 42⅞, März 42⅞ ₰. An der Börse zog Mai ⅞ ₰ an, die übrigen Sichten behaupteten sich. Nach der Nachmittagsnotirung musste für eingetroffene Kaufaufträge vereinzelt ⅞ ₰ Aufschlag bezahlt werden. Der Locomarkt verkehrte in ruhiger Haltung. Umsatz circa 2000 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 5000 Sack, Zufuhren in Santos 9000 Sack. Tendenz an beiden Plätzen ruhig. — Notirungen: Santos prima 55—62, superior 49—54, good 44—48, regulair 37—43, ordinary 30—36, Rio reel ordinair 42—47, Bahia 35—52, Guatemala prima 85—95, do. secunda 77—84, La Guayra Trill 55—65, do. gewaschene 70—90, Domingo verl. 60—65, Triage 18—28 ₰. — Schmalz. Kingan 28⅞ ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt.

* Hamburg, 11. Mai. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 40,25, September 41,50, December 42,25. Ruhig. Zufuhren in Rio 6000 und in Santos 9000 Sack. New York schloss 5 Points höher.

Amsterdam, 10. Mai. Java-Kaffee good ordinary 40⅞.

Rotterdam, 10. Mai. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 29⅞ c, September 34⅞ c, Januar 35⅞ c, März 35⅞ c.

New York, 10. Mai. Kaffee fair Rio Nr. 7 8, Juni 7,10, August 7,60. — Zucker 2⅞. — Kupfer 11,00. — Zinn 13,90. — Schmalz Western steam 4,35, do. Rohe & Brothers 4,50.

Magdeburg, 10. Mai. Rohzucker-Terminpreise, Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Mai 8,87½ Br., 8,82½ G., Juni 8,95 Br., 8,92½ G., Juli 8,90 Br., 8,85 G., August 9,00 Br., 8,97½ G., October-December 8,92½ Br., 8,87½ G., Januar-März 9,12½ Br., 9,07½ G. Tendenz: Ruhig. Preise nominell.

* Magdeburg, 11. Mai. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25. Tendenz: Ruhig, aber stetig. 88proc. Kornzucker 9,05—9,25. Ruhig, aber stetig.

Hamburg, 10. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Mai 8,87½, Juni 8,90, Juli 8,95, August 8,97½, October 8,85, December 8,92½. Ruhig.

* Hamburg, 10. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai 8,85, August 8,97½, October 8,80. Ruhig.

* Prag, 10. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war heute sehr ruhig, die Preise im Bruchtheile niedriger als zum Schluss der Vorwoche. — Witterung: Kalt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 10. Mai: Raffinade I prompt 31,75 fl. Geld, 32,00 fl. Waare, Kornproduct Aussig Station prompt 11,67½ fl. Geld, 11,72½ fl. Waare, do. Landungsplatz 11,65 fl. Geld, 11,70 fl. Waare, do. October-December 11,70 fl. Geld, 11,75 fl. Waare, Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,70—11,00 fl.

WTB. Paris, 10. Mai. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 24⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Mai 25⅞, Juni 25⅞, Juli-August 25⅞, October-Januar 27⅞.

London, 10. Mai, 11 Uhr 20 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Mai 8 s 10⅞ d G. — ⅞ Proc., 8 s 10⅞ B., Juni 8 s 10⅞ d G. — ⅞ Proc., 8 s 10⅞ d B., August 8 s 10⅞ d G. — ⅞ Proc., 8 s 10⅞ d B. + ⅞ Proc., October-December 8 s 10⅞ d G. — ⅞ Proc., 8 s 10⅞ d B. Tendenz: Ruhig.

London, 10. Mai, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Mai 8 s 9⅞ d, October-December 8 s 10⅞ d, roher ruhig, raffinirter stetig, ziemlicher Begehr. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil und Lieferungswaare ruhig. Rio Mai 35, Santos September 39 s 9 d. Reis fest. Thee stetig. Schellack matt.

London, 10. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

Havre, 10. Mai, Abends. Indigo ruhig. Mai 6,05, Juli 6,10, October 6,25, December 6,20.

Nordhausen, 10. Mai. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 62,00—65,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 57,00—59,20 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 10. Mai. Spiritus (unverzollt) fest, Mai-Juni 20⅞ Br., Juni-Juli 20⅞ Br., Juli-August 20⅞ Br., August-September 21,00 Br.

Paris, 10. Mai. (Schluss.) Spiritus behauptet, Mai 37, Juni 36⅞, Juli-August 36⅞, September-December 34⅞.

Hamburg, 10. Mai. Petroleum fest, Standard white loco 5,55 Br.

Antwerpen, 10. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16⅞ bez. u. Br., Mai 16⅞ Br., Juni 16⅞ Br. Fest.

New York, 10. Mai. Petroleum. Standard white in New York 6,20, do. Philadelphia 6,15, do. Refined (in Cases) 6,65, do. Pipeline Certific. Jun. 86.

* Eisleben, 10. Mai. Kupfer. Mansfelder MR.A-Kupfer 103—106 ℳ per 100 kg ab Bahnstation Helbstedt netto Casse für Lieferung in den Monaten Mai-Juli d. J.

WTB. Glasgow, 10. Mai. Roheisen. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6080 t gegen 7625 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Glasgow, 10. Mai. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s 6⅞ d, Warrants Middlesborough 111 40 s 1⅞ d. Stramm.

* Middlesborough, 7. Mai. Eisenmarkt. Es herrscht jetzt wieder eine günstigere Stimmung im Roheisengeschäft. Die fortdauernd gute und gesunde Lage des Eisen- und Stahlmarktes hat wieder die Führung übernommen, so dass die politischen Wirren im Osten weniger in Betracht kommen. Die Verschiffungen von Roheisen bleiben sehr umfangreich, und da der Verbrauch hier ebenfalls stark bleibt, so sind die Vorräthe bedeutend zusammengeschmolzen. Es wurden an Roheisen von hier nach Deutschland verschifft in den ersten 4 Monaten des Jahres 108 850 t gegen 79 894 t im Vorjahr; nach Belgien und Frankreich haben die Verschiffungen ebenfalls sehr zugenommen. Middlesborough-Roheisen Nr. 3 40 s bis 40 s 6 d bordfrei hier.

Hamburg, 10. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 55—60 ₰, kleine 35—40 ₰, Seezungen 120—125 ₰, dänische 95—105 ₰, kleine 67—75 ₰, Klesse, grosse 30—35 ₰, kleine 10—15 ₰, Rothzungen 25—35 ₰, Zander 40—45 ₰, Schollen, grosse 30—35 ₰, mittel 21—25 ₰, kleine lebende 12—18 ₰, Schellfische, grosse 20—22 ₰, mittel 15—17 ₰, kleine 10—13 ₰, Schnepel 20—35 ₰, Lachsforellen 90—130 ₰, Elblachs 250 ₰, Silberlachs 70—95 ₰, Finnebeirte 30—40 ₰, Hummer, lebende 190 ₰, Cabliau, grosse 6—7 ₰, kleine 6—8 ₰, Brachsen 12—15 ₰, Lengfisch 10—12 ₰, Rochen 5—7 ₰, Blaufisch 5—6 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 5 Ewer mit lebenden Schollen. Zufuhren von auswärts und Störe. Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

* Hamburg, 10. Mai. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 3. bis 9. Mai im Ganzen 5860 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 2867 Stück vom Süden und 3003 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 10 Wagen mit 809 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere, reine Schweine 46—47 ℳ mit 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 47—48 ℳ mit 22 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 47—48 ℳ mit 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 45⅞—46⅞ ℳ mit 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 37—40⅞ ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

* Hamburg, 10. Mai. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1777 Rinder und 1398 Schafe. Die aus dem Inlande stammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Posen. Von dem Gesammtbestande an Rindern entstammten 1236 Stück den verschiedenen Quarantäne-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 62⅞ ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 55—58 ℳ, junge fette Kühe 51⅞—54⅞ ℳ, ältere fette Kühe 45⅞—50 ℳ, geringere Kühe 40—43⅞ ℳ, Bullen nach Qualität 44⅞—54 ℳ. Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Sachsen und Posen. Gezahlt wurde für I. Qualität 58⅞—60 ℳ, II. Qualität 52—54⅞ ℳ, III. Qualität 46⅞—50 ℳ. Der heutige Markt verlief recht lebhaft und war die Kauflust eine rege. In sämmtlichen Qualitäten zogen die Preise gegenüber der Vorwoche nicht unwesentlich an. Zum Versandt gelangten 320 Rinder und 50 Schafe. Unverkauft blieben 60 Schafe.

* London, 10. Mai. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 1200 Stück, Schafe 9600 Stück, Schweine 10 Stück. — Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 3 s 4 d bis 4 s 8 d, Schafe 3 s 9 d bis 5 s 6 d.

Breslau, 10. Mai. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise haben sich behauptet. (Per 100 kg.) — Weizen behauptet, weisser 15,90—16,20—16,60 ℳ, gelber 15,80—16,10—16,50 ℳ. — Roggen behauptet, 11,10—11,30—11,70 ℳ. — Gerste ohne Umsatz, 10,30—11,00—12,00—13,00—14,40 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer ruhig, 11,20—12,50—13,50 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ruhig, 10,80—11,00 ℳ.

Hamburg, 10. Mai. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco behauptet, mecklenburgischer loco 120,00 bis 126,00, russischer loco ruhig, 83,00. — Mais 82. — Hafer behauptet. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 54⅞ Br. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 10. Mai. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

London, 10. Mai. (Schluss.) Für Weizen besserer Begehr, übrige Artikel ruhig, aber fest. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, weisser ⅞—⅞ s höher, Gerste fest, aber ruhig, Mais ruhig.

Paris, 10. Mai. (Schluss.) Weizen fest, Mai 22,00, Juni 22,20, Juli-August 23,00, September-December 23,25. — Roggen ruhig, Mai 14,00, September-December 15,25. — Mehl fest, Mai 45,35, Juni 45,45, Juli-August 46,00, September-December 46,05. — Rüböl ruhig, Mai 55⅞, Juni 55⅞, Juli-August 55⅞, September-December 50⅞. — Wetter: Bewölkt.

New York, 10. Mai. Visible Supply an Weizen 31 982 000 Bushels, do. an Mais 15 063 000 Bushels.

New York, 10. Mai. Weizen behauptet. Rother Winterweizen loco nominell. Weizen Mai 80⅞, Juli 79⅞, September 75, December 76⅞. — Mais stetig, Mai 29⅞, Juli 30⅞, September 31⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,30. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Wechsel auf London 4,86⅞.

Chicago, 10. Mai. Weizen behauptet, Mai 74⅞, Juli 72⅞. — Mais stetig, Mai 24⅞. — Schmalz Mai 3,95, Juli 4,00. — Speck short clear 5,00. — Pork Mai 8,60.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 11. Mai 1897, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Veränderliche Bewölkung, windig, kühl.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 140—164 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer 170—185 ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger trockener 115—122 ℳ bez. u. Br., do. feuchter 110—115 ℳ Br., Posener 132—133 ℳ bez. u. Br., ausländischer 124—142 ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 150—165 ℳ nominell, Mahl- und Futterwaare 100—125 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer unberegneter 142—146 ℳ bez. u. Br., do. beregneter 127—134 ℳ bez. u. Br., ausländischer 140—146 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer und runder 88—90 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass, flüssiges 57 ℳ Br. Etwas fester.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 60,80 ℳ G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 41,10 ℳ G.

Bieyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 24,00—24,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 20,50 bis 21,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 10. Mai. (Bericht über den freien Verkehr der Berliner Getreide-, Oel- und Spiritushändler.) Die in Amerika in Handelskreisen ziemlich angesehenen Thoman'schen Schätzungen lassen befürchten, dass der morgen zu erwartende Washingtoner Erntebericht nur einen Durchschnittsstand von 78 Proc. aufweisen werde, und aus diesem Grunde gingen Preise bis zu 1⅞ c höher, trotzdem die Exportnachfrage klein und die Zufuhr im Westen gross war. Die heutigen englischen Nachrichten lauteten fest, während aus Oesterreich-Ungarn mattere Nachrichten in Folge guten Wetters vorlagen. Hier hat das regnerische Wetter anscheinend mit zur Befestigung der Haltung beigetragen, obwohl es um jetzige Zeit nur günstig aufgefasst als werden kann. Daher war wohl auch die Unternehmungslust heute sehr gering, und Weizen hatte zu den um 1 ℳ höheren Preisen schwachen Handel. Das Gleiche war für Roggen der Fall, der 1⅞ ℳ gewann. In beiden Artikeln unterstützt das schleppende Waarengeschäft die Besserung durchaus nicht. — Hafer ist vom Inlande angeboten und für Loco matt. Lieferung behauptet. — Mais bleibt fest und wird für gute alte Bodenwaare sehr hoch bezahlt. — Mehl ist in sehr schwachem Absatz. — Weizen Maiwaare 160,25—161,00 ℳ, Juliwaare 161,25 bis 161,00 ℳ, Septemberwaare 156,75 ℳ. — Roggen Maiwaare 118,75 ℳ, Juliwaare 120,00—120,25—119,75—120,00 ℳ, Septemberwaare 121,75—121,25 ℳ. — Gerste, Futtergerste 101—125 ℳ, Braugerste 130—170 ℳ. — Hafer loco 125—148 ℳ, feinster über Notiz, Maiwaare 127,00 ℳ nominell, Juliwaare 127,25 ℳ. — Mais loco amerikanischer 82—88 ℳ, alte Bodenwaare über Notiz, Maiwaare 83,25 ℳ, Juni 84,00 ℳ. — Erbsen, Futtererbsen 116—122 ℳ, Kochwaare 135—165 ℳ, Victoria-Erbsen 170 bis 185 ℳ. — Roggenmehl 0 und 1 Juniwaare 15,60 ℳ, Juliwaare 15,70 ℳ.

München, 10. Mai.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	189,—	B. Notnb. 40⅞ K.	132,75	Pfälzische Bank	135,70
do. do. (300ℳ)	190,—	Bayr. Vereinsb.	169,90	Vereinsb. Nürnb.	216,50
do. Hyp.- u. Wchs.	312,50	Münchner Bank	92,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	232,—	Löwenbräu	414,—	Gbr. Schmederer	222,25
Hackerbräu	236,—	Münch. Kindl	92,—	Brauh. Würzburg	169,—
Maximiliansh.	600,—	Bw.-Sp. Kolberm.	106,50	Parq.- u. Holzb. F.	
Oberb. Kohlengw.	230,—	Augsb. Br. Ried.	—	Berlin-Passau	52,—
Buntp. Aschaff.	—	Mech. Web. i. Hof	—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	201,50	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D. Pap. F.	231,—	Münch. Gasbel.	—	Münch. Tramb.	230,75
S. Brw.-Sp. Hof	215,—	Localb. München	108,—		

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 11. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

		Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Courswerthe
Actien	Bank für Grundbesitz	5⅞	1/1	4	116,— G.
Actien	Gesellschaft für Fuhrwesen	2⅞	1/	4	—
Actien	Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Eins.)	5⅞	1/1	4	350 G. ℳ p. Stück
Actien	Leipziger Gasanst. (250 ℳ Eins.)	8⅞	1/7	4	330 G. p. Stück
Actien	L.-Plagw.-F. Gbr. Zimmermann	7⅞	1/7	4	130,— G.
	Leipziger Schwimmanstalt	9⅞	—	5m.	920 ℳ p. Stück
	4⅞ Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
	4⅞ Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
	Ellersdorfer 4½ Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
	Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Neueste Coursberichte.

Wien, 11. Mai, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-A.	303,15	Oest. Süd. (Lom.)	78,75	Deutsch. Markn.	58,65
Oest. St.-Franz.	355,50	Elbethalbahn	264,—	Ung. Goldrente	122,45

Tendenz: Fest. Brüxer 335

Mailand, 11. Mai, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	97,22½	Meridionalb.	678,—	Wechs. a. Berlin	129,20
Mittelmeerb.	517,—	Wechsel a. Paris	104,90	Banca generale	702,—

Berlin, 11. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Anfangscourse.)

Oest. Credit-Act.	227,70	Schwz. Unionb.	84,—	Dort.-Gr.-Enschd	165,60
Oest.-U. Staatsb.	151,80	Jura-Simplon	83,75	Lübeck-Büchen	162,25
Lombarden	32,50	Italien. Rente	92,25	Mainz-Ludwigh.	—
H. Mittelm.-B.	96,40	Ung. Goldrente	104,20	Marienb.-Mlaw.	84,90
do. Meridional	127,60	do. Kronenrent.	100,75	Ostpreuss. Südb.	94,25
Disconto-Com.	199,—	Mexikaner, alte	96,80	Bochum. Gussst.	154,75
Darmstädter	156,—	Mexikaner, neue	99,80	Kgs.- u. Laurah.	160,—
Deutsche Bank	195,25	Türkische Anl.	20,35	Gelsenk. Bgw.-G.	169,60
Nationalbank	140,70	Türkenloose	109,50	Harp. Bergb.-G.	181,75
Dresdner Bank	158,50	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. Un. Lit. C	99,40
Berl. Handel	160,10	do. Consols	—	Hibernia	182,70
Buschtiehrad. B.	261,10	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	109,90
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	216,50	Hb.-Am. Packetf.	123,—
Prince Henri	95,50	Warschau-Wien	—	Consolidation	316,—
Gotthardbahn	158,75	Canada Pacific	52,40	Dannenbaum	124,50
Schw. Centralb.	134,50	Sp. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	185,50
do. Nordostb.	113,60	Consols	—	Anglo Guano	—

Tendenz: Banken und Montanwerthe sehr fest. Fonds gut gehalten. Türken belebt. Bahnen ungleichmässig.

Berlin, 11. Mai, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	227,60	Prince Henri	95,50	3proc. Consols	—
Berl. Disc.-Ges.	199,—	Boch. Gussst.-V.	154,60	Italien. Rente	92,20
Berl. Handelsges.	160,10	Dortm. U. Lit. A. C	99,50	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	195,25	Gelsenkirchen	169,90	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	158,50	Hamb. Packetf.	123,—	Ung. Goldrente	104,20
Oest.-U. Staatsb.	151,75	Harpen. B.-Ges.	182,—	Ung. Kronenr.	100,75
Lombarden	33,60	Hibernia do.	182,90	Neue Mexikaner	97,20
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	160,50	Russische Noten	216,50
Buscht. B. Lit. B	261,10	Nordd. Lloyd	109,90	Fest.	
Mainzer	—	3pr. Reichsanl.	—		

Leipziger Börsen-Course am 11. Mai 1897.

Berlin, 11. Mai, 1 Uhr 55 Min.

Oesterr. Cred.-A.	227.40	Berl. Disc.-Ges.	198.90	Nordd. Lloyd	109.70
Oest.-U. Staatsb.	151.60	Berl. Handelsg.	160.10	Ung. Goldrente	104.30
Lombarden	33.60	Deutsche Bank	195.25	Italien. Rente	92.30
Buschtiehr. B	291.10	Dresdner Bank	155.50	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	—	Bochum.Gussst.	154.—	Russ. 4proc.Anl.	—
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	99.40	Rubelnoten	216.—
Gotthd. E.-B.-A.	158.25	Gelsenkirchen	169.75	Neue Mexikaner	96.25
Schw. Centralb.	134.40	Harpener	181.75	3proc.Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	182.75	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	84.90	Köln.-u. Laurah.	160.—	Prince Henri	95.90
Mittelmeer-Act.	96.40	Consolidation	258.75		

Berlin, 11. Mai. Fondsbörse. Auf die vorliegenden Meldungen über die zur Thatsache gewordenen Vermittelungsversuche der Mächte zur Herbeiführung des Friedens eröffnete die Börse in fester Tendenz. Es trat dabei jedoch der Umstand in die Erscheinung, dass der Localmarkt günstiger veranlagt war, als die Gebiete der internationalen Werthe. Durch rege Nachfrage zeichneten sich die Titres von Montan-Unternehmungen aus, von welchen namentlich solche in der Gunst der Börse standen, welche Coaks produciren. Die Hüttenactien wurden gleichfalls höher bewerthet. Von den Eisenbahnactien traten Canada-Pacific durch grosse Festigkeit in den Vordergrund; massgebend dafür ist das in der ersten Maiwoche erzielte Einnahme-Plus von 72000 Dollars. Mittelmeerbahn höher in Folge der Mehr-Einnahme von 72364 Lire in der letzten April-Decade. Dortmund-Gronauer, welche für April ein Plus von 37712 ℳ verzeichnen, fest. Die übrigen Eisenbahn-Actien haben sich im Durchschnitt auf ihrem gestrigen Preisstande behaupten können, nur Jura-Simplon schwächer. Schifffahrts-Actien anregungslos; die Meldung von der Erhöhung der Zwischendeckspreise der Hamburger Packetfahrt zwischen Hamburg und Montreal, sowie Stettin und New York auf 100 ℳ machte keinen Eindruck. Mexikaner in Nachwirkung der gestern veröffentlichten Zolleinnahmen schwächer. — Die feste Haltung übertrug sich auch auf die zweite Börsenstunde, doch liess das Geschäft an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Banken und Montanwerthe blieben angeboten. Privatdiscont 2⅝, Tägliches Geld 2½ Proc.

Berlin, 11. Mai. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170.55	4½% S. L. Pf. u. Cr.	—	5proc. chin. Anl.	109.20
Russ. Bankn.	216.75	Ital. 5pr. Rente	91.30	Neue do. do.	98.75
Napoleond'or	16.24	3proc. Mexikan.	96.50	Ung. Goldrente	104.25
3% Reichsanl.	98.—	Oesterr. Goldr.	104.40	Ung. Kronenr.	100.75
3½% do.	103.90	Oest. 1860r Loose	151.—	4% Ungar. Anl.	91.40
4proc. do.	104.—	Rum. 4% Rente	88.75	4% St. g. Eisenb.-Pr.	97.40
3% preuss. Cons.	98.40	Russ. Anl. v. 1880	—	N. Pac. Pref. Shar.	38.—
3½% proc. do.	104.10	do. do. v. 1889	—	Canada Pacific	83.40
4proc. do.	104.—	4proc. russ. Anl.	66.60	4% Lecaib. Prior.	86.—
Sächs. 3% Rente	97.30	Serb. St.-R. 1885	65.80	4% Sard. Eis.-Pr.	83.30
3½% S. L. Pf. u. Cr.	100.75	Türken-Loose	109.25		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Mainz-Ludwigh.	118.30	Schweiz. Cent.-B.	134.75
Buschtiehr. Litt.	—	Marienb.-Mlaw.	84.60	do. Nordostb.	113.75
Dort.-Gr.-Ensch.	160.75	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	83.60
Frankf. Güterb.	98.75	Oest.-U. Staatsb.	151.50	Ital. Meridionalb.	127.10
Gotthardbahn	158.—	Oest. Südb. Lomb.	33.80	Mittelmeerbahn	96.40
Lübeck-Büchen	165.50	Ostpreuss. Südb.	94.25	Jura-Simplon	84.25
Lüttich-Limbg.	46.—	Prince Henri	96.—	Privatdiscont	2⅝

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	213.75	Dresdner Bank	155.75	Pom. Hyp.-A.-B.	151.00
Berliner Bank	112.—	Dresdn. Bankv.	118.—	Pomm. Hyp.-A.	
Berl. Handelsges.	160.20	Dresdner Credit	135.75	R.-F. VII, VIII	103.50
Credit- u. Sparb.	116.50	Leipziger Bank	174.50	Privatb. z. Gotha	129.75
Darmstädter B.	155.50	Mitteld. Credit	112.50	Reichsbank	160.60
Deutsche Bank	195.—	Nationalbank	144.75	Sächsische Bank	128.30
Disc.-Comm.-A.	198.60	Oest. Creditact.	227.25		

4proc. Pomm. Hyp.-Bk.-Pfdbr. —,—, do. Ser. IX u. X 104,50, 3½proc. do. Ser. II u. III 101,—.

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	212.10	Kette	72.60	Guano	75.75
Berl. M.-F. Schw.	224.60	König-Marienh.	94.60	Cassel. Treber	470.—
Bismarckhütte	232.75	Kgs.- u. Laurah.	159.90	Rodenhütte, cns.	60.50
Bochum. Gussst.	154.50	Körbisd. Zucker	105.60	Märk.-Westfäl.	112.—
Aluminium-Ind.	137.90	Lauchh. conv.	180.40	Löwe & Co.	395.—
Butzke Met.-Ind.	108.30	Leopoldsh. St.-A.	85.—	Elektr. Bel. Petersb.	121.25
Cartonnag.-Ind.	273.—	Nordd. Lloyd	108.75	Elberfeld. Bergw.	283.—
Chem. Wkg. (Z.)	141.90	Riebeck, Montan	209.25	Neuhaldensl. Prod.	232.50
Concordia	236.50	Riebeck, Montan	181.50	Dresdn. Strassb.	231.75
Centri	106.—	Rositz. Zuckerf.	176.—	Hamb. Strassb.	236.50
Dannenbaum	124.50	S. Kg.-Sp. (Selbe)	95.—	Gr. Berl. Pferdeb.	38.—
Dtsch. Gussstahl	746.—	S. M.-F. (Hartm.)	194.60	Potsd. Strassenb.	69.50
Donnersmarckh.	182.—	S. Thür. Brk.-V.	123.75	Heidelb. Strassb.	133.75
Dortm. U. St.-Pr.	99.—	S. Webst. Schönh.	235.75	Consolidation	234.—
Edison	251.90	Stobwasser	74.—	Sächs. Gussstahl	254.—
Eintracht. Brnk.	130.—	Schuckert	262.—	Hagener Gussst.	117.90
Eschweiler	184.50	Ver. Thür. Salin.	76.—	D.-Oestr. Bergw.	127.60
Gelsenkirchen	170.—	Westeregl. conv.	176.50	Abgest. Phönix	185.—
Glauz. Zuckerf.	108.—	Hegenscheidt	128.—	Ver. Kön. Wilhelm	203.50
Hark. Bgw. F.-A.	130.25	Crollwitz, Pap.	270.—	Helios, Elektr.-A.	184.50
Harpener	181.75	Rauchw. Walth.	130.—	Hamb. Elektr.-A.	160.—
Hibernia	182.60	Penig. Masch.-F.	122.—		
Hörder Bergw.	125.25	Bosnia. Bresna.	152.60		

Wechsel.

Amsterdam kz.	168.85	London kurz	20.37½	Wien lang	—
do. lg.	168.15	do. lang	20.31	Petersburg kz.	216.10
Brüssel kurz	81.—	Paris kurz	81.15	do. lg.	213.65
do. lang	80.75	do. lang	80.60	Warschau kurz	216.15
Italien kurz	77.25	Wien kurz	170.40		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	94.25
Italien. 5proc. R.	92.25	Prinz Heinrich	96.—	Warschau-Wien	245.—
Ung. 4pr. Goldr.	104.30	Berl. Handelsg.	160.10	Nobel Dyn.-Tr.	185.—
Ung. Kronenanl.	100.60	Deutsche Bank	195.25	Bochumer	154.60
6% Mexikan. 1890	96.25	Dresdner Bank	155.75	Dannenbaum	124.25
Russ. 3½ proc. 1894	—	Darmstädter B.	155.75	Dortm. U. St.-Pr.	99.25
Russische Noten	216.50	Disconto-Comm.	199.25	Laurahütte	161.—
Türkische Loose	109.—	Nationalb. f. D.	140.50	Gelsenkirchen	170.25
Oesterr. Cred.-A.	225.60	Gotthardbahn	158.50	Harpener	182.75
Oest. Staatsb.-A.	151.40	Jura Simplon	83.75	Hibernia	182.75
Oest. Südb.-A.	33.60	D.-Gr.-E. St.-A.	160.90	Nordd. Lloyd	108.25
Meridionalbahn	127.50	Lübecker	165.60	Hamb. Packetf.	122.—
Mittelmeerbahn	96.40	Mainzer	—	Canada Pacific	82.30
Buschtiehrader	291.—	Marienburger	84.00		

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Fest, österreichische Werthe schwächer auf Gerüchte über Ministerkrise in Pest.

Breslau, 11. Mai. Leipziger elektr. Strassenbahn 179,25.

London, 11. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 113¾, 4proc. cons. Russen 103¾, Italienische Rente 92¾.

Paris, 11. Mai, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 103.25, Italiener 93.02½.

Berlin, 11. Mai, 10 Uhr 40 Min. Spiritus Mai 46,20, September 46,40, December 42,20. Behauptet.

Berlin, 11. Mai, 12 Uhr 50 Min. Privat-Mittheilung. Weizen Mai 161,—, Juli 161,—. Tendenz: Still. — Roggen Mai 118,50, Juli 118,75. Tendenz: Schwach. — Rüböl Mai 56,10, Juni 54,40. Tendenz: Still. — Spiritus Mai 46,10, September 46,40. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 11. Mai, 1 Uhr 30 Min. Privatmittheilung. Weizen Mai 160,75 ℳ, Juli 160,75 ℳ. Tendenz: Matt. — Roggen Mai 118,25 ℳ, Juli 119,25 ℳ. Tendenz: Matter. — Hafer Mai 127,— ℳ. — Mais Mai 88,25 ℳ. — Rüböl mit Fass 56,20 ℳ, ohne Fass 56,20 ℳ, do. Mai 56,00 ℳ, Juni 54,00 ℳ. Tendenz: Besser. — Spiritus 50er loco 61,40 ℳ, 70er loco 41,20 ℳ, Mai 46,20 ℳ, September 46,40 ℳ. Tendenz: Ruhig. — Kartoffelmehl 15,40 ℳ. — Roggenmehl 15,55 ℳ. Tendenz: Matter.

Berlin, 11. Mai. (Privatbericht über freien Getreide-, Oel- und Spiritushandel.) Die zweifelhafte Haltung in Nordamerika hat hier bei höchst beschränkter Geschäftsthätigkeit eine flaue Stimmung hervorgerufen. Weizen leistete dem Rückschritt mehr Widerstand als Roggen; ohne Nachlass im Preise konnten aber Käufer nicht gefunden werden. Hafer fortdauernd still; Rüböl unbelebt, Spiritus wenig verändert, aber fest.

WTB. **Liverpool**, 11. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 1906 B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (10/5) „Marsberg", in Hernösand (10/5) „Eberstein", in Newcastle on Tyne (10/5) „Rudolsburg", alle drei deutsche Hansadampfer; auf den Canarischen Inseln (10/5) der Uniondampfer „Spartan" auf der Heimreise; in New York (10/5) „Amsterdam" von Rotterdam und „Schiedam" von Amsterdam, beide niederl.-amerik. Dampfer.

Abgegangen: von Port Said (9/5) „Rothenfels" und „Stolzenfels", von Lissabon (9/5) „Stahleck", alle drei nach Hamburg, von Antwerpen (10/5) „Johannisberger" nach Bombay, alle vier deutsche Hansadampfer; von Southampton (8/5) der Uniondampfer „Mexican", (8/5) der Castledampfer „Garth Castle", beide auf der Ausreise.

Passirt: Dover (10/5) der deutsche Hansadampfer „Lindenfels" nach Hamburg.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grangenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffen: in La Guayra (8/5) „Venetia" von Hamburg, in Hamburg (8/5) „Australia" von Westindien, in Havre (10/5) „Croatia" von Mexiko, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in New York (10/5) der Slomandampfer „Sorrento", in Kopenhagen (8/5) der Hamburg-Südamerikadampfer „Mendoza", beide von Hamburg; in St. Vincent (9/5) „Kambyses", in Las Palmas (8/5) „Hathor", beide von Hamburg, in Hamburg (10/5) „Serapis" von der Westküste von Centralamerika, alle drei Kosmosdampfer; in Conakry (8/5) „Gertrud Woermann" von Hamburg, in Las Palmas (8/5) „Eduard Bohlen" nach Hamburg, beide Woermanndampfer; in Bombay (10/5) „Setos" nach Hamburg, in Hamburg (10/5) „Kaiser" von Ostafrika, beide Deutsch-ostafrik. Dampfer; in Sydney (10/5) der Deutsch-austral. Dampfer „Flensburg" nach Australien; in Salonik (8/5) der Levantedampfer „Chios" nach Hamburg.

Abgegangen: von Belfast (11/5) „Augusta Victoria" nach Hamburg, von Havre (8/5) „Francia" nach St. Thomas, von New Orleans (8/5) „Hispania" nach Hamburg, von New York (8/5) „Aragonia" nach Stettin, „Andalusia", alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, von Rotterdam (8/5) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Amazonas", von Valparaiso (8/5) „Herodot", alle drei nach Hamburg, von Cuxhaven (9/5) „Tanis", beide Kosmosdampfer, von Antwerpen (9/5) der Pacificdampfer „Volumnia", beide nach der Westküste von Südamerika; von Durban (8/5) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bundesrath" nach Hamburg; von Cuxhaven (10/5) der Kingsindampfer „Senta" nach Japan; von Port Elizabeth (8/5) der Deutsch-Australdampfer „Chemnitz" nach Australien; von Havre (8/5) der Slomandampfer „Taormina" nach New York.

Passirt: Dover (9/5) „Pennsylvania" nach New York, „Flandria" nach Hamburg, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, „Kurt Woermann" von Hamburg, „Gretchen Bohlen" nach Hamburg, beide Woermanndampfer; Quessant (10/5) der Kingsindampfer „Isis" von Japan.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen: am 8. Mai: „Breton" von Grangemouth, „Columbia" von Huelva, „Sherburn" von Sunderland, „Equity" von Goole; am 9. Mai: „Staveley" von Grimsby, „Feronia" von Galveston, „Cairnavon" von Grangemouth, „Newcastle" von Grimsby, „Antina" von London, „Black Swan" von Grimsby, „Idun" von Grangemouth, „Brillant" von New York; am 10. Mai: „Banz" von Kalkutta, „Nottingham" von Grimsby, „Seamew" von Harwich, „Jessica" von London, „Bruno" von Hull, „Serapis" von Valparaiso, „Nordkyn" von New York, „Sir W. T. Lewis" von Cardiff, „Admiral" von Newcastle.

Abgegangen: am 8. Mai: „Rossby" nach South Wales, „Mimi" nach Hartlepool, „Violet" nach Grangemouth, „Arabia" nach Adelaide, „Senta" nach Hiogo, „Portia" nach London, „Ashton" nach Grimsby, „Corso" nach Hull, „Wagrien" nach Manchester, „Sparta" nach Cardiff, „Peregrine" nach Harwich; am 9. Mai: „Hanby" nach Cardiff, „Prederation" nach Goole, „Tanis" nach Valparaiso, „Dunmail" nach Blyth, „City of Belfast" nach Belfast; am 10. Mai: „Strathford" nach Philadelphia, „Castor" nach Singapore.

Wechsel.

	Bank-Discont			
Amsterdam per 100 Cl. fl.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168.90 G. / 167.90 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81.05 G. / 80.40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	77.— G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	80.85 G. / —
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20.37 G. / 20.30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81.20 G. / 80.75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	170.30 G. / 168.70 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. ** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 3%. — Lombard-Z.-F. 3½ u. 4%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16.25 B.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170.50 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216.50 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. à 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	98.— B.
M. à 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	98.— B.
M. à u. 200	1/1, 7	3	do. do.	98.— G.
M. à u. 200	1/4, 10	3	do. do.	98.— G. kl. 98.50 G.
M. à 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	104.— bz 5000: 103.85 G.
M. à 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104.— B.
M. à u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104.10 B. kl. 101.90 G.
M. à u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104.10 B.
M. à 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	104.— G.
M. à u. 200	do.	4	do. do.	104.— G. kl. 102.95 G.
T. 1000 à 4. 8. 2	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100.— G.
M. à 2. 1000	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	98.15 G.
	1/4, 10	3½	do. do.	104.10 B.
M. à 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104.— B.
	1/4, 10	4	do. do.	104.— B.
M. à u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97.60 B.
M. à u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97.40 B. 3000: 97.60 G f.
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	97.60 B.
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97.60 B.
M. 500	1/4, 7	3	do. do.	97.60 B.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	97.60 B.
M. 5. 1. u. 100	do.	3	do. do.	99.50 G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	97.75 B.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	101.40 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	101.40 G. f.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	101.40 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	101.40 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	101.40 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	101.40 G.
T. 25	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	101.— G.
			do. do. do. La. B	103.25 G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	100.25 G.
T. 100	do.	3½	do. do.	100.— G.
M. 6000 u. 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99.25 G.
T. 500 u. 100	do.	3½	do. do. (S. I u. II)	100.25 G.
M. 5. 2. 1000, 4. 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	102.60 G.
M. à 2. 1000	1/1, 7	3½	Bremer St.-Anl. v. 1893 u. 96	—
M. à 2. 1000	1/4, 10	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	98.25 G.
M. 2. 1000			Hamb. Staats-Rente	—
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staats-Anl. (n. Ges. v. 8/10 1896)	95.40 G.
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/1, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	158.— G.
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pfdb. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/1	3	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg.) v. 84/86 u. 87	100.75 G. 3½% v. 92 (300 ℳ) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1890	103.50 G.
	div.		Berlin von 1886 u. 1875	—
M. à 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1876—1890	—
M. 15 u. 300	1/1, 7	4	Chemnitz von 1889	101.50 G. 5000: 101 B.
M. à 2. 1000: 500	1/4, 10	4	do. von 1874	101.25 G.
M. à 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1879	101.25 G.
M. à 2. 1000: 100	1/4, 10	4	Dresden von 1894	—
T. à u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1886	—
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1871	—
M. à 2. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1878	—
M. à u. 300	do.	3½	Gera von 1887	100.75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1867	100.75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100.30 G.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1893	100.10 G.
M. à u. 1000	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1869 Theil.-Anl.	97.25 G.
M. à u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1887	101.30 G.
M. à u. 100	1/1, 7	4	do. von 1890 (S. II v. 87)	101.90 G.
M. à u. 100	1/4, 10	4	do. von 1867	101.90 G.
M. à u. 1000	1/4, 10	4	do. von 1890 (S. II v. 87)	101.90 G. kl. 101.50 B.
M. à u. 100	do.	4	do. von 1894	101.90 G.
M. à u. 1000	do.	4	do. von 1894	101.90 G. kl. 101.25 G.
M. à u. 100	do.	3½	do. von 1875 conv. 4½%	101.90 G.
M. à u. 100	do.	3½	do. von 1878 conv. 4½%	101.90 G. kl. 101.25 G.
M. 2000: 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1890	100.50 G.
M. 1500, 1000, 500, 150, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	101.— G.
M. 2. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1889 Ser. II	101.— G.
M. 2. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	103.— G.
M. 2. 1000: 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1897	—
M. 1000: 5. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893	100.30 G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101.25 G.
M. à 1000 u. 500	do.	4	do. do.	102.60 G.
M. 2. 1000: 5. 200 u. 1000	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
M. 2. 1000: 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	99.75 G.
T. 500, 100 u. 50	do.	3½	do. do.	98.50 G.
M. 2. 1½ 1000	do.	3½	do. do.	99.75 G.
M. 1. 3. 100, 75	do.	4	do. do.	101.90 G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	101.90 G.
M. 5. 2. 1000: 5. 200	1/4, 10	4	do. do.	102.25 G.
M. 5. 1½, 1000, 5. u. 200	1/1, 7	3½	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	102.— G.
			Goth. Dtsch. Gr.-Cred. Ser. S. II u. IV A. 110% r. (abg.)	103.50 G. f.
M. 5. 1000: 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% r. (abg.) Z. K.	98.— G.
M. 3. 1000: 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	100.90 B.
M. 5. 1000: 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1902	102.25 G.
M. 5. 1000: 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	102.25 G. f.
M. 3. 1000: 400	1/1, 7	3½	Leipz. Ritterschaftl. Landst.	103.50 G.
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.	
M. 5. 2. 1000 5. u. 100	1/4, 10	3	do. Creditbriefe do.	94.50 G.
M. 5. 2. 1000 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Pfandbriefe do.	94.50 G.
M. 5. 2. 1½ 1000	div.	3½	do. Creditbriefe	100.90 G. XA 101.25 G.
	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII abg.: 3½%, ab 1/10. 97	100.90 G.
M. 5. 2. 1000: 5. 100	1/4, 10	4	do. Crdbr. do. S. IX u. X abg.: 3½%, ab 1/7. 97	100.70 G. gek.: — unkdb. b. 1906
M. 2. 1000: 5. 100	1/1, 7	4	do. Pfbr. do. Cl. II	100.70 G. gek.: —
M. 1. T. 5. 100: 25	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II A. III A. IV A u. X	101.— G.
	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B.-A. Anl.-Sch. S. unkdb. b. 1905	101.— G.
T. 5. 100: 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. Su. C	101.25 G.
	1/4, 10	4	do. Hyp.-B. a. A. Ser. D.	104.10 G. f.
	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1906	104.50 G.
	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-B. Pfdbr. Serie ab 1/2. 98	104.50 G.
	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1906	100.— G.
M. 5. 1000: 5. 2. 500	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanstalt S. I. unkdb. b. 1906	103.— G. f.
M. 5. 1000: 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100.75 G.
				104.— G. f.
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. (Hyp.) Ser. VII—IX	101.60 G.
M. A. 2. 1000 5. 2. 500	1/1, 7 / 1/4, 10	4	Pr. Central-Boden-Cr.-A. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 96	99.10 B.
	1/4, 10	3½	do. do. v. 86 unkdb. b. 1900	99.40 G.
	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	101.— B.
	1/4, 10	3½	do. do. v. 1896 (unkdb. b.)	102.25 G.
	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	99.— G.
	do.	4	do. do. do. v. 89 unkdb. b. 1900	101.— G.
	1/1, 7 / 1/4, 10	4	Pr. Hyp.-A. B. XIII, XIV do. do. S. XXI (XXII) unkdb. b. 1905	99.60 G.
	1/1, 7 / 1/4, 10	4	do. do. S. VIII, X—XII rkz. 110	101.— G.
	1/4, 10	3½	do. do. S. XV—XVII (rz. 100)	100.60 G.
	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV u. 1906	102.25 G.
	1/1, 7	4	Sächs.-C. B. (81, II u. IV) u. 1906	100.50 G.
	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	104.40 G.
M. 5. 1000: 5. 2. 500	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101.60 G. / 99.75 G.
			Diverse Obligationen.	
M. à u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesk.-Obl.	102.25 G.
M. à u. 100	do.	3½	do. do. do.	102.25 G.
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102.25 G.
M. à 2000: 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. d. Sächs.-Stadt Dresden. Hyp.-Obl. gar.	—
M. à 1000: 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. L. S.	100.— G.
M. à 1000: 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101.50 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Stadtsb. Anl.-Sch. Sort.	102.75 B.
M. 1000	do.	3½	do. do.	101.25 G.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1867 (sv.)	103.25 G.
M. à 1000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (sv.)	101.— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101.75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1886	103.— G.
M. 1000: 1. 200	1/1, 7	4	Schwarzb.-Rudolst. Landr.-Sch.	101.25 G.
M. 2. u. 1000	1/4, 10	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102.— G.
M. à 2. 500	do.	3½	do. do. do.	103.25 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104.60 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104.70 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 91, i. Kw. st.	101.40 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	102.— G.	
fl. 1000: 100	1/2, 8	4⅕	do. do.	102.30 G.	kl. —
	1/5, 11	4⅕	do. Papierrente	102.— G.	
	1/1, 7	4⅕	do. do.	102.— G.	
Kr. 10 & 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatz (Localb.-Pr.)	85.50 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3.2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fr.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 m. 100 F.		fr.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 fl.	15/4, 10	3	Raab-Graz. L. ohne Abrech.	—	
		fr.	Abrech. p. St. T.	—	
Kr. 400 = ℳ 405 (× 1 × 5 × 25)	1/1, 7	4	Ungar. (Eisernes Thor) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91.25 G.	kl. 92.25 G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	104.05 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	104.40 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104.40 G.	
à Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. str.	100.80 G.	
à Kr. 2. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	—	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	104.— G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	104.30 G.	
fl. 500	do.	4	do. do. do. 89	104.30 G.	
fl. 100	do.	4	do. do. do. 89	104.30 G.	
L. 20 u. 10000	1/1, 7		Italienische 5proc. Rente	92.35 G.	
Lire à 2. 1000	do.		do. do. do.	92.25 G.	
Lire à 2. 100	do.		do. do. do.	92.25 G.	
Lei à 1000: 500	1/1, 7	4	Rumänische (Rente) 1890	89.50 G.	
Fr. à Fl. 1000: 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1890	89.50 G.	kl. 88.75 G.
M. à 2000: 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente 1881	100.20 G.	kl. 100.20 G.
fl. 400 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
fl. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1880	—	
fl. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
fl. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1884	—	
fl. 125	do.	5	do. do.	—	
Frs. 400 = M. 405 (× 1 × 5 × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1. L. = 20, 408	—	
	1/6, 11	4	do. unific. Schuld	—	
	1/1, 4, 7, 10	4	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899	97.75 B.	25: 99.50 B.
	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1890	97.75 B.	5: 99.50 B.
	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1891	102.60 B.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107.50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	107.— G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I (G)	91.50 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	91.— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	107.— G.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	109.— G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Skaraborg	102.10 G.	
Kr. 2000 u. 200	1/6, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencr.-I. Regnl. u. Bodencreditl.-Pfdb.	—	

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1895	Divid. pro 1896			
fl. 500 P.	1/1 97	4	18	18	Aussig-Teplitz (auf 200 fl. abgest.)	391.60 G.	a.D.
—	—	fr.	10	10	do. Gen.-doh. abg. p. St.	M. 1850 B.	a.D.
fl. 150 P.	1/1 96	4	8½	—	Böhm. Nordbahn	186.50 bzG.	i.D.
fl. 500 P.	1/1 96	4	12	—	Buschtiehrad. La. A	307.50 G.	i.D.
fl. 300 P.	1/1 96	4	11½	—	do. La. B	291.25 bzG.	i.D.
M. 400	1/1 95	4	6½	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	160.50 G.	i.D.
fl. 50 fl.	1/1 96	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	1895/96	1896/97	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	110.— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 96	4	7.4	—	Gotthardbahn	159.— G.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	5½	6⅓	Graz-Köflach	137.— G.	a.D.
Lire 500	1/7 97	4	6½	—	Ital. Meridionalbahn	127.— B.	m.Cp.34
Lire 500	1/7 96	4	4½	5½	do. Mittelmeerbahn	97.— B.	m.Cp.20
fl. 200 S.	1/4, 11	4.5	6½	6⅓	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	5½	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	96.— G.	i.D.
T. 500 M. 1000	1/1 96	4.5	6½	—	Lübeck-Büchen	—	i.D.
T. 200	1/1 96	4	5.40	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess.-Ludwigsb.) i. L.	118.25 G.	m.Cp.p.96
M. 600	1/1 96	4	3½	—	Marienbg.-Mlawa	85.— G.	i.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 fl.	1/7 96	5.25	5⅔	—	Oest. Nordw. La. A (gar.)	—	
fl. 200 fl.	1/1 96	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethb.)	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	6	—	Oest.-Ung. Stb. (Frs.)	138.— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 96	4	1	—	Oest. Südb. (Lomb.)	151.50 G.	i.D.
T. 200	1/1 96	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	34.— G.	i.D.
T. 200	1/1	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	94.90 G.	i.D.
fl. 150 fl.	1/1 96	4	4	—	Prag-Dux Pr.-Act.	—	i.D.

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	212.50 G.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	198.50 G.
M. 1000, 600	1/1 97	4	8	8	do. Handelsg. Anth.	159.60 bzG.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	119.50 G.
T. 200	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6½	6	Cred.- u. Spark. z. Lpz.	116.75 bz.
M. 1000	1/1	4	8½	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	155.60 B.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	194.75 G.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	9	Dresdner Bank	155.— G.
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	118.75 G.
T. 200	1/1	4	6	6½	Gothaer Privatbank	130.75 G.
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	9	Leipziger Bank	174.60 bzG.
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	148.— B. kl. 149.50 G.
T. 100	1/1 97	4	5½	6	Mitteld. Cr.-B. Mein.	112.30 B.
T. 200	1/1	4	6	6½	Oberlausitzer Bank	134.— B.
fl. 160 P.	1/1 97	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	227.— G.
M. 3000	1/1, 7	3½	6.95	7½	Reichsbankantheile	160.75 G.
T. 200	1/1	4	4½	5½	Sächsische Bank	128.75 B.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Bodencreditanst.	130.— bzG.
T. 100	1/1	4	6	6	Zwickauer Bank	112.— B.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101.25 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102.— G.
T. 100 u. 50	1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1890-81	103.50 G. 10 102.50 G.
T. à 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1868 u. 1873	101.25 G.
T. 200	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hess. Ludwb.	100.25 B.
M. 1000 u. 500	1/3, 9	4	do. v. 1875/76/77	—
M. 1000 u. 300	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 (Em. 17, 2. unkdb. b. 1901)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	103.50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96 (102% rckz.)	101.50 B.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 96	104.25 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1889 Gold	99.90 G.	
M. 1500 u. 300	do.	3½	do. do.	99.90 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 1880 (gek. p. 1/7. 97)	100.— G.	
M. 3000, 15, 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101.90 bz.	
fl. 500 fl.	1/4, 10	4	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	108.50 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	100.10	10000 102 bzB.
Kr. 400; 200	do.	4	do.	102.10	8.200: 101.20 G.
fl. 100 fl.	do.	4	do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	108.50 G.	
Kr. 10, 2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	83.90 B.	
fl. 300 fl.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	—	
M. 500	do.	4	do. do. do. Gold	—	
fl. 250, 500, 1000	do.	4	do. Em. I v. 1869	109.— G.	
fl. 150 fl.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109.— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874	112.25 B.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.)	103.40 bzG.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/6, 11	4	Kron.-Albrecht. 90 gar. (stfr.)	99.50 G.	
fl. 300 fl.	1/5, 11	4	do. do. I. Em. v. 1872 gar.	119.25 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 gar.	100.40 G.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1886	94.50 G.	
fl. 150 fl.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	100.75 G.	
fl. 150 fl.	do.	5	do. Em. II, III v. 1871 u. 72	109.10 G.	
fl. 1000; 2. 100 fl.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1891	101.50 G.	per 92: 101.75 G.
fl. 300 fl.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100.60 G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stfr.	99.70 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 90 do. G.-Pr.	102.60 G.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100.50 G.	
M. 2. 1000: 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102.10 bzG.	
fl. 300 fl.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	99.30 G.	
fl. 300 fl.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100.40 bz.	
M. 2. 1000: 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 89 Gld.	101.75 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. altgar.	95.50 G.	
M. 3000 u. 400	1/6, 12	3	do. do.	104.25 B.	
fl. 3000. = M. 400	do.	3	do. do.	118.75 G.	
fl. 3000. = M. 500	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	114.30 G.	Ger-
fl. 200 fl.	1/1, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111.50 bzG.	
fl. 200 fl.	1/6, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	111.50 G.	
M. 500	1/6, 12	4	do. do. von 1874 Gold	114.50 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101.90 G.	
fl. 2000. = M. 400	1/1, 7	3	do. do. (gar.) Gold	108.10 G.	
fl. 400 fl.	1/1, 7	5	Ostrau-Friedland	104.25 bz.	
fl. 140 fl.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100.25 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	109.60 G.	
fl. 150 fl.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1881/83)	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	85.40 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	102.— B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	57.30 G.	
fl. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	109.10 G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	83.25 G.	
M. 5000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (uv.) (gar.) Gold	101.— G.	
M. 2. 1000: 400	1/3, 9	4	Kursk-Kiew	102.— B.	
T. 1000: 5. 200	1/5, 11	4	Mosko-Smolensk	105.— B.	
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102.— G.	
fl. 500 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102.50 G.	

Industrie-Actien und Kuxe.

			Divid. 95 resp. 95/96 %	Divid. 96 resp. 96/97 %		
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.	
T. 100 M. 2500	1/7 96	4	3	—	Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr.	154.50 G.
M. 600 u. 1500	1/7 96	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A	—
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	169.50 G.
T. 200 M. 1000	1/7 96	4	6	—	Harp. Bergb.-A.-G.	182.— G.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9½	Hibernia, Bergw.-G.	184.— G.
T. 200	1/7 96	4	8	—	Kön. u. Laurahütte	160.50 G.
					Kuxe (p. St. Mark).	
—	—	fr.	25 ℳ	—	Mansfeld. Kupferschief. bau. Gewerksch.	1090 bz.
—	—	fr.	20 ℳ	25 ℳ	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	525 G.
					Maschinen etc.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	155.— G.
T. 100	1/7	4	9	—	Goissern. Masch.-B.-A.	195.— G.
T. 200 M. 1000	1/7	4	15	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	194.— G.
T. 100	1/7	4	18	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	8	—	Sondermann & Stier, D.	324.75 G.
M. 1000	1/11	4	0	—	W.-M.-F. Prag.-A. Vetschau, Weissagk.	101.50 bz.
M. 1000	1/7	4	2	—	Ldw. M.-F. Leipzig	88.— B.
T. 100	1/7	4	5½	—	Wede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	91.50 B.
					Zimmermann's Chemnitzer Werkz.-M.-F.	140.— B.
					Spinn. u. Weber.	
M. 1000	1/7	4	18	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	—
T. 200 M. 1000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	312.— B.
M. 1000	1/7	4	18	—	(Sächs. Sp. Lenmitz)	—
M. 1000	1/7	4	14	—	A.-G. f. Lindener Falkensteiner Gardinenw. (fr. Thorey)	254.50 B.
M. 600	1/1	4	22	22	Geraer Jutesp. u. Web. u. Trsb. F.-St.-A. La. A	208.— B.
M. 300 u. 1500	do.	4	16	16	do. La. B	267.50 B.
M. 2000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp.	190.— G.
T. 100	1/1	4	15	12½	Lindenau do. Kammg.-Sp.	169.50 G.
M. 1500	1/1	4	20	9	do. Wollkämmerei	260.— bz.
M. 1000	1/1	4	5	7½	Meeraner Kammg.-Spinnerei St.-A.	—
M. 2. u. 1000	1/7	4	20	—	Mittweid. Baumwsp.	250.— B.
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	7½	Solbrig, S. Kg.-Spn. Harthau abg. V.-A.	—
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	10	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	86.— B.
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	178.— bzG.
M. 400 u. 1000	1/1	4	8	8	Werner Kammg.-Sp.	130.50 B.
M. 1000	1/6	4	14	—	Zittauer Mech. Web.	167.50 B.
					Bierbrauer. etc.*	
M. 600	1/10	4	12	12½	Altenburg. Act.-Br.	240.— G.
M. 15 u. 600	1/10	4	11	11	Brauerei Nation. Brauerei Jürgens	—
T. 100	1/10	4	6	6	Gera A.-Bierbr. Tinz	109.— B.
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St. Actien (abgest.)	102.75 G.
M. 1200	1/10	4	8	8	do. do. Prior.-Act.	112.— G.
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	208.50 G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	260.—
T. 100	1/9	4	7	11	do. Brief Schwend	174.50 B.
M. 500	1/10	4	7	7½	Löbeck. Bierbrauer.	143.50 G.
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. Ste. Bierbr.	—
M. 1000	1/10	4	6	6	Wurz. Stadtbr. St.-A.	86.— G.	alte f. Z. —
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	—
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. Schönert	65.— B.
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Kunstm. Krietzsch	66.50 B.
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	80.50 G.
						84.— G.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	107.50 G.
M. 400 u. 1000	1/10	4	0	—	Halle'sche Zuckerraff.	107.50 G.
T. 200	1/6	4	5½	—	Körbisdorf. Zuckerf.	105.— G.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	170.50 G.
M. 600	1/7	4	35	—	Cröllw. Pap. f. a. Halle	269.— B.
M. 1050	1/7	4	3	—	Lommatzsch Pr. A.	136.75 G.
M. 600	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	267.— B.
T. 100	1/7	4	1½	—	Thode'sche Papierfabrik abg.	89.50 B.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 97	4	5	8	Hamb. Am. Packf.-Act.	122.50 G.
M. 600	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elb-schifffahrts-Ges.	73.— G.
M. 1000	1/1 97	4	6	4	Norddeutsch. Lloyd	109.50 G.	a.D.
M. 1000	1/1 97	4	—	6	Grosse L. Strassenb.	267.— bzB.
M. 400 u. 1000	1/1	4	0	3½	Hallesche Strassenb.	110.— bzB.
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassb.	179.50 bzB.
					Verschiedenes.	
M. 1000	1/1	4	7	7	Dresdner Gasf. Hoffm.	—
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	193.— G.
M. 1000	1/1	4	20	20	(Fabr. Leipz. Musikwerke)	190.75 G.
T. 100	1/1	4	6	5	Musikw. v. L.-G.	260.— bzB.
M. 300 u. 1000	1/1	4	7	8	Leipz. Bank (abg. A.)	108.— G.
M. 1000	1/1	4	8½	8	do. Düngerexp.-A.-G.	132.— B.
T. 1000	1/1	fco.	7.50 M	900 M	do. Elektr.-W. p. r. l.	132.— G.
M. 300 u. 1000	1/1	4	9	9	do. F.-V.-A. do. St.-M.	10900 G.
					do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	143.50 B.
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	193.— B.
fl. 15, M. 300	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—
T. 300 u. 100	1/7	4	4½	—	Leopoldshall St.-A. ver. chem. F. I. P.-A.	87.— B.
T. 200	do.	4	5	—		—
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	282.— G.
M. 1000	1/6	4	0	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	—
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemens Glasindust. zu Dresden	60.60 bzB.
fl. 200	1/1 98	4	8½	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	205.— G.
T. 1000 M. 500	1/1	fco.	10	10	Teutonia Leb.-V. Hs. Lpz.	88.75 B.	i.D.
T. 300 M. 1500	1/1	4	10½	10½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	1725 G.	a.D.
T. 100	do.	4	10½	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	275.50 B.
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ingersleben	205.— G.
M. 500	1/1	4	9	10	Ullersd. Warteb. Eor.	146.— G.
						170.— B.

*Die hier gen. Br. zahlen 4% Zinsen.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg. Act.-Br. (rückz. 102%)	103.50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Baumweb. vm. Wilhelms, Eberb.	101.25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101.50 G.
v. 500	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen	102.— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 102% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 102%, rzb. hyp.	102.50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. vz. Tinz	98.25 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. a. Triebes v. 96	100.— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. a. Zw. hyp.	103.— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerb. Ludw. II (Staasfurt) hyp.	103.30 G.
M. 500 u. 200	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	101.— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103.25 bz.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkämm. i. Leipz. (hyp.)	104.25 bz.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	101.75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103.25 G.
M. 1000 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Mainfahr. zu Schkeuditz	103.50 G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1891 hyp.	102.75 G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1878 do.	102.— G.
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4	do. do. 1880 do.	103.— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	101.— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Chlm.) hyp.	101.75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	104.50 G.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner	104.— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	98.75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. Akt. D. W.-M.-F. H. 3	103.40 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	101.— G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. Plagw.	104.75 G.
M. 500	1/1, 7	4	Brikett-u. Gewerb. Görlitz, h. abg.	101.25 G.
M. 1000	1/6, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietzsch) H. Sch.	101.— G.
				104.— G.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	lt. Div. 95 M.	lt. Div. 96 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	alte: —
500	16	fco.	100	—	Friedr. b. Meuselw. abgest.	445 G.	
500	9	-	30	40	Frohb. Braunk.-Act.-G.	540 G.	a.D.
500 (1500)	Brsp. 3	-	57	75	do. do. Pr.-A.	660 G.	a.D.
500	11	-	145	—	Vereinigte Meuselwitz	245 G.	
500	18	-	100	—	do. do. Pr.-A.	810 G.	
500	19	-	31	38	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	290 G.	a.D.
500	31	-	38	40	do. do. Pr.-A.	584 G.	a.D.
400	Z. 1/7	4	4½%	4½%	Döbitz-Bertinsl.-L.-A.	69.25 B.	
1000	1/1	4	7%	8%	Eintracht, Brkw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. Obl. (rzahl. Hyp.-Obl.)	138.— G.	
500 u. 1200	1/2	4	6	7	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	106.50 G.	
400	1/1	4	6	7	do. do. Pr.-A.	129.75 G.	
500 u. 1000	1/4	4	—	—	Zeitz. Paraff.- u. Solar.-A.	181.75 B.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (100% rz.)	107.30 G. / 106.50 G.	
			M.	M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
300	—	fco.	20	6	Bockwa-Hhnd. V. F. Lit. A	1820 G.	Lit. B 1700
300	2	-	5	—	Concordia in Niederplan.	385.— B.	
300	3	-	5	—	do. do. Pr.-A.	400 G.	
500 u. 1000	81	-	65	70	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1340 B.	
300	10	-	15½	18½	Gersd. Steink.-V. St.-A.	392 G.	a.D.
300	17	-	40	54	do. do. Pr.-Act.	775 G.	a.D.
300	11	-	45	45	do.	897 G.	a.D.
300	18	-	75	80	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	748 G.	a.D.
2200	1	-	—	—	do. do. Em. II	2875 G.	
300	12	-	50	57	do. do. Pr.-A.	1030 G.	a.D.
300	8	-	7½	12	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	240 G.	a.D.
300	12	-	22½	27	do. do. Pr.-A.	438 G.	a.D.
300	11	-	33	37	Lugauer Steink.-V. St.-A.	446 G.	a.D.
300	8	-	27	42	do. do. Pr.-A.	680 G.	a.D.
300	51	-	30	30	Oberhohndorf. Forst	516 G.	a.D.
270	47	-	50	60	do. Schader	885 G.	a.D.
44	10	-	200	270	Zwick. Bürgergewerksch.	3—100 ex. Div. 41	a.D.
300	7	-	5	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	730 G.	a.D.
—	52	-	150	150	do. Z.-Sch. 2500	2485 G.	
300	15	-	240	280	Zwickau-Oberhohndorf	5080 B.	
100	12	-	200	210	Zw. Steinkb.-V. Vereinigt	2910 B.	

*Rest-Div. / 142.50 ℳ Rest-Div.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—, 1 Mark Banko = M. 1.50, 1 fl. südd. W. = M. 1.71⅓, 1 fl. österr. W. = M. 1.70, 1 fl. österr. Gold = M. 2.—, 1 Krone österr. W. = M. 0.85, 100 fl. holländ. W. = M. 170.—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50, 1 Dollar = M. 4.25, 100 Rubel = M. 320.—, 100 Francs = M. 80.—, 100 Lire = M. 80.—, 100 Pesetas = M. 80.—, 1 £ = M. 20.—, 100 Lei = M. 80.00.